Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Außerlesene neüwe Kriegslist - Cod. Ettenheim-Münster 52

[S.l.], [17. Jahrh.]

urn:nbn:de:bsz:31-108255

Visual Library

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

fol. d. 1
311.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

EM 752

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

2

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

5

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

388.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Außerlesene Neuwe
Kriegslist.
Auß der letzsten Zeit Histo-
rien, vnd viel Kriegs
Erfahrner Anleytung
zusamen gebracht.

.131. exempla.

O. C. D.

L. H. Zorn
à Slopsheimb.
1674.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Vorrede.

Was für ein grosser Underscheidt,
Vnnd seltzame Veränderung zwisch
der alten vnnd unsers Zeithand-
lungen seyen, würd allen den jenig
so sich nur etwz in der welt vnnd
Kysterischen büchern umbgesehen, ge-
nugsam offenbar vnd bekand sein.
Welches dann (dz ich anders hieher
nicht nötiges geschweige) in Profan,
vnnd Politischen sachen, besonders aber
Jnn der weisse, vnd arf zu kriegen
täglich zu sehen vnnd zu führen ist.
Dann weiln nach erfindung dz klein
vnnd grossen geschützes, der ernstlichen
feürmercks vnnd sprengens, auch

zuglich d. bauwen d. Festungen geendert,
die fortification Kunst vernewert,
vnd alles was zur defension nutzlich,
viel anderst, als bey d. alten, ange-
stelt werden muß: so wirt nun mehr
was Vigetius, Frontinus Solioenus
vnnd viel anders von Kriegssachen
geschrieben: wie auch was Themisto-
des, Epaminondas, Alexander Magnus
Hannibal, Scipio so practiciert
(beuorab da man nun mehr solte
durchoffene vnnd general feldschlacht
od. starcke vnndt kostbarliche belägerung
handeln) sehr wenig gelten: sondern
weyl man, ee es so weit kommet, zuuor
allerhandt geschwindigkeit: Kriegsstücklen
vnndt practicken tentirt vnnd versucht,

So ist im diesen Zeiten Im Kriegssachen
der allerdnötigsten Stuck eines, daß man
auß den Kurtzuerübten vnnd newen
Kriegshandlungen, wie auch von wol
versuchten befelchs habern, v. alten Sol-
daten sich Informiren v. bedichten lasse,
welches gestaldt nicht allein solche Pratick
aufs Klugest angestelt, vnd zur Offen-
sion dirigirt: sondern auch herwiderumb
derselben verstichtiglichen begegnet, vnd
eine sichere Defension erlangt, Ja wo
müglich, die uns getrawete gefahr,
auf den feind selbst gedichtet werden möge.
Darnach dann auch, wie man sich
(wa es die gelegenheit od Nothdurfft er-
fordert) sowol Im vollen belägerung,
als auch offenlichen Schlachten zu Land
vnndt wasser zuuerhalten hab, ge-

ungsam erlernet werden mag. Zu welch
Zweck vnnd Ende. Dann auch ich diese
newe, vnd bey mannes gedenckhen
mehrentheils verrichte Stratagemata, auch
was ich sonsten von wol versuchten Kriegs-
leüthen dienstliches erfahren, auß viel
hundert Stuckhen (So nun etlich Jar her
von mir Colligirt, v. aufgezeichnet worden)
zusammen geschrieben, v. damit pro
meo talento denjenigen, so nun Gottes
Ehre, v. gemeinen Vatterlandts willen
eyffern, Jem fürfallenden Nöthen (da es
dann an Rhat v. Eyllenden Nachdencken
vm allermeysten mangeln thut) sich
zuerhoben, v. hierauß noch ferners, so
ad praesens tauglich ist, zuerfinden, vnd
nutzlichen Jrem Werck zusetz, gern
Rhaten vnd dienen wollen.

Der Allmächtige wolle durch dieß vnnd
andere Mittel unser gelüfftes Vatter-
landt Im Scharzlichen Vollstand, vnndt
ersprüeßlich aufnehmen, allerDe-
nedigst erhalten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Newe Kriegslist

Es befinden sich ettliche fürneme rationes vnd ursachen, warumb sich ein Kriegs Oberster nit inn eine Feldschlacht mit seinen feinden begeben solte. Die Liste vnd bekandesteist, wann er befindet dz sein volck dem gegentheil vil zu schwach, vnnd sonst Gelinge anleytung zum Kriegsvorhand. Die Ander Ursach ist, wann ein Oberster bedracht, dz die Nutzbarkeit der erhaltenen Schlacht nicht so groß, als merklich der Schad der verfohrnen Schlacht sein würdt. Diß ist zu sehen an dem Exempel des Hertzogen von Guisa dann daselbst dz Königreich Neapolis vnd stand einzunehmen, hat sich der Duca d'Alba gantzweißlich gehütet, vnnd Niemals mit ihme Inn ein

Schlacht begeben wollen, dann er sahe
wol, daß die Frantzosen Im solcher Schlacht
allein ihr Kriegsvolck zu verlieren
hatten. Im gegentheil aber die Spanier,
wann sie Im d. Schlacht undt lagen,
nit allein ihr Volck, sondt auch daß König-
reich Neapolis verliehren müßten,
Eben umb solch ursachen willen, hat
gedachter von Alba Im den Nider-
ländischen Kriegen sich mit dem
Printz von Oranien Im keine
feldtschlacht begeben wollen, unange-
sehen er offtermals gute gelegenheit
darzu gehabt. Item er hatt auch wol
der letzte Verstorbene König Im
Frankreich Henricus IV. Noch
ein Widersacher der Printz von Parma

sich gegen einander einer general Treffens gelüsten lassen, dann der König
Ferdinand für die Frankreich, der
Printz aber für die Niderlande. Die
dritte Ursach, warumb die Feldtschlacht
zu meyden, ist: wann ein Obersten
gewiß erachten, daß sein gegentheyl nit
lang halten kan, sondern mit der Zeit des
kriegs selbs müedth werden, u. das Volck
verlauffen möchte. Solches sehen
wir an Keyser Carolo V. dann
als er wider die Protestirenden Teutsch
Teutschen Fürsten krieget, hatt er sich
niemals mit denselben Inn ein Schlacht
lassen wollen, dieser bey sich gentzlich be-
zeut wird, es wurde der gemeinen Fürsten
Volck ohne Schlacht sich selbs zertrennen,

vnndt ihre gemachte Rundung nit lang be-
standhaben.

2.

Wan man ein Schlacht, Scharmützel,
oder auch eine Stürm antretten will,
vnnd der Oberst, wie billich, seine Sol-
thaten zuuerschonen begehrt, damit
sie nit von dem Strengen schießen, so all-
weg am Anfang beschicht, beschädigt
werdt: so soll er dem Volckh gebiethen, daß
sie sich sämptlich, so der feinde erste Schüß
loß gehen, bücken mit dem gantz Leib,
v. auf daß eine knie ind fallen, biß der größte
Kugel fürüber sey, v. der feindt zum andern
mal ladt muß, als dann sollen
sie geschwindt, v. Im guter Ordnung,
dem feindt und augen tretten.

Solches ist nicht allein, vom Frankfurtern, als
es wird die Venediger Krieget: sondern auch
von dem Kriegshaffen Kriegs Held Graff
Mauritio von Nassau, mit grossem Ver-
theyl der Reigen ins werckh gesetzt worden.

3.

Die Bürger zu Rhomfiehlen

Bapst Eugenio IV. ab, und nahmen
seinen obersten Capitaneen undt Noten ge-
fangen, sie belägerten auch das Schloss die
Engelburg genandt: und dessmüste
sich der Bapst zu Florentz heimlich aufhalten,
Es kam aber ein Litiger v. wolverstuckter
Kriegsmann, genandt Ricius, mit
andern Soldaten gen Rom, v. weil er
seines gefallens kriegen und halt
bekommen könnte, so überredet er
die vornehmste Römer, wann er

sich als ein flüchtiger Ins Schloß spielen
könnte, so wolt er darnach ferner
Anschlag machen, daß er ihnen das Schloß
übergebe: dargegen sie sich wol dank-
bar gegen ihm würden erzeigen. Der
Anschlag gieng an; dann der Spanier
kam selb fünff. Inn die Engel-
burg; aber er erzehlet denen Inn
der Burg den gantzen handel, wie
er mit den Römern ewer geeinig
werd. Zu einer Stunde nun
die er mit den Römern verlassen
hatte, macht er sampt dem andern
Inn vom Schloß ein Pfeiferlich ge-
schrey, als wann sie sich von inn
miteinand schlugen.
Darauf füllet er das Hauptmanns
hoffen, v. Wammes so künstlich

auß, daß ein Jeder vermeint, es
were der Hauptman selbst, v. hieng
es heraus, als wann er den Haupt-
mann Jnnen der Burg erschlagen,
v. nun das Schloß Jnnen hett, deß
gleichen er mit etlichen andern Klei-
dung auch, sonderlich deren, so Jnn der
Statt bekandt haben. Da vermeint
die Römer, es hette nun kein ge-
fahr: weyl der Hauptman vnnd
für nehmsten todt, so were das Schloß
eingenommen, zogen also hinauff
vnnd wolten hinein. Aber Ricius
wolte sie nit er hinein lassen. Sie
verstrug dann sich mit ihm, wie
sie ihme zugesagt hatten. Derohalb
schlug er ihnen vor, sie solten ihme

Mische Vornehme Römer zu Geißlen
so lang überantwortten, bißer zu frieden
gestellet wurde. Als dis geschah hieß
Ricius die geißel Inn der Festung
wolverwahren, v. die Römer
mit dem Geschütz von der Fe-
stung treiben. Wolten nun die
Römer die Geißel loß haben, so
mußten sie frieden machen, und
zuvor das Kapitel Nefen wid-
lißgeben. Dafür bekhamen
Stamkapt ein solche Stattliche ver-
ehrung, daß er ein Reicher Mann
wurde.

4.

Wann ein Oberster vermerckt, das
seine Soldaten viel böse Reden, wider ihn
außstossen, vnnd daher sich einer
Meyterey besorget: so soll er seine für-
nehmste Freundschaft, v. Kriegsleuthen zu-
sammen erfordern, v. ihnen anzeyg,
wie er bedacht werde, noch ein lange
Zeit den Krieg zu Continuiren, v. mit
als schlechtlichen nach hauß zu verreyzen,
daß solten nun sie dessfhrig, v. wenn sie
wolten anzeyg, damit, wo sie schreyen
wolten, die brieff mit einander nach
hauß gebracht werden.
Wann sie nun die brieff geschrieben,
v. die Boten abgefertiget, auch schon
ein guten weg fortgezogen, so soll er sie
Ihme eyl wird zu Kunst fordern, die

brieff halte wüssen: So mag er
erfahren, daß ein jeder den Kriegs-
sitten, auch wann er nur künfftig
zu unterweisen oder nicht.

S.

Es halten auch viel nicht für ge-
nugsam, das man allein die Losung
gebe, oder jhr Feldzeichen und binden hab,
sondern sollen auch die Kriegsleuth und
sich insonderlich seine Knecht Merckzeichen
haben, als Pfeiffen und trummen, den
handt zusammen schlagen, oder klingen
waffen, Neigung oder Auffhebung der
Spieß, damit wann sich ein Tumult
erhebt, oder sie in Scharmützel und ein-
ander kommen, sie sich nit allein auf

zwerch und Lohsung verlassen dürfft
Dannglichen Worten können die
Feinde auch merckhen, u. nach sprech
Sonder auch noch darzu eyn besond
Zeichen haben möchten, so ohne Stimm
vnnd Rede beschicht, welche dann
auch Innsonderheit nützlich ist, wo
man Außländische Soldaten, die
der Allgemeinen Sprach nit er-
fahren, die Lohsung nit verstehen, od
Ansprechen können: so mögen sie doch
nichts destoweniger ihre freünde
an diesen Äußerlichen Signis vnnd
gebärden erkhennen. Welche Zeichen dann
nit allein Innen Schlachten, vnnd
Stürmen. Sondern auch Inn Lägern
von wegen der plötzlichen Lärmen, od

Ein vnnd Außfällen, sollen vnndt mög
gehaben werden.

6.

Graff Ludwig von Nassauw macht
mit dem Herren von Lanoue vndt Jen-
lins einen Anschlag Bergen im Henne-
gaw ein zunemmen, welcher ein
Starcke vnnd wolgemaurte Statt vm
Blauwen Steinen, auch Bollwercken, vnd
Streitwehren wol Staffiert: Darzu
mit dieffen vnnd breyten gräben
Inn dieses Statt hieß er etliche behende
Soldaten, deren 10 ad 11. wie wein
Kheüffer gekleydet, einghen: Die kamen
den Abend zuuor Inn ein Kerberg,
fragten den Würth auf welche Zeit
der Morgens die Porten aufghen, Dann

es kamen ihnen etliche wägen mit
wein hernach, welche sie gern vor
Schmen Schein Inn die Statt hetten,
der Würth antwort ~~Stat~~ morgens
umb 4. uhr: Wo sie es aber ee
begherten, so solten sie dem Portner
ein verehrung anbiethen, daß er
langten sie mit einem Trunckgeld.
Da nun daß morgens früh die Port
aller dings geöffnet werde, schlug
sie den Portner dahin, u. nahmen
ihm die Schlüssel. Alsbaldt kam
Graff Ludwig dahin mit unge-
fehr 40 Mann, welche mit den andern
Dieburg zu ihrer Freyheit beruffen,
sagten der Printz von Tranien werde
ihnen zu hülff kommen, sie von d

Papisten Vnsichtbarkeit, v. dem zehend
pfennig, so ihm d. Duca de Alba auffer-
legt, zuerletten. Liessen also Ruffen
durch die gantze Statt herr, als ob sie
1000 Stark waren, und besatzten die
fürnehmsten gassen: Wo jemandt
ein thür od. fenster aufthät, hoß
sie auf ihn zu. Da aber d. groß hauff
so sich perirret nicht hernach kommen
wolte: Litt Graff Ludwig selbs
hinauß, fandt sie, bracht sie noch
Inn die Statt: Dann die andern wer-
mittlerweil schier daraus geschlag
worden. Dieser waren auf 4 od.
500 pferdt, v. hatt jed. einen fuß
knecht hind ihm sitz, waren alle gar
müeth: bracht doch ein grossen Schreckhen

Jnnes volck, also daß sie die Statt erobert,

7

Als Henricus Königin Franck
ich Anno 1552. die Statt Metz
Verdun vnndt Touf eingenommen, begab
er sich nach der handt auf die See: traff alda
ein Niderländische Fluth von Schiffen
an, so auß Hispanij kommen, die
überwältigt er mit solcher behändig-
keit. Es ließ sich vernehmen, als ob sie
die Königin von Schottlandt mit führt,
damit sie die Niderländer verursach
möchten ihr geschütz zu Ehren der Königin,
als der brauch ist, v. herumb loß zu schießen:
welches dann auch von ihnen, ohne
einig Argwohn beschahe. Da sie
nun also wehrloß waren, griffen die

Frantzosen sie schnell an, schossen inn
sie hinein, v. erobert die Schiff mit
gelinger mueh.

8.

Zu Gouda in Holandt haben etliche
Außgewichene, mit Etlichen Catholisch
Burgern, so noch Inn d. Stadt wohnet,
einen Verstand gemacht, daß dieselbe
ein Pfort genandt die Schüttere
Pfort bitten eröffnen, v. lichferdig
halten, daß bestimpt Volck einzulassen,
darzu tag vnnd Stunde angesetzt
worden, diß so viel besser Inns werck
zu richten, haben sie einen Bauren
bedinget etlich gelt, v. andere sachen,
an einen d. Conspiranten, zu trag,
mit welchem sie uberschickten ein

brieffleÿ mit Ziffern geschrieben
diesen anschlag betreffend: das sel-
big war gar klein zugefaltet, v.
garn darüber gewunden, damit
Inngestalt eines Bauren Schneyds
hinein zukommen. Wie nun
dieser Baur zur Gondel an
die Pfort kam, v. nach gewohn-
heit besucht war: fund sie das
geldt, v. zogen das klaufen garn
zugleich mit heraus, welches einer
des von nöthen war, zu sich nam,
v. weÿl also kein brieff fund,
liessen sie ihnen gehen, als der
Baur aber sorgfeldig war,

Seingarn wiederzuforden, mehr
dann das geldt, gab es ihnen arg-
wohn. Etliche baten, das man es
ihm wiedergebe, der es aber hatt,
wandt das garn ab, v. fand den
brieff, darauff der Verräth
gestrafft worden.

9.

In Kriegssachen ist der fürnehmsten
Stuck eines, wann man es zu-
wegen bringt, das der feindt lang
Jnnd wehrsein vnnd schemmuß,
v. so man das selben Kräffte, durch
hitz, schweiß, arbeit, kälte, hung,
Verzug debilitirt, v. abmattet.
Dann damit kan man ihn nach-

machen, ohn sonderes gefahr vnndt
verlust überwinden, v. schlagen. Zu
welchem Intent dieser nachfolgende
Schatschlag von vielen kriegs obersten
hoch vnnd wehrt gehalten, auch mit
grossem Nutzen in Effectum produ-
cirt worden ist. Man soll vor
allen Zeigen erkundige, wann der
feindt Ihm gewohnheit hab zu essen,
So wol zu mittag, als zu Nacht, da
muß dann ein Oberster ein
gute Zeit zuvor sein Volck essen
vnnd fürüberlassen, v. Ihm Ord-
nung dem feindt entgegen ziehen,
v. sich sehen lassen, damit der feind
sich zeit zu fürüdern habe, sonder
durch hunger v. langes Sthen abgemattet

werde, v. also zum Scharmützel nit
wol gerüst, noch ohne gefahr abzuziehen
befüegt sey. Wann es dann gegen
Abend worden, so soll man wid zu-
ruckziehen, v. den Soldaten, daß sie
die Wehr nit von sich legen, mit allem
Ernst gebeutzen werden, biß man ge-
wahr worden, daß daß gegentheyl zu Läger
gangen, v. zu essen angefangen. Als
dann soll man eylend fortrucken,
Und die feindt so essens halben zer-
strewet, v. ohne Wehr seindt, überfallen.
Da kann die Schantz nit misslingen.

10.

Der Spanische Oberst Marcus Antonius Colomna hatte einen freyen

Herren von Felß mit zugeben etlichs
Volcks, v. 3. Arthaunen d. Schloß bey
Massimo im Königreich Neapolis
zu stürmen. Es war aber Im
Schloß, d. Herr selber, nehmlich Johann
Orsino, wie nun der Freyherr von Felß
dafür kommen, vnnd besehen ließ,
man solte dieser Ordt öffnen, Antwort
Orsinus trutziglich (dann er ver-
trawte d. Rauchen gelegenheit, dieweyl
d. Schloß auf einem Hohen berg erbawen,
dahin man kein grob geschütz bringen
möcht, vnnd also leichtlich von handt zu
beschirmen, wan) Er wolle sich biß in
den todt wehren, der Freyherr solte
nur kommen, werde mit den sein
empfangen werden, d. ers nit möge
gelachen. Der Freyherr gedachte ihne mit

einem listigen Kriegsbossen zuuber-
winden, welchen er von dem Margraff
von Marignan gelernet hatt. Er hat
diesen Ordt allenthalben, wo müglich
belägert: Inn dem Waldt, der gegen
diesem Ordt ligt, vor welchem d Schutz
zeychen möcht, verschaffte er daß die Räder
von dem geschütz, od büchsen laden, durch
etliche Pühel auf die Köhe gezogen werd
v. ane statt daß geschützes ordnet er hültzene
Stuck, gleich als wann es büchsen weren:
macht hiemit ein groß geschrey Inn
dem Waldt mit den Ochsen, vnnd
Füffeln, so da ziehen müesten. Man
verordnet die Köhe zur Arckeley
platz, die denen im Schloß vor Be-
sicht lagen. auch ließ er ein wahl

vnnd Schantz aufwerffen, gleich als
wolte man anfahen zu schiessen: Da
durch die im Schloß erschrecken, fieng
an von der Aufgebung zu handlen. Aber
der Freyherr wolt dieselb nichts anders
annehmen, als auf Genad v. Unge-
nad: sagt, man führe das geschütz all
bereyt an ein Ort, davon das Schloß
leichtlich zu beschiessen. Er zeyget
ihnen von weitem die Ochsen vnnd
Püffel, welche die Räder zogen, v.
hörten das getümmel im Waldt. Endlich
ward beschlossen, der Freyherr solte
Orsino ein Sicher geleydt geben, das er
frey möge aus dem Schloß zu ihm
kommen, handlen, v. wider darein
Reysen ohne beleydung. Der Frey-

herr beschrüfft ein Zettelein mit eyge-
ner handt, verspricht damit des
Orsini Persohn Inn dem auß vnnd
Einreüffen kein leyd solle begegnen,
auch alleweyl er nicht handelt. Or-
sinus kam unbedacht hinauß mit
Sieben dapfferen Jungen Gesellen,
zu denen er all sein Zuuersicht ge-
setzt hatt: vf nach langer vnnd haltung
wolt der Freyherr, daß sie sich zugenad
vnnd ungenad aufgeben, vnnd nicht
anderst: hergegen wolt sich der Orsin auf
diese gestalt nicht ergeben. Schieden
ohn endlichen arzedt von einander, vnd
wurd ihme gefänglich eingezogen. er
nante seine gesellen, deßen er sich
hefftig beklagt, v. wendet sein Sich

geleydt für. Der Freyherr sprach Ich hab
allein Ewer Persohn gefreyet, v. mit die
andern, so mit euch kommen. Orsinus
Zog wid Inn dz Schloß gantz übel zufried,
war leydig, dz seine beste mitgesellen
waren dahinden blieben: Dann sie
Inn d warheit eben die gewesen, dem
allein deß Orts zuuer trawen. Per-
lohr also die gantz hoffnung, sich ver-
gewaldt zu schützen: schickt auch her-
nach wid an den Freyherren, vnnd
ließ ihn bitten, er soll ihm souiel ver-
gönnen, biß er selbst mit Marco
Antonio Jeden möge: welches er ver-
willigt, aber zugleich gewoldt, dz er
zuuor ihne Freyherren ansprechen,
v. darnach stracks sein weg züge, v.

nicht widan dieses Ort sich kheret.
Es were dem Freyherr von Felß nicht
genug, daß er den Orsinum zweymal
fälschlich überlistet hat, sondern thät das dritte
mal noch darzu: sagt zu ihme, er
wolle seine Zeit mit dieser Unhand-
lung lenger nicht verschließen, da doch
nichts endlichen außgeschichtet würde.
Zwang ihn ein Handschrifft zu geben,
mit der verheißung die Fösung
zu liefern, mit denen gedingen,
die ihme Marcus Antonius vorschreyb
würde. Es ab ihm Eylendsleuth, die
ihn sicher führen solten. Inn dem aber
Orsinus zu Marco Antonio zehe, ist
der Freyherr ein näheren weg, und
kam zu Antonio ee, dann Orsin,

erzehlet ihme den gantz handel, und
bathe ihn, er solte mit ihm über
einstimmen, v. kein ander Artickul
oder beding aufrichten, weder er vor-
habens wer gewesen: welches
dann auch geschehen, also daß Orsinus
das Schloß aufgeben, und plündern
lassen: v. darzu dreymal Inn
wenigtag von diesem freyherren
überfistet v. geäffet worden.

II

Als Herr Lazarus von

Schwandy, die Fästung Lockay im harten
winter, als die doppelten Geäben hart
überfrohren, zu Stürmen angefallen
hatt er allen seinen Soldaten fußeyß

machen lassen, dagegen haben die Trück
dz eyß an etlichen Orten aufgehauen,
Man kan auch Inn solchem fall, dz
eyß mit fußnägeln bewerffen, Item
die Mauren od wo ein Pressa ge-
schossen, mit wasser etlichmal über-
gossen: welches dann d Fütung zu
viel dingen nutzlich ist. Es richt
auch Inn solchem fall, dz Kugel ge-
schütz auf dem eyß viel mehr auß,
als sonst: allein muß es indgesicht
werden: desgleichen auch Ketten schüß
Dann solches alles lauffe auf dem
eyß herumb, da es sonst gleich Inns
wasser fahret. Ferner kan man
auch faß mit wackhenstein vnnd

Kalch, sed Inn mangel dz, mit äschen
außfüllen, v. auf die Borten über die
Brust wehr, v. andere bequemer ort
lassen rollen od fallen, dann wan
dieselbige zerspring, fahren die Stein
weit umb sich, v. d Kalchstaub blendet
die feinde. Uber dz hatte zur Zeit
d überfrornen Gräben noch ein and
Vortheil. Man halt ein Loch Inn graben
offen, da man vermeint, dz der
feind stürmen werde; als dann
muß man ein Kupffer gaten mach
wol verlötet, so auf ein Donnen
Pulvers hafft, mit einem Lang
Thor voll Pulver gefüllet, v. und
dz eyß geschoben, v. lassen zugefrühren.

Da d. Rhes herauß gehet, legt man Reuter
biß an ein gewiß ordt, u. so die Zeit
kombt, soll ein Lauffendt feuer
Unkauff gelegt, u. angezündt werden,
so schecht d. Dunst, so und dem Riß
gefangen, alles zu stecken. Endlich
kan man zu Weiters Zeiten d. Teuren
durch außgießung vieles wassers,
durch Canall, od. sonsten grossen abbruch
thun. Dann welch Soldat ein mahl
mit wasser begossen, d. würdt Im
d. Kaffes wenig mehr außrichten
können.

12

Anno 1580 Hatten die Malecontenten in Artois vnndt Den

negauw einen Anschlag auf ein klein
Stättlein im Sternegaw, genandt
Bouchain, diesen Anschlag aber hatten
sie practiciert mit einem Leütenandt
genandt Brobendanck, Ihm besalz-
ung darinnen lag, daß ihnen vermittelt
desselben eine Pfordt eröffnet werden
möchte. Als aber der Leütenandt
dem Herren Vantilliers, als Guber-
natorn anzeiget, wissten sie beede
zugleich so behend und fistig mit ihm
zuhandlen, daß sie begherten glaubten
die begherte Port würde ohnfehlbar er-
öffnet werden: v. sich darauff zu be-
stimpfen tag Ihm gebührlicher An-
zahl von Reütern und Knechten
vor dem Stättleinfindt [illegible]

vnnd deßhalben die Drumen, darauf
sie ihren fürhabenden bossen auf sie,
destoffe sterckhen d. Trenp vnd war-
heit anstreichen, nun dieselbige
Zeit etliche Spitzer vnnd fußknecht
außgesandt: welches denen darauß
ihre hoffnung zu ihrem fürhab
vermehret: Sintemal sie ver-
meinten, er werde dieser Ursach
halben destoweniger Volcks darinn
gelassen sein. Als ließ die Drumen,
die sich mit deßhalben ihre hut vnd
alle vorsicht fertig gemacht hatten
ihren feinden Sutel hinein, als sie
gemächlich streweten zu erweitern
v. schossen auf die übrig so darauß

waren. Welche dann auch zugleich
von den außgesandten Reutern
vnnd fußknechten von hindumb
ringet, v. biß vnd gegen geschütz d. Statt
gedrung, auf hoffnung noch
hinein zukommen. weyl sie
vermeinten ihre Mitgesellen noch
hetten noch die Oberhand. Da
sie dann mehrertheyls erschlag,
vnnd gefangen wurden.

13.

Beschreybung eines Karchs, so ein
Obrister mit sich führen, vnd zuviel
sachen gebrauchen mag. Man macht
hültzene Rohr auf 3. Schuh lang, v. v.

man will, mit eyßeren Reyffen be-
schlagen, die ladet man mit Kuglen
od. hagel, v. bindt sie ordentlich an ein
Karch, daß sie fornen v. an d. Seiten
herauß gehen, zu jedem Reyfe macht
man ein lang Säckhlein mit Pul-
ver, bindets auf die Zündtlöcher.
Durch den undsten Sack Inn d.
undern Reyf zeucht zeucht man ein
langen Zündtstrickh, an dem einen
Ort, wann er von nöthen, zündet
man denselben an, v. nimbt deß
zu dem Karch bestelt, daß andt leucht
endt d. Lontens zu sich. Wann er
dann will feür geben, darff
er nur den Lonten an sich ziehen

So gehet dz brennend theil Inn d. Sack,
v. zündt sich aller baldt nacheinand
an zerschlechtaller, wz vor v. beyseiten
ist. Damit man aber den Ross
nit merck, bedeckt man den Sack
mit einer Deckhe, als gehört es
zum Tross. Vnnd die Sack für zu
geben, mag noch zu mehr Sachen
gebrauchen werden.

14

Wann es also mit einer be-
lägerten Fösting beschaffen, dz man
weder durch schiessen, noch durch andere
angewendte Mittel, wz nützlich er hatt
mögen auß richten, v. kein hoffnung,
dz man die Fösting aufgeben werde. So
soll man für beste einen grossen Hauffen
Dürrholtz, v. andere Materi so gern brennet

Auch ein bösen gefangen von sich gibt, zu
nächst an die Porten legen, v. am
Zünden, das würdt nit allein etlicher
von der Festung auch an zünden, v. die
Innwohner abhalten, daß sie nit fer-
ner bawen, v. widerstand thun mög-
sind man würdt von auch desto bess
gelegenheit zum undgraben vnnd
Spreng haben, wie auch wa vonnöth
zu nähern Schantz. Mit einem solch
schädlichen feür vnnd dampff, hat
der Türck Anno 1574. die ge-
waldige Stadt Famagustam Im
Cypern sich zuergeben gezwung. Dann
als er dieselbig auf 60. tag lang hefft-
tig bestritten, vnd auch kein gnuden ge-
wald unangesehen schon auf die
hundert v. viertzig tausend eyssen

ne Kugeln darunter schossen) bezwing
können, hatt er letzlichen einmächtig
hauffen von dürren holtz, Bolecken,
Schweuel, Bech, hartz, auch (reverenten)
mist, v. andere stinckende Materj für
die eine Porte legen, v. dieselbe an-
zünden lassen, auch ein solch feuer er-
weckt, daß es 4. gantzen tag gebrendt,
v. Niemand hatt auß löschen mögen.
Und es daß hatt der Türckh, die Statt
dermassen umgraben, daß die Ein-
wohner sich des Ortes nicht mehr dürffen
sehen lassen, sond die Hötung auf
Condition, so doch der Türck nit gehalten,
übergeben müeß.

15.

Der Italische Capitain Corn
vut, so im Stättlein Wernwig lag
Bund von Remmenberg dem Spanischen
Obersten lang belägert, [illegible]
[illegible]
[illegible] gefährlich [illegible]
[illegible]
[illegible] 2 stund [illegible]
[illegible]
[illegible] 24 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

16.

Auff ein mal Hertzog von Alba
die Statt Rom einnemmen, und als er
das Volck zur Ordnung stellet, sahe solcher

ein Römischer Oberster, wußte aber
nicht, ob er auf Tybur darinn selbig
Zeit viel Franzosen lagen, oder auf Rhom
angesehen were. Doch zog er eylend
auf Rhom, v. eröffnet solches dem
Cardinal Cataffa, v. warnet zu
gleich, v. bekhemt auch die Statt Tybur
Alz er aber d. Burgern zu Rom, weg
besorgender rebellion, wann der von
Alba kommen solte, mit wol trawen
dörffte: Insonderheit auch d. genandten
Colloneser faction befochtet. Verbeut
er ernstlich, biß auf weytern bescheydt,
daß Niemand die waffen nehmen
solt. Sonder fieff still schwiegendt
allein mit den seinen umb, die
Mauren mit Windtlichtern,
vand fackeln, gegen dem Ort vnnd

Sprott, da er vermeint, daß der einfall
geschehen werde. Dieser Schatzschlag
deß Cardinals vnnd Obersten ist
wol von Statt gangen. Dann es kam
umb 2. Uhr am Morgen, der von
Alba volck, v. der Oberst Spanio de Cozena
an das thor, welcher ewig geeyset hatt,
v. weyl er den Schein von den Lichtern
Innerhalb der Mauren gesehen, ver-
meint er sie wer ein Verkundt-
schafft, Deßgleichen liehlich umb die
selbe Zeit 400 leichte pferdt, oben zu
selben thor hinauß, die wolten auf die
beütt vnnd fürtterung zeüchten,
v. auf der Römer Landtschafft selb
rauben. Als nun der Hertzog von
Alba auch ankommen, v. der 400.

pferdt außfall auch vernommen,
gedacht er für gewiß, sie weren da-
kumb außgeschickt, ihne außzufahen,
v. seye sein Ankunfft schon kundt-
bar. Er hatt auch über das vonzwey
gefangenen verstand, daß von P. Franzosen
Volck 400 pferdt, v. 10. fähnlein
knecht, von Cybur versuckt seyen.
Der Herzog hatt ferner auch kein
Anzeygung von dem Volck, welches
er dem feind den weg zuuer-
legen geschickt hatt, vernommen, dann
die geleyste Leuthhütten des Wegs
verfahlet, p. die gantze nacht hin v.
wider auf dem feldt geschwebet. Derg-
halben zweyffelt der Herzog, daß sie
nicht auf der einen Seiten den weg

eingenommen hetten, aber sie zog
durch einander gen Rom, v. erst-
beth der Herzog daß man mit dem
geschütz eyen solt. Da aber der Tag
anbrach, v. kein mensch auf der
Mauren erschien, bestreiter noch
viel mehr, man fundt Inn ge-
schwad ad Cornetten darinnen, v.
bedunckt sind, wann er und stand
hatte Inn die Statt zu ruckhen, v.
ihme durch ein Unfall miß-
lungen were, möchte er sein Anschl
minden.

17

Der weitbeschreyete Meerreuber

Gamali hatt ein Schiff von 2 Rudder
Brucken, vnd als er durch ein Sturm,

windt so weit getrieben würde, daß er
Inn seines nacht nit weit von Sicilia
war. traffe er Franciscum Chate-
lanum mit 2. grössern Schiffen an,
dereines dem Gamali nacheylete,
v. durch den wind von dem andern
so weit gejaget würde, daß sie einander
nit mehr sehen konden. Inn dem
nun daß Schiff dem Gamali so nahe
kam, daß man auß einem Inn daß
andere kommen möcht, die Schiff-
leuth auch mit den Seglen zu thun
hetten: Sprang Gamali mit freyd
Inn daß Chatelanische Schiff, v.
verhieß den Ruders leuthen, so auf
daß selbig angeschmidtet, freyheit und
erlößung. Umb solches willen
wurden sie rebellisch. v. dadurch

erhielt Gamali das Schiff, v. thät sein
kriegsvolck hinein: aber sein Schiff
ließ er hinden hernach führen, als
wann er gefangen were. Ließ auch
die Trommeter freydig blossen, v.
dem andern Athelanischen Schiff
nachfahren. d. weyl die auf dem
selbigen Schiff meinten, Gamali were
gefangen, wurd sie ab dem ver-
meinten Sieg sehr froh, führen baldt
herzu. Aber Gamali thät ihnen gleich
wie den ersten, v. zwang alle auf
beeden Schiffen, daß sie ihm fuß band
Rudern, v. seine gefangene bleiben
müeßten.

18.

Die Spanier under dem von
Parma habere Anno 1582. die Statt
Tier in Brabandt volgender gestalt
erobert. Es lag Inn der Besatzung
ein fähnlein Schotten, und Ca-
pitain Wilhelm Simpell: welch
ihme auß Nachgiebigkeit, wegen
empfangener Verkleinerung, wie
er saget, ihme von den Stadten an-
gethan, vorgenommen hatt, dem
von Parma die Statt zu liefern,
Dieser, damit er sein vornehmen
wol ins werck brächte, gab für
Alß er des tags zuvor beim Guber-
nator zugast gewesen ward, wie
daß ihme ein Soldat, vom Feind
abgenommen were, welchen man

umb kein geldt hoß geben wolt.
Begehrt derohalben Urlaub sich hinauß
zu begeben, v. etliche von den Feinden
zu ertappen, daß er den seinigen wid
durch wächßlung lößen möchte.
Der Gubernator sahe es für gut an,
daß er hinzog mit 30. seiner Schotten
v. gab ihm noch 7. seiner Soldaten,
sampt einem Trommen schlägt
zu. alß zog er 2. meist fort biß
zu einer kirchen, darinn er das
Volck hieß ruhen, ließ aber zugleich
das Gubernators Volck fangen und
binden, und das begegnet ihme das Spa-
nische Volck, nach anstellung seines
Anschlags, mit welchem er zur
Statt zohe, die gebundenen Soldaten

hin dem hauffen mit sich führend
die andern Schotten gegen d. Statt, und
des Simpels Bundt, ließen sich
selbigkeit auch wol gefüst finden
des Morgens umb 3. uhr. Da
nun Capitain Simpel für die
Statt kam, v. begehrt eingelassen
zu werden: gieng sein Bund, als
Leütenand auf d. Statthauß, be-
gehrt d. d. Capitain von d. wacht,
sampt den seinigen die Schlüssel
holten; welches, weyl es ohn gefahr
scheinet sein, Sintemal 3 od. 4 winckel
od. Pforten hindeinand, auch die Schott
d. Statt lang gedienet, also geschahe,
kamen also mit dem Pfarrer und
der wacht zum eyßersten thor. d.

Doch die Innern mit Rigten verschlossen
blieben, liessen Sinnpel ein, welches
als er aufs Bollwerck kam, wol
wissend, daß die andern wincketen noch
verrigelt sein würden, erstachen den
Fortnee, und verwundt den Capi-
tain von der Wacht auf den Dot. Und
deß aber wer einer von den gebunden
Soldaten des Gubernators loß worden
v. entsprungen, welch' als baldt
der Burgen von außen an einer and-
forten zu Rieff, und Lernen macht,
Da aber der Leutenandt vnndt
Schotten, daß darinnen hörten,
nahmen sie als baldt den andern die
Schlüssel zur Porte ab, öffneten
sich, v. liessen die Schrey Inn der
Stille, so gut sie könten hinein, ein,

Sagten sich auch hinaus über das mit etlich
brechzeugen, die Porten mit gewaldt
zuöffnen, versehen, v. zu diesentende
auf den Plan, hinaus des Gubernators
Hauß versammlet, die Schlüssel mit
gewaldt zu nehmen, v. den Guber-
nator todt zuschmeissen. Weyl nun
die Feindt durch den Simpel als
Inn die Statt bracht, v. noch für
Freunde gehalten würden, So ließ man
sie über die hohe Brucke hinein ziehen
Da dann ein Burger den Simpel
fragte, wz. da zu thun were: Ant-
wortet er ihme, es hette sich ein
Loser Lermen erhaben. weyl aber
der Burger von Ledzog, wurde er von
Simpel Inn den Kopff gehawen.
Balde hernach hört man die Spanisch

Trummeten, v. waren die geschütz alle
selbern versetzt, dz kain burger an
seinem gewonlichen [illegible] posten
kommen mücht. also flohen die burger
der Gubernator [illegible] im Schloß
darvon, v. die Statt wardt erobert

19

Es ist allweg breüchlich gewesen

wann ein Vöstung beim Sturm beschossen
und nun an deme ist, dz man den Sturm
anlauffen soll, so hatt man mit dz
grosen Trummen aufhören schla[gen].
Welches aber hatt Kaiser Carolus V.
Inn belägerung d. Statt und Vöstung
Goleta gantz weißlich zu ainem
vortheil gebraucht. dann da der feind
Wolt ihm dem Sturm geraten war,
hatt er mit dem trummen [illegible] [illegible]

[illegible] schiessen [illegible], aber die [illegible]
[illegible] und [illegible] zu [illegible] [illegible],
da sich nun die den Soldat, weg
des Continuirten Schiessens der [illegible]
[illegible] [illegible], ist alles [illegible]
[illegible] Volks, und dem Schiessen v.
grossen Rauch zum Sturm [illegible], v.
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible].

20.

Zur andern gegenwehr [illegible] einen
Sturm [illegible] gebraucht, werden die
[illegible] [illegible] zum [illegible]
[illegible] gehalten, v. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Cannonen [illegible]
[illegible] [illegible]. Man kan
aber [illegible] Sturm [illegible] [illegible]

brauchen, als so man Hände [illegible]
einer Valtern [illegible], von jenen
Zwerch band sich, auch kann [illegible]
Stühl, ein drey züchige Dame dem macht,
die [illegible] zu stehen, v.
Wagen sollen mit schönem Kalch
[illegible] aus gefüllet, v. und die
Fünd ~~geworffen~~. Man mag
[illegible] und die Häuser [illegible]
Ringe, so stehlen sie sich nicht auß.
Er ist auch zu merken, daß wan
zu Überziehung eines Ringes,
Item zwei [illegible] beysammen
[illegible] soll. Der [illegible]
[illegible] stoß, v. treibt durch ~~Dorn~~
durch. Man kann auch und
das [illegible] mit ge-

branden Leymin Kuglen schiessen,
So ersparth man viel Fley, vnndt
Anders. Dieselben sollen also warm
Inn öhl abgelöscht werden, der Model
Zuuor mit öhl geschmieret, v. mitt
Inn ziegel offen, da die hitz am grösst
ist, gebrandt werden, darzu darff
man auch nit viel pulver.

A

Als der von Rennenburg Spanischer Oberster das feste Stättlein

Steenwig belägert, vnndt alles Köhe
vnnd Brustwehr abgeschossen hatt,
auch heusser genug entdeckt, vnd
dem gesicht geöffnet waren. Schosset
er mit gegossenen glüenden Kugeln

aufenthalten hinein, also dann
als heimliche Brunnen vergiffter
her die Brunnen [illegible] halten undt ih[nen]
Blut verwendet [illegible] in welcher
Statt [illegible] u. [illegible] hat
[illegible] das Junge [illegible] erwürgt
erwüsten halten, auch durch [illegible]
[illegible] erwachsenen Kindern, u.
als bald wegen [illegible] [illegible],

15

[illegible] die Kugel eingeholt, welcher
dann [illegible] [illegible] Nacht
[illegible] zogen sie die Mauern
mit eisernen [illegible] [illegible]
u. [illegible] [illegible] Kirche willen
[illegible] sie [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] u. [illegible] die
[illegible] [illegible] als ungerechte [illegible].

vnndt wurffen sie auf die gass
Deßgleichen schiessen sit zuvor mit
viel erhört worden, wie man aber
solcher Kunst bringt, folgt hernach.

22
Glüende Kugeln zu schiessen

Eine ein Pulver thurn, der zu
vor geöffnet, oder sonst die Gebäu
anzuzünden. Laß von holtz ein
Latern od. büchsen drehen, dem
Mundgloch d. Stuckr gleich, die füeß
mit eysserm blech, vnnd offen
mit einem Boden zugemacht,
Steck auf d. geladene Pulver höw
vnnd ein alten feuchten Lumpen,
Lad die Kugl also Glüend auß Reß,
mit der Latern, p. geb bald Feüer.

23

So ein Feldt Heer willens ist zwey
Stättlein oder Fästungen einsmahls
v. zu einer Zeit zu belägern, v.
dieselben nit weit von einand ge-
legen sind, so laß er, Inne dem
er die eine begehrt zu stürmen,
od. auffordern, von d. andern Heer
etliche frische Soldaten d. Seinigen
lauffen, als wann sie die Bot-
schafft brächten, daß die andere Fästung
schon erobert wäre, damit aber
solches ein besserin Schein habe,
so laß er einen Waldt, Rusch, od.
Heuß, so d. andern Fästung nahe
gelegen anzünden, daß es scheine,

als wann die selbe selbsten im Brandt
gesteckt werden. Er mag auch etliche
als gefangene zu sich im sein Läger
führen lassen, damit er die im
d. Fötung sehen, also werden sie auß
fondt, d. ihre bewachbarte schon ge-
schlagen, desto leichter sich ergeben.

24

Als die innerlichen Krieg vor Ettlichen Jaren im Franckreich wehreten,

Ist von beyden theyßen, nehmlich denen
von der Religion, deren Oberster der
Prinz von Conde, vnnd d. Admiral
vnnd der Papisten den Oberster d.
Hertzog von Guisa, v. d. Conesta-
bels bey Dreux ein gewaltige Feld-
schlacht gehalten, darinnen d. von Guisa

durch ein vorsichtigkeit, vnnd Lang-
müethigkeit, den Sieg vnnd die
wallstatt endlichen erhalten, v.
dasselb aus nachfolgende weiß.
Nachdem die gemelte Schlacht schon
etlich Stundt gewehret, vnnd der
Hauffen vnnd Ordnung, welche
seyn dz von Juisa mit gehülff
der Conestabel führet allerdings
außerhalb der Schweitzer (welche da-
mals von denen von der Religion
wol zum fünfften mal, aber ver-
geblich angesprengt würden) ge-
trennet, v. Inn die flucht gebracht.
Zu dem auch d. Conestabel selbsten,
nach dem er Sieben und schiedliche

Angriff Ihm Persohn gethan, ge-
fangen worden; So blieb doch der
Herzog von Guisa gantz Steiff und
unbewegt, stätigs erwartend, ob
man auch gegen Ihme Rucken, v.
ihn angreiffen wolte. Dann d.
Printzen von Conde fußvolckh hatt
noch nit troffen. Bey welch dann
sich nach und nach ein theyl seines
Reyßigen Zeugs versamlete, über
die Jenige, so noch unverwundet
Stillhielten. Under diesem begabe
sich der ein theyl wie obgemelt +
die Schweitzer auf das von Guisa
Seiten anzusprengen, die andern
den flucht gebend, nachzusetz-

Vnnd dann der fürnehmste
theyl den Troß zu plündern, welche
Sachen sammetlichen mehr dann
anderhalb Stunden wehrten.
Sehr vil auß der von Guisas vnglück
selbsten, als sie ihnen der gestalt un-
verrückt still halten sahen, v. daß man
vnd daß die jenig, so getrennet worden
hinrichtet, wußten nicht, was sie
von ihme gedencken solten, sie hielten
dafür er habe seinen Verstand
vnnd Judicium gantz verlohren. v.
ist nit ohn, daß ihne etliche der Zagheit
vnnd forchtsamkeit beschuldigten
Erschreyen, auch schon etliche der
Vnd partheyen die Victoria were

für sie schon erlangt, Im solchem
thun soll der Admiral, als der
Wolgesehen, warumb d. von Guisa
so lang Cunctirt, u. verzeicht, gesagt
haben: wir betriegen uns selbsten.
Dann wir werden baldt diesen grossen
schwartzen wolken auf uns fallen
sehen, so auch baldt hernach geschehen, d.
gar der von Guisa hierinn wol zuer-
kennen, dz er dz zwercks d. guten
gelegenheit erwartet, dann er hart
geduldt dz Printzen von Conde für-
nehmste Schladtordnung durch ver-
gemelte gezinge thaten sich trennen,
u. Innenordnung kommen zu sehen,
Dann wann die Printzischen den von

Guisa anfangs zum guten Ordnung
angriffen hatten, were es nicht
so gefährlich gestanden, weyl sie an Reyßig
zeug den Guisischen weit überleg.
und zum abzug noch auf die 12 Bandt
pferd hatten. Da nun der von
Guisa sie alsweit voneinand zerstört
sein sahe, da war es Zeit: Trucket
derwegen mit voller Schlachtord-
nung gantz beherzt v. grimmig-
lich fort, v. bracht damit ein solchen
Schrecken zum d. Gegentheil, daß
er auch geringen widerstand fand,
und wehret dz Spiel also biß sie die
Nacht voneinand zu hassen vrange,
der Admiral zog ab, legt sich ein

Meühl wegs von dannen jnn ein
Dorff, dahin sich d übrige Rest seines
Fußvolcks, v. d troß begeben hatten.
Der von Guisa, nachdem er die
Wahlstatt behauptet: ein theyl von
der Artellerey gewonnen, v. die
Fahnlein d Fußvolcks erobert, blieb er
alda über Nacht, mit über 600. schritt
von seinem Fußvolckh.

25

Die weyl viel Stätt vnnd Föst:
ungen seindt, so bey höhinen oder Berg
gelegen, vndt solche nach Ettlicher Mei:
nung zu beschießen, vnndt zugewinnen,
dann die auf Ebanem Landt, leichter

seye: kan man doch denselben Röhrin,
mit einem erhöchten gegen bäw viel
benehmen, vnnd dz Schartzen ver-
hindern. Im fall aber solches nit mög-
lich were, so ghat doch solche Schütze von
der höhe mehr Im die Dächer vnnd
heüser, dann an die Mauren
vnnd Bollwerckh, wie solches mit
viel rationibus vnnd Exemplis wol
könnte erwiesen werden. Vnd and-
aber ist dieser Zuuerckhen, wz
die von Frankfurt am Mayn
gegen Margraff Albrecht, als er
für der Statt auf dem Mühlberg
gegen Saxenhausen lag, für ein

Stücklein gebraucht. Es köndte der
Margraff bis auf die Maynbruck
sehen vnnd schiessen, das haben sie
ihm mit einer Blendung von Tuch
genommen. Weyl auch zu Saxen
hausen am obern Eck der Statt ein
groß Steinern hauß gestanden, v.
hart vor dem Berg v. der Schantz were,
haben sie mit einem Zug etliche
Liechter auf v. abgezogen. Da hat
der Margraff gedacht, man
bauwe oder fülle bey nacht, das
hauß mit Erden auß, damit
man ein Stoh wehr der Bollwerck
gegen ihm habe. Darnach am
tag gantz hefftig darauff ge-

schossen, ob ers möcht zu grundt
richten, und sich über diesem hauß
so heffig bemühet, daß er an daß
viel und Nothwendigers Kein handt
gelegt, Letzlich weyl er gesehen, daß alle
Schüß allein Jnn die Dächer ghen der Stafft
ist er von deß Köhs gewichen, und hatt
sich Jnns blotte Feldt gelegt. Also ist
es auch ergangen vor Ulm: Nürnberg:
Metz, Nicosia und Famagusta
wie Jnn gleichem Lesen Straßburgisch
Bischoffs Krieg vor dem Stäfflein
Moltzheim.

26.

Jnn Eroberung der Statt Sege
dia Jn Vngarn, befind sich auch

ein Sonderbahr Stratgema. Dann er
war ein fürnehmer Ungarischer Herr
mit Namen Ottomail, der vor diesem
zu Segedin, ein Reichs Khauffman
Statt, Inn Ungarn Burgermeister
war, v. als die Türcken solchs ein-
bekommen, daraus vertrieben wurd.
Derselbe hatt mit Burgern, v. Ein-
wohnern dieser Statt ein heimlichen
Verstandt gemacht, dz sie ihm dieselbe
wid wolten helffen einkaumen.
Darauff er bey H. Castaldo Obersten
Inn Siebenbürgen umb hülff vnnd
beystandt ansucht, dieweyl er Netzundt
gute gelegenheit hatte, solchs Statt wid
aus der Türcken gewaldt zubringen.
Dann Herr Castaldo alsobaldt 2000.

zu fuß, vnnd 500. zu Roß zu schickte.
Mit diesem kame Ottomail vnnver-
schenckt für die Statt, v. versteckt
anfänglich ein haufen Volcks Inn
dz holtz, so nechst dabey, Inn solcher
Stille, dz es kein mensch gesehen oder wahr
genommen hätte. Ließ darnach
am Morgen früh von etlichen nahend
bey der Statt einen Lermen machen
damit er die Türcken, so darinn
Inn besatzung lagen, auß der Statt
vnnd Schloß locktes, darauf sie
sich eins theils ohne sorgen verhind-
halts, vnnd der Rätherey Kocklich her-
auß begaben. Als sie aber von denen
so im Holtz verborgen, sich umb-
ringet befunden, haben sie sich wid

zu Rückh gewandt, v. d. Statt zu
eylen wollen. Und deß haben die
Burger die Statt thor auf Ottomails
Anstiften zugeschlossen, v. sich hernach
zu der Ottomails Kriegsvolck verfügt,
v. aber wz sich hinauß begeben, erlegt,
Hernach haben sie dem Ottomail die
thor geöffnet, darinnen jeder Reichen
Kauffleüth, so sich von Constantinopel
dahin hetten gesetzt, auch der Juden,
v. anderer Türckhen heüßer ge-
plündert. Nach diesem schaffte auch
d. Schloß angelangen zu stürmen, aber
vergeblich.

27

Es wurdt König Philippo

Auß Franckreich durch der Flammingen
abfall ein großer Schaden zugefügt, welch
er an ihnen wid zechnen wolt. Der-
halben zoger mit einem groß Heer auß,
v. weyl Edoardus König Inn Engen-
landt, gemelten König Philippum,
deß Schwesters er hatt, gern gewarnet,
stellet er sich als wann er Philippi
halben sehr bekümmert were, da
ihm nun sein Gemahel mit
Zitten anlag, er wolle ihm doch
sagen, wz für ein Unglück ver-
handen were, darumb er sich ihres
Bundes halben, so heftig bekümmert,
sprach er, es hatten viel Frantzösische
Herren eine Bündnus wid ihn
gemacht. Dz wann Philippus

mit den Rebellen eintreffen thun
würde, sie ihne im Feldt verlassen
wolten. Dieser redet König Edoardus
darumb, weyl er wol wußte,
daß sein Gemahel dieses ihrem Brud
nit verhalten würde, wie dann
auch geschahe. Dann sein Gemahl
schrieb ihrem Brud alles zu, der
auch glaubte, und jed zu Rueck
zoge, also blieb der Unnötig Krieg
vermitten.

28.

Wann ein Oberster eindtatt
zu wasser angreiffen wil-
lens, damit er erfahren möge, ob

ihm alle seine Obersten, so er jedes Schiff
vorgesetzt, getrewen weren, auch Niemand
wissen möchte, wo er hin Segeln will,
so soll er jedem Obersten ein wolver Lieg-
elten brieff, darinn doch von der
Sach nichts geschrieben stehet, geben,
v. zugleich befehlen dieselben nit zu
öffen, biß er ihnen einzeichen des
Anzugs geben würde, so werden
ein jedes wol sehen, wohin er geordnet
seye. Welche nun getrewe Kriegs-
leüth, die werden diesen brieff ohne
befelch nachkommen. Diß zuerkundig
so soll der General Oberster Kurtz von
der Angestelten Impressa Von

einem Schiff zum andern sich führen
lassen. v. von Jedlichem die brieff
und einem andern Schein wird ab-
fordern. Welche dann solches aufge-
brochen, die mag er nach gebühr
straffen: v. den übrigen newe
befelch geben.

29.

Der Taüben Arth ist wider an
das ort zu fliehen, da sie gewohnets, be-
sonders da sie Jungen haben. Darumb
haben auch die von Karlem, als sie von
der Duc de Alba Sohn belägert waren,
wann sie gute gelegenheit hatten, z
Taüben hinauß geschickt gen Leyden

v. andere d. Staden Orth, wann man
nun gen Karlen etwz entbiethen wolt
so nahmen sie d. Tauben eine od. zwo
bund ihnen kleine brieffleu an die
füeß, v. lüßen sie fliegen, darauff
dann die von Karlen fleißig Achtung
geben, v. der empfangenen brieff
keiner halben ein gewiß Zeichen, so die
Staden Kandten, aufsteckten, Kür
zu haben etliche die Schwalben, andere
die Dräyen gebraucht. Er ist aber
Sicherer solch durch unbekandte Schrifft
abzufertigen. So man aber keine
Tauben bekommen mag, so an
demselbig Ort gewohnet, da
nimbt man ein Taub, sperret sie

Inner Fenster, laßt sie wol hinuß ein
werd, bindt ihr den brieff mit Roß
haar an hals od. fuß, laßt sie am aller
nechsten Ort, so man zur Statt
kommen möge, fliegen, so fleigt sie
außbegehrt d. tag heiser, v. essen
auf die höchste heüßer einer. Da
rauff sollen die Inn d. Statt achtung
haben, v. d. Dauben essen für werff,
d. sie herab komme v. gefang werde.

30

Deßgleichen brieff mag man ein
ein Obersten ohne Scheü schicken, dann
wann ihn gleich der feindt krieget, find
er nichts, dann wird er lauffen, v.

mag hie für kein Kunst, vnndt
Spitzigfündigkeit helffen, wo man
den Clavem nit hatt, den brieff
an ein Oberster. so er belägert ist
setz ich also. Wisset Strenger Oberster
daß kein hülff vorhand ist euch zuent-
setzen, darumb möcht ihr euch,
umb daß leben, wie ihr köndt,
helffen. Funffzehen der Vnsern
so Jhm der Schantz, haben die
trewlose hiemit Jhm der nacht
überfallen wollen, v. uns stellen,
als wann wir abtrinnig zu euch
miteinand lauffen wolten.
Zwiffel aber sehr ob 1000 etwa
außgedicht hatten. Also daß man

entschlossen, dz entsetzen auf diß
mal pleiben zu lassen, v. nichts
weiters zu versuchen. Gott be-
fohlen. So wunder Oberst Inn
der Statt diesen brieff bekombt, v.
den Clayem verstehet, So lieget er
viel ein anders Liedt, vnnd dz Contra-
rium, nehmlichen umb 10. uhr Inn
dieser Nacht, wollen wir euch mit
7000. Mann entsetz.

31.

Die Herren Staden haben Aelst
inne Flandern, auf diese weiß erobert

Sie liessen umb 2 Uhr nachmitter-
nacht ein Lermen an dem Schwächisch

Ordt der Statt machen, vnnd weyl
die Varinnen sich alles daselbst zu wehr
stelleten, richten die andern an der Stärck-
esten Seiten der Statt, mit Planckhen
v. andern Dingen behelffend 3. Leyter
Im Graben auf, daran sichet-
lichs Inn der Stille, und stund
hineinzusteigen: wiewol sie erst
durch Wasser Inn graben gehen
mußten, welcher so dieff war,
daß er ihnen biß an die Brust gieng.
Derhalben die Soldaten ihre büchsen
mit der linckhen handt auf ihren
Köpffen, v. die Rappier bloß Inn
der Rechten handt stung, die Pulver
fläschen steckten sie auf ihres hüets

vnnd Beckelhauben, die brennende
Lonten hielten sie im ihrem mund
v. Stiegen also die Leyter hinauff.
deßgleichen mannligkeit ist viel
gehört worden, Fachen von stundt
an die Schildtwacht dot, v. ließ
den Trommenschläger kernen
schlagen (welches gleichwol noch etwas
zu früh ward) dann darauff
folgeten 2. Schüß auß grossen Stuckhen.
v. den aufsteigenden viel schaden theten.
Jnn dem sie aber dapffer fort-
setzten, v. ihrer ein theil ein pfordt
öffnet, da durch die Reiter hinein
gelassen würden: haben sie sich zu letzt

ergeben, vnnd gleiben von d. Stadt
auf 200. Personen, v. bey der
Hauptkirchen 17 Pfaffen Vol.

32.

Martin Schenck machte im
Decembri Anno 1587. einen Anschlag
auf Bonn, oberhalb Cöllen, auf dieses
weiß Erließ bey nacht an d. Rein-
bruckhen bey dem Zollhauß einen
Mörser mit Pulver füllen, vnnd
anschreiben, welcher doch nicht alß
heimlich v. Stillschweigendt zugieng,
daß er nicht etlicher maßen von
d. wacht gehöret wardt, die zwey
über die Mauren außrieffen, Wer da

Wer da, aber die von außen kein Und-
wort gaben. Sind alsbaldt lieff
einer von ihnen zu einem Schwein
Stall, nechst an der Statt, v. machte die
Schwein unruwig, v. schreyend, damit
von solchem grunßen, die Werckleuth nit
gehöret würden. Am morgen früh
umb 3. uhr, ward die Petardt ange-
zündet, die Porten aufgesprengt, v.
ein großer Loch, vnnd Eingang Inn
die Maur gemacht, darauff die
Schenckischen einfiehlen, vnnd ihr viel
mit Axen, Beyhlen, hebeyßen, ietzund
hatt man andere vnnd bessere In-
strumenta, davon an einem andern
Ort zu die andere Port lieffen,

Sie aufschlugen, vnnd die Reüterey hin
einlassen. Also ward die Statt
erobert, vnnd etlicher massen auch
geplündert.

33.

Auf ein Zeit hatt der Rechst

Verstorben König Inn Franckreich
Henricus IV. ein Schlacht mit den
Ligischen, die dazumal starck zu feldt
lagen, da nun der Scharmützel an-
gieng, darbey gemelter König
selbst war, vnd mit seinem Hauffen
denangriff thät, wiche der Duc d'
Esperno, so auch auffs Königs Seit
ward besteits auf ein höhin, da

hielt er, v. theylet sein Volck, in
ein grosse Ansehnliche Schlachtord-
nung. Und der griff der König
einen hauffen nach dem andern an,
v. schlug sie: also daß auch der von Esper-
no kaum handt dörffte anlegen.
Die Ursach dieser Victorien war, daß
die Ligisten nit auß ihrer Ordnung
wolten, welcher ihnen auch nicht zu-
rathen war, daß die Ligisten nicht auß
ihrer Ordnung selten, darumb
blieb ein jedes hauff für sich selbst,
und wartet daß angriffs. So dörfft
auch es wolt kein hauff den andern
entsetzen, es ihme zu hülff zukommen,
dann ein jedes sahe die gerüstes Ordnung

auf der Köhin, vnnd mußte besorgen
wann er sich auß Ordnung ließ, so über
fiehlen sie dise von der Köhin, vnnd
schlugen sie. Darauf trachte sich nun
wie die Ligisten, das Sach hatten
thun sollen.

34.

Einen Sturm ab zu treiben

Seindt die Kurtzen Stein vnndt Streu-
büchßen sehr dienstlich. dieselben
Lade mit Pulver, schlag ein Klotz da-
für, lege auf 12. Stein, wie eyer
dafür, vnnd stoß darauff wol ge-
leerten Leymen: Dann wird sonst
Stein, vnnd Leymen, biß die

Büchs voll würdt, Wann dann der
Feind gar nahe, also daß man ihne
mit dem andern geschützt nicht mehr
zu Recht haben kan, so gibt man
feür. Es thut ein solcher Schutz mehr
und einem Haufen, als sonst 20.
oder 30. Also kan man auch Böhler
laden, vnnd die Stein und ein Ord-
nung werffen, was dann darmit
getroffen, kan sich nicht mehr wehren,
vnnd kostet darzu nit viel.

35.

Als Don Friderico des von Alba Sohn den Lesten Sturm vor Harlem thäte, da waren die Gräben gefrohren, vnnd ein Pressa, so wol

200 Schuh weit geschossen: gebott er
seinem Volck allen weiß hemder anzu-
legen, damit sie Inn d. Dunckele
alles einander kennen könnten: liessen
also denn Sturm mit gewalt an. als
nun viel Volcks auf abgeschossen
Bollwerck kamen, liessen die Inn d.
Statt eine mit Pulver, v. andern
Dingen wolgeschickte undgrabung,
so sie zuvor und ietz gedachter Boll-
werck hatten verfertigen lassen, ab-
ghen: mit welchem unzehlich viel
Volcks, so oben war, Inn die Luft
flog; die aber so er dieses, er sicken
also wurden die, so mit getroffen, so
verzagt, dz keiner mehr herzuwolt,

Zu dem die Inn der Statt herauß
fiehlen, vnnd alles nidlegten, frz sie
antraffen. Auch schossen sie mit dem
groben geschütz nebens Inn die Schlacht-
ordnung, dz die Spanier ferner zu-
stürmen nit gelüstet.

36.

Die Statt Marsilia in Franck-
reich, war gegen König von Hispa-
nia, vnnd dem König von Franck-
reich neutral. Als aber Anno 1595.
Ertzherzog Albertus von Österreich auß
Hispanien vnnd Italien, nach den
Niderlanden (als bestelter Feldtherr-
zog, und stundt er sich die Statt

Marsilien durch Practica, dem
König von Hispanien zubekommen,
Bracht auch, Bracht auch dahin den
Margraff Doria mit viel Schiffen,
vnnd Volck, so und dem Schein der
Neutralitet eingelassen würden, aber
als Doria nit wol trawete, sondt
etlich, so er vermeint gut Frantzösisch
sein allgemach, abschaffte, wenn
die Burger des Practick gewahr, und
stunden sich auch mit hülffeniers d.
Statt Kauffmann, genandt Peter
Libertas, sampt seinen zween brüeden,
so bey etlichen Burgmeistern (welche
mehr Frantzösisch) Inn gutt ansehen
die Spanische anschläg zuuerhinden,

Haben also dz Herzogen von Guisa (so
frantzösischer Oberster) Kriegs Volck
zu der Statt kommen lassen, vnnd
der Morgens ein Alarm gemacht.
Darüber gemelter Capitain Libertas
vnnd seine brüder den Burgermeister
Cassoult, so gut Spanisch, auf geweckt,
begehrt die Port zu öffnen, vnnd zu
besichtigen, wz draussen were. Welch
mit seiner Guardia v. leibschützen da-
hin kommend von Capitain Libertas
erstochen, vnnd die Port wol besetzt war.
Zuhandlieff dz Capitain mit den
Seinigen wid zur Porten hinein,
vnnd tieff überlaut dz Spanische
Anhang hette Burgermeister

Cassoult, sampt denseinigen umbracht
Daraus ein aufruhr entstundt, al-
so dz Carolus Roriq mit dem Spanisch
Volck zu seinen Gallen flihen must.
In mittels kam dz Frantzösische
Volck ein, vnnd ruffen alß baldt
Vive le Roy bezwungen die Statt,
vnnd Castell ohn blutvergiessen,
vnd d Libertus war zum Obersten
erwöhlet.

37.

Will man wissen ob der
feindt iendergiabt, vnnd an welchem
Ortt dz ist, so mach an etlich Orten
Löcher Inn die Erden, einer armer

dieff, vnnd so weit, v. so weit dz man ein
fauß darein stoßen mag: (geschicht durch
ein Erdtbohrer) so nun die Feindt graben,
So hören sie wed tag noch nacht: Lege
dann ein Ohr, so es in der nacht am
allerstillesten ist, vor einem Loch zum
Andern: an welchem Ordt du dann
am aber besten hörest hauwen, als wer
es gekadt und deinem Ohr, da grab
ihnen entgegen, v. such deinen Vortheil.
Man mag auch nehmen 8 od 10.
Nacken, die an einem fad hengen,
dieselben auf 2. höltzlein gar
nahend d Erdt, mit einem
mößinen Bockhen Varund, dz die
Spitzlein gar leiß anrühren, auf

spannen lassen. Wann dann die
Spitzlen an Kopffen, da grabt man ge-
wiß, od lege viel eyers hin vnnd her, v.
auf jeder einen pfenning, siehe dann
welch abstelt. Wo man mit graben durch
ein Maur wolt, so ghe inwendig d Maur
hin vnnd her, hebe d ohr daran, besser
ist er, so du ein Compaß an die Maur
setzet, so wirfft sich d Jüngling [illegible] dem
Bochen herauß.
Item setz etlich Schüssel mit wasser auf
die Maur, v. siehe welcher sich am meysten
bewegt, d thut auch ein würffel.
Wo man inn einem feldt und gräbt, d
kan man also gewahr werden. Man
leg ein würffel auf ein trummel

od baucken, an welchem ordt er über
sich springt, da würdt gegraben.
Nota. wo er hohl ist, da ligt kein Kaw
od Neyff.

38.

Das Stättlein Zackmar inn Siebenbürgen ist durch diesen List erobert worden. Es seindt die Siebenbürger

Inn Eyl, v. unversehens vahren kommen
und als man zuabendt, dz tieh eintrieb,
haben sie lich und dz tieh gemänget, und
in solchen grosen staub erweckt, dz sie
dadurch, als Inn einem Nebel von denen
Innern statt nit haben gesehen können
werden. Als sie aber nahend hinzukommen,
seindt sie hauffen weiß den thoren zu,

geloffen, die wacht umbgebracht, v.
durch solche Mittel der Brucken, v.
thoß, wie auch deswahls vnnd der Statt
mächtig worden, darnach Inn dem
Schrecken d. Schloß gählung eingenommen,
welchs sonst für ein vnmüglich ding
zuerhalten stiegen gehalten würdt.

39.

Welcher gestaldt die gewaldige Schiff Armada, so der König von Hispania Anno 1588 wider die Cron Engelland außgefertigt, zertrennet, vnnd Inn die flucht geschlagen, ist zum ewigen lob d. Engelländer fürsichtigkeit, vnnd klugheit wolzumercken. Dann als nach vielen vorgehenden Scharmützlen die gemelt

Armada bey Cales auf den Rückern lag,
vnnd ihres General Obersten das von
Parma hülff vnnd Schat erwartet: hatt
die Englischen, so nit weit von ihnen lagen,
acht schlechte Schiff mit allerley feürwerck
erfüllet, dz geschütz wol geladen, v. also den
7. Augusti 2. Stund nach mitter-
nacht selbige Schiff dem guten Windt,
v. aufsteigen d See befohlen. v. nach
dem dz Volck außgestiegen, vnnd dz
Feürwerck angezündtet, die selben
auf die Spanische Schiff ablauffen liessen.
Da dann dz feür bey nacht und den
Spanischen ein so grosser Schrecken vnnd
Lermen erlegt, dz sie alsbaldt
ihre ancker vnnd Cabellen anhauwet

vnnd mit aufgerichten Seglen auf dz
Hohe Meer Inn grosser Vnordnung
flohen v. grosse Nidlag erlitten.

40.

Als die Herren Staden ein An-
schlag auf Herzogen Busch hetten, er-
bott sich ein Capitain Inn der Statt
Julian genandt etliche knecht Inn
die Statt zubringen, Hierauff bracht
der Graff von Hohenlohe gantz un-
vermerckt sein volck bey die Statt,
den 19. Januarij Anno 1585. Zu
solchem fürhaben nun, hat sich d. Capi-
tain mit etlich knechten, bey nacht
Inn zwey Wachtheüßlein versteckt.

Als nun der Morgens die thor geöff-
net, vnnd die fallbruck indgelass-
überfiehl d. Capitain die Wächter
schlug sie, vnnd nahm die Port mit
gewaldt ein, v. nach Einnehmung
vnnd besatzung d. gassen, zum
selben thor gheend, liessen etliche auf
die Porten zuuerhüeten, wo d. feindt
einstring, idz d. Schutzgatter nicht ir-
gend abgelassen würde; fund auch
den Portner einen alten Mann, eben
Inn solcher Arbeyt, dem sie etliche
Stich geben, vnnd meineten, er
were dot. Da kamen Inn die
Statt auf 3000 zu Roß vnnd
zufuß; theylten sich Inn etlich strass

weyl sie aber die Päß, auß mangel
der Obersten vnnd befelchs haber
so noch nicht ankommen, übel bestelt,
vnnd auch etliche der Burger zu pferdt
kommen sahen, Ja etliche ihre Spälle
verlassen, sich alle zu früh auf d.
Plündern begeben, kam sie ein forcht
an, vermeinten nicht anders, der
Anschlag were verrathen, vnnd flehen
wid hinauß warts. Vnnd d.
Kroche d. alt Gartner wid herfür,
vnnd weyl er sich allein befunden,
ließ er den gatter fallen, da
bliebe doch d. eine balcken offen
sehen, d. dann ein seltzam Con-
fusion bracht, Aber die Burg

bekamen von der flucht ihres feinds
wider ein hertz, fiehlen sie vapffer
an, vnd wz nicht über die Mauren
sprang, blieb alles im lauff.

41

Das eingeworffen Feurwerck

zu dempffen, soll man von Läder in-
strumenta machen lassen, wie die
Bienen korb, oben mit einem Ring
od handhaben, die sollen Inn zeit d
Noth im wasser liegen. Wann dann
ein feur kugel eingeworffen würdt,
So hengt man den ledern korb od
Eymer an eine Stang, mit einem
haken, vnnd stürtzt ihn behendt

über die kugel, als dann mit erd-
äschen, mist p zugedeckt. Ist dann
die kugel ihm ein hültzen zimmer
gefallen, stoßt man und den Eymer
schaufflen: Kheret es mit d Kugel
über sich, vnndt stürtz ein and da-
rauff. Od man würfft nasse
khüe heüt auf den Boden, vnnd schieret
die kuglen, mit gablen, hackhen p auf
die haut, als dann stürtzt man
den Lädern eymer darüber, so
kan es nicht und sich brennen, so
aber die kuglen Röhrlein od Schütze hecken,
so werd die Eymer mit gutt leymen
einer handt dick beschlagen. Item 2.

Mann Jnn einer Stangen getragen
vnnd übergestürtzt.
Mich bedunckt man könnte auch
wol solche feürstürtze von gutem Zähen
eyssen schneiden, vnnd Jnn den Rüst
vnnd zeüg heüsern zur Noth behalten.
Die Kind vnn einem oder zween Mann
getragen werden, wohin man wolte,
vnnd were man vor dem Schüssen gesicht.

42.

Als Jamais belägert ward,

Dette der feindt auß Jerhalb eine Windt
mühl, mit grosem Vortheil vnnd
Nutzen. Solches dem feind zubenehmen,
er dacht der Oberst Jnn der Statt, ein
solch Stratagema. Er nahme einen

Nuck Korb, legt aller undt darein
ein gut feür schloß (So zu solcher sach be-
sonders auf etlicher manier kan be-
reytet werden) auf solcher that er ein großen
Sack mit weiß Pulver, dem Saltz ähnlich,
dessen bereytung von allerhand farben,
hernacher zu finden sein würdt, an
diesen Sack bandt er dz feür schloß
brückerlein, macht auch den Sack
mit zu, damit er keine Antwort
geb. Auf solcher aller legt er eyer
Käß vnnd obß, gabs einem frischen
Soldaten Inn Bauerskleyd angethan,
auf den Nuckhen, ließ ihn etwz nahe
bey d mühlen herghen: Da diß die
Inn d mühlen gewahr wurden

lieffen sie auf ihn zu. Er aber setzte
den Korb von sich, vnnd fieng an sehr
zu fliehen, sie nahmen den Korb, trug
ihn, Inn die müehle, wolten den
Frouwand theylen. Aber die Suppe war
ihnen, durch diß Saltz der massen
verfaltzen, daß sie alle, sampt der müehlen
Im Rauch Inn die höhe flohen.

43.

Der Printz von Parma hat im

Septembri Anno 1588. die Statt
Bergen Ovzoom rund umb belägert.
Stellete sein geschütz auf einen Teüch,
von dannen er die Schantz beschoß,
vermeint selbige von der Statt abzuschneiden,
vnnd einzunehmen. v. dz nun sie

zweyer Englischen, die zuvor seine
Gefangene gewesen, zuvorgen zu bring
diese nahmen auf sich die Statt zu
liefern, dieweil mehrertheil Eng-
lische darinn lagen, vorgebend, daß die
Inn liegende Guarnisonen, umb vielen
Ursachen willen zu unfrieden waren,
diese 2. Englische mit Namen Bran-
set vnnd Denhardt, waren einer
feinen Ansehens, wußten ihre
sachen wol zu spielen, auf gute Instruction
der Obersten Inn, des Statt, mit
dessen willen v. wissen solcher geschahe:
daß sie auch von dem von Parma guldene
Ketten, geldt, vnnd andes geschenck,
auf die Landt Kriegten, mit noch
andern Stattlichen Zusagungen.

Dieser Anschlag wurde offen gebracht,
daß sie zu Pfosten die fürnehmste Schantz
zu überliefern, zu welcher Versicherung
ließ sich Dantzig bind, mit der
willigung, daß man ihme also durch
stechen solt, daß er sie nicht Jnn die Schantz
brächte, Da nun 30 od 40 einge-
lassen werden, und welchen Dantzig
auch als der Lieferer zu fordern ließ,
daß Obrist über die Englischen, welch
selbe über der Porten war, den
Schutzgatter fallen. Aber sich nun die
Spanischen betrogen fand, v. die
Hindten, daß noch nicht wußten,
heftig hernach dringen, mußten
sie sich auß Noth wehren, v. vermeinten

Weyl ihres auf 4000 weren die
Schantz zu behaupten. Weyl sich aber die
Sein ihnen wol auf die Pamelat ver-
sehen, auch dz wasser begunstigt zu
steigen, müssten die Spanier mit
verlust etlicher hundt wid abziehen.

44

Ein Fürst in Siebenbürgen
belagerte mit hülff des Bassa von
Temeswar dz Stättlein vndt Fästung
Erdeutij, nahe bey Zackmar, beschossen
gewaldig, als dz der von Lubenburg,
so Oberster darinnen den Herren von
Schwandj umb hülff anzuruffen
getrungen worden; dz ihme aber

bald 800 Soldaten, beneben etlichen
Proviand, v. 6. Stuck geschützen zur ent-
satzung schickte. Als nun die Inn
der Statt solche von fernen gesehen,
vnnd vermerckt, daß sie zu ihren Weyl
ihrer gegen dem Feindt zuwenig
nicht füglich hinein kommen kündt:
Seindt sie auf der andern Seiten d.
Statt mit grossem geschrey, vnndt
Lermenblaßen hinauß gefallen;
Welchem Tumult d. Feindt auß
seinen Schantz zugeeylet, vnnd ein
groser Treffen alda erfolgt ist, Inn
welchem die auß der Statt bey 800.
Türcken erlegt, v. einen Haubtmann
sohnen erobert haben: Inn mittels

ist die Entsatzung, sampt Provianckt
und geschütz, unverhindert Inn die
Statt gebracht worden. Als aber der
Feindt gesehen, daß es betrogen: hat
es ihne verursacht die Statt vnnd
Fötung nach mit mehrerm Ernst an,
zugreiffen, vnnd zubeschießen.
Wie er dann auf einstwo bey 500.
Kuglen hinein geschossen, vnd darauf
ernstlich zu stürmen angefangen
ihne fürgenommen: auch derhalb
den Stattgraben Inn einer nacht
mit bischlein v. holtz aufzufüllen
sich embsig bemühen thet. Aber
die belägerten streweten Pulver
und das holtz Inn den graben

Und als die Feindt folgendtag Sturm
anliessen, wurffen sie feür, Pres
Pulver, dz Zündet dz Holtzwerck
Im graben an, dz der Weywodischen
vnnd Türcken viel beschädiget wurd,
Darauff die Inn der Statt aber
mals ein starcken außfall gethan, v.
viel Türcken erlegt, auch 2. grobe
Stuck mit sich Inn die Statt gebracht.
Nachdem aber viel ihrer Oberster vnd
Soldaten erschlagen, mangel an
Prouiand erscheinen, auch die Feindt
ihre Vaten, Inn den Statt graben
geworffen, dadurch einen schandlich
gestanck verursacht, haben sie dz
Stättlein vnnd Lösung endlich

auf etliche ehrliche Conditiones aufgeben.

45

Anno 1573. hatten die See-
länder, vnnd die Spanischen einen ge-
waldigen Schiffstreit für Bergen, kam
so nahe zusammen, daß ie ein Schiff
das andere an sich zog, vnnd fochten also
ein Zeitlang schröcklich, mit zweifel-
haffigem glück vnnd sieg: biß zu-
letzt ein Junger Kerls auf Seeland
Ihm das Spanischen Admirals Meer-
se hinüber sprang, daselbst seine ge-
part übermannet, darnach hinauf
stieg, das ahnlein hinunder nahm

umb den leib wirckhelt, vnnd
sich alle darmit Innes feindts
Schiff herundließ, darein seiner
Parth allbedeit viel gestiegen waren.
Da nun dz fähnlein ab war, hab
viel der Spanischen den Muth ver-
lohren, v. meinten es were auß
andern ursachen abgenommen worden.
Da herzu lest die Seeländ 10. der
fürnehmsten Schiff überwäldigten, hin-
wegführten vnnd etlich verbranden,

46.

Zu zeiten ist von nöthen, das
man einen waldt anzündet, dar-

Zu nimbt man Schwebel, hartz, Griechisch
bech und Kohlen, vermischt er jnn d Wärme
und einand, streicht es und bindt es an die
beün, und zündt es an, darzu dient
wol der Wind. Ein Ort anzuzünd
dz man nicht hinkommen kan; So hab
man ein Daub, die am selben Ort
gewohnet, und Junge hatt, mach ein
lang Spitz Säcklein, von filtz und Leymen,
überbindt mit einem Starckhem faden,
nachdem d Spitz mit gutem Röschen, oder
dz gantze Säcklein mit trägem Pulver
gefüllet. Steck jnn die Spitz ein gut
Zündtstrick, wundt überzeüch mit
Schwebel, bech, so bindt er mit d Dick
theil auf die Daube, an die Fügel

also daß der Spitz hinauß für die Dauben
außgehet, zündt den Lonten an,
v. laß sie fliegen.

Nota. Vnnder 4 ℔. gut Pulver
mischt ein Viertling gedörrt Weull
krauth, vnndt j Loth gedrieben Zimber,
daß gibt ein schrecklichen starcken Schuß.

47.

Wann ein Herr durch ein mächtig Kriegs Heer, dem er nit gleichen mag, Inn seinem Land überzogen würdt,

Solle er seinen Haupt leuthen, so er hin
vnnd wider Inn den Schlössern, vnd
kleinen Stättlein hatt, befelch geben,
daß sie sich baldt ergeben, v. hinnd d. wehr

abziehen mögen. Dieselben soll er dann
alle zu sich nehmen, so würdt sein Volck
groß, vnnd dz seinder Zahl, weil
er sich Jnn soviel besetzung entheilen
müßen, würdt gering, v. also
desto leichter zu schlagen. Er ist auch ge-
schehen, dz einer seine eygene Dörffer
vnnd Feld hett lassen berauben
vnnd anzünden, mit einem ver-
steckten hindhalt: wann dann
die feindt gewinnet, es geschehe
von den Jhrigen, v. nun zu helffen
herzukommen, hatt man sie heyßen
will kommen sein.

48

Durch diß Stratagema ist
die Statt Breda Anno 1590. einge-
nommen worden. Er hat der Capi-
tain Herangier ein Schiff mit Dörff,
zu Lüner 2. meihl von Breda be-
stelt, welcher mit einem Dach zu-
gedickt, so zimmlich hochwendt eben;
also daß wol auf 70. Personen darunder
liegen können, vnnd nun her,
vnnd darauff wurde viel Dörff
od Erde, so die Nidländer brennen,
Im Pechter Ordnung vnd höhe ge-
bracht. Inn daß Schiff tratt der Haupt-

mann mit 70. außerlesenen Sol-
daten, so sich und ihr Dachter stecken
und führen also gen Breda, stieg
zu Mitternacht auß, und nahmen
die Statt mit hülff Printz Moritz
und der Brauer von Kochenlohe
ein.

49.

Bey der belagerung der Statt

Sailem, hatte dus auff eine Zeit der
Printz Antrainen und stang die
Statt zuentsetz, v. dessen die Burg
durch mittel einer Dauben Ab-
hirt. Darauff dann auff 2000.
Soldaten, und Burger alle Inn

weißen hembdern angethan, warteten
und Mitternacht ist der Herr von
Battenberg auf 13. Spanische Läger
zugezogen, da sie ihm der erste Schantz
Niemand fundt. Vermeint sie es
wer der Feindt gethan. aber
die Spanischen hatten sich auf ihn
vortheil gelegt. als sie nun näher
zu ihnen kommen, schossen die Spanischen
auf sie los, dorüber wurden die
Reuter erschreckt, welche ewid alle
Kriegsordnung mitten ihm die
Schantzen kommen waren, also daß
sie zu Rückhe wichen, zwerch durchs
Fußvolck, die sie aus der Ordnung

brachten, vnnd wegen der finstern
nacht, vnnd dz Rauchs vnn Schiessen
sich selbs vnwissend beschädigten. Der
Herr von Zaffenhain selbst, war ob
von einer brucken herab getrengt,
vnnd ertranckt.

50.

Vor ettlich Jaren hatt sich ein
König in Franckreich durch hilff des
Bapsts, vnnd eines Herzogen von Gui-
sa dz Königreich Neapolis zu be-
zwing vnnd tand, so hatt der von
Guisa an einer Pötung genandt
Civitella den Anfang machen, welch
Welcher statt belägerung, weyl sie

viel nothwendiger Stuck zum Krieg
begreiffe gehörig, wie allhie d
Ordnung nach zuerzehlen nicht un-
dienstlich, und gantz denckwürdig
seyn. Civitella aber ist auf einem
hohen Zützel gebawen, die Mauren
und Heüzer fahet Inn der mitt
derselben an, u. steigen Inn d
Erinnung auf die Höhe des Zühels,
Ist ein Raucher fels, so doch Inn
der Ringmaur begreiffen, u.
vor Zeiten ein Schloss darauff
gestanden, so nachzumlich stetrick,
der Rucken des Zuschels ist un-
bewohnet. Sonst ist d gantze

Büchel mit einem thal umbgeben,
darinnen der fluß Viperata genandt
Inn dieser Fistung lage beneben
der Burgerschafft Carolus Loffredus
des Malgrauen von Trivicio Sohn,
mit 1000 Italianischen fußknechten
von den Burgern waren ihme zu-
geben 2. Fehnlein Pfund Manschafft
und etliche Reybige. Außerhalb
aber der Fistung bey 300. schritt,
war ein Mönchs Closter, Inn
welchem der Herzog von Guisa
sein läger geschlag hatt, darbey
war ein kleine ebene, da der von
Guisa viel gräben ließ außwerffen

Darunder eine einhalbe meil
lang ward, verhabens alda für
eine Porten der Statt dz Geschütz
zu richten. Als er aber gesehen, dz die-
selbigen mit starckem Bollwerck
v. mit doppelten wehrinen ver-
sorgt, ist er von seiner meinung
gewichen, v. hatt die gräben alle
sampt mit Rockenschützen erfül-
let, die ohne undlaß schoß. Stellet
auch eine Nothschlang gegen einem
thurn, welcher zu nahe ist bey dem
Convent, vnnd einer gassen inn
der Statt die zu überstehen geleg.
Damit er dz Volck ~~[illegible]~~ vom heraus

sehen abwendet. Er ordnet auch 5.
Stuck büchsen auf einem Büchel, v.
auch 4. andere, so zusammen dreffen
solten. Dieses geschütz traff ein
Stuck von d. Ringmauer, v. voll-
werck mitten Inn d. Statt: und
waren ein wenig unträchtig
gestelt, daß sie gegen d. Kühe schössen.
Gleichfalls 6. andere Stuck geg
über am hindersten ordt der Statt
beschossen die Mauer, v. kleine
thürn zu ~~[illegible]~~ nächst bey einem
thor. Dieser Büchel war etwa
höhers, also daß man abermahls

gegen dem Boden richten müßt.
Hiedurch war letzlich ein Straß
zum Sturm geöffnet bey einem
Bollwerck, auf d. Vorden od. und
Seiten d. Statt, da der Feindt
ein viereckhete weite und hohe
Schantz aufgeworffen: Und war
auch von ihm selbst auf einen tag,
wie er nemlich d. Läger da
fürkommen, ein groß Stuck d.
Mauer nid gefallen, Dann er
war der frisch grundt am Boll
werckh, durch die grosse und lang
wirige Regen erweichet, also d. er
im abherrschen die Mauer umbge-

stossen, vnnd den Frantzosen ein grosse
freydt bracht, welche gantz frölich zu-
sammen jauchzeten vnnd schreyen.
Aber die Inn der Statt waren
darumb nit erschrocken, sondern
Kehreten ein ungläubigen ernst
an, v. vermachten ohn allen ver-
trüß bey nachtiger zeit die Ring-
mauren mit wollen vnd grundt
gantz löt. Item (Salvo honore)
mit Tuch, bretteren, vnnd
andern Dingen: besonder mit den
nidgefallenen Stucken von dem
Mauren. Die weyber liessen
sich auch mit gantzem fleiß zu

diesem werck brauchen, vnndt
trugen grundt, holtz, Stein v.
andere Materi zu Nacht zu: am
tag aber den Burgern vnndt
kriegsleüthen Speiß vnd dranck,
dann sie ihre Station auf den
Mauren nit verließen. Es hatt
ein jedes weib auf ihrem haupt
ein Sturm hauben, auch ein
Spieß, handtlohr, vnd andere
waffen zum den händen, vnnd
machten, daß die außerhalb der
Statt lagen ein gesteren hauff
kriegsleüth darinn zu sein ver-
meinten, dann es an ihm selbst

war. Wann das geschütz ein ge-
troffen vnnd geschlag, erfüllten sie
nicht, wie die forchtsamen, den himmel
mit weyblichem geschrey vnd weynen,
Sonst thäten sich mannlich zusammen,
Volbrachten ihr werck, gaben kein
Anzeygung eines erschrockenen
gemüths. Der Graff von S. Flo-
ra vnd Carolus Goffredus, hatten
die Statt Jnn Quartier außgetheilt,
einem Jeden ein Platz verordnet, da
er zuwarten: einem an der Ring-
maur dem andern auf den Boll-
werken, etlichen zur hindhuth: da
wenig: da viel: nachdem er von
nöthen, vnd sie gut bedunckt. Die

Obersten giengen persöhnlich Im d
Statt an allen orffen: ietz an einem
Eidt vnnd eckh, baldt an einem andern,
vnnd wann die Feindt sich erzeüge-
ten die Statt zu besichtigen, oder ander
Zuthun, kamen sie von Stundt an
mit einem zimmlichen Hauffen Kriegs-
volck, empfiengen sie mit hellem
Stimm auß den Handtohren, vnd gab
ihnen eyßere vnnd pleyene werckh.
Es waren auch Im d Statt 2. halbe
Darkhaunen mit dem man offter-
mals schoß, baldt an einem ordt,
baldt am andern auß der Statt,
Ietz im den halben Hauffen

vnnd Ordnung im Feldt, dann
Ihm die Schantz vnd Munition
offt Inn dz Closter darinn d. Ker-
zog von Guisa sein Wohnung hatt
fügten grosse Schaden vnd plieben
viel dot, vnnd achtet man dadurch
dz mehr geschütz vnnd volck Inn d.
Statt were, weder die Anzahl ver-
möchte, Wie wol am anfang
die Inn der Statt grossen mangel
an Kugeln gehabt, vnnd nicht dörffen
nach ihrer hertzen willen schiessen,
doch haben sie letzlich funden, dz die
Kugel vnnd Steine, welche auß
der Frantzosen Läger Inn die Statt

geschossen würden, ihrer halben Car-
thaunen mundlöchern gedecket, und
Just: und bekamen deren ein
grosse Anzahl, dann sie kein Zeit, der
Ordt thue liessen. Mit dieser Kunst
behielt der obgemelt Graff und
Loffredus die Burger willig zu-
wercken, und zu streit lustig, da-
mit sie ihr Vatterland erhielten. Der
Herzog von Guisa hatte ein gross Stuck
von der Mauer abgeschossen, und die
besichtigen lassen, ob sie zu stürmen
were, aber im anlauff gross gefährlig-
keiten befunden: Dann die Soldaten
möchten die hohen Zühel nit besteigen

vnnd von grosser Arbeit sich kaum er-
holen. Zu dem hatte der Regen
lang gewehret, den grund vnnd
Leymen erweychet, daß er gantz
glatticht ward, v. sie auf den füeß
nicht stehen möchten. Daß auch Guisa
außhorn sprach, er glaubte daß unser
Herr Gott ein Spanier ward were,
Dieweyl ihm der Regen alle sachen
verhindert, v. den Inn der Statt
wasser zur Ehrhurfft genug gab,
dessen sie bey grossen mangel gehabt
hetten. Wiewol der Margraff von
Frivicio zuuor versöhnung gethan
hatte. Dann er ein groß vnnd

gewaldig Zollwerck und andern
bawen lassen, v. und dem selbig
ein Brunnen oder einbeschloß.
die und der Erden sich verlohren
hatt, dann sie war klein, aber
mit einer guten brunnen Stub
eingefaßt. Statt derwegen kein
Schöpffbrunnen außgraben laß.
ohne andere Cisterpen vnnd geschirr
zum der Statt, die er mit wasser
gefüllet vnnd gerüstet. Ließ auch et-
liche Cisternen dermachen, Im fall
der Noth sie zugebrauchen. Das wasser
ward fleißig außgeschöpfft, ein theil
zum Tranck: andere zum Brodt,

bachen, etliche für die Roß, dz übrig
zum andern brauch, vnndt nutz: d-
massen, dz kein mangel daran
gespürt, auch keiner vergebenlich
verderbet würde. Nicht allein aber
dz wasser, sonde auch andere Sachen,
zur nahrung, Proviandt vnd
Munition wurdt mit solcher Ordnung
vnnd gleicheyt außgetheylet, dz sie
aller dingen genug der Statt hetten,
als aber der Herzog von Guisa den
Sturm zum andern mal anlauffen
ließ, über die oberzehlten beschwer-
nussen, noch viel größeren vnndt
merckhlichern schaden empfieng, wer

vor nie. Fürnehmlich aber so sie
an die Maurkamen, wurde sie
mit steinen, die man abhien
rollet, deren sie ein grossen hauff
gesamlet hatten, gantz heffig ge-
schädigt, und schier mehr vom Stein
werffen, weder von Schiessen erlegt,
dann wann ein Stein durch die
hohen felsen, nie geworffen wardt
Lieff er mit solchem greüel den
Berg hinab, dz alles zu grundt
gieng, wz am weg stundt, v. dieses
that mehr abbruch, als ande gegen-
wehr. Derhalben Guisa die
Statt selbsten persöhnlich besichtiget,

Wz für ein Mittel für die handt
zu nehmen werd. Da er nun
sahe, dz wenig ehr auf solchs weiß
würdt zuerlangen sein. Ließ er
2. Rüstungen machen, die man
Katzen nennet, von blöchern vnnd
Diehlen zusammen gefüegt. Dieß
wurd von etlichen mäunern, und mit
Rädern, vnnd grossen Ballen, vom Wuhl,
fort getruckt, vnd kamen damit
2000. Farbenschütz am Abend umb
die erste wacht an die Maur, da
ein grosses Loch eingeschossen ge-
wesen, eben an dem Orth d Statt,
dz gegen dem Berg siehet. Er war

Da ein zimmlicher weiter fährer platz
gantz ghäe, vnnd spitzig oben auf, v.
d lenge nach mit guten Bell werck,
gefüllten fässern, vnd ein ein grosen
hauffen Stein wol bewahret. Der
von Guisa hatt 2. tag zuuor
dz geschütz endn lassen, v. alle stuck,
außgenommen welche auf der
andern seiten d Statt, die unbe-
wohnet, v. da vor zeiten dz Schloss
gestanden, traffs, v. ein stuck an
der Ringmeur indgeworffen,
hatt, zusammen gestalt. Er liess an
dem unbewohnten ortzum ersten
Termen schlag, vnd stürmet

er mit groser macht am andern umb
die Dritt stund Jnn d nacht, v. wie
er zu der zerschossenen Mauren kam,
ließ mandz geschütz ab, vermeint
dadurch die auß dem Lehrenplatz
zutreiben, Jnn welchem 3. fähnlein
wacht hielten, die waren vorhaben,
dieweyl sie oben stund, die feind
Jnn den Lehrenplatz stiegen lassen,
v. wann sie schier und ein beschloß
mit Stein werffen, v. handt kehren
zumetzigen. Welcher anschlag, so er
ein fortgang gewonnen, hette er
vielleicht ein gut ende erreichet.
Der Graff von S. Flora

war im ersten Lermen gegen dem
Schloß geloffen, u. als er ein getümmel
und gehöret, auch die gefahr betrachtet,
schickt er dem Eyl seinen Obersten Raff-
meyster die Kriegsleüthe anzuführen
und behertzigen, welche auf dem
Lermenplatz stund: kam auch
darzu im einer glückhafftigen
Stundt, nehmlich als die Hauptleüthe
berath schlagten, daß sie wollen die Frantzo-
sen auf den obgemelten Platz lassen:
bedunckt ihnen unweißlich ge-
handelt sein, daß sie die Feinde
von ihr eigen Haußlad, und her-
nach auf besserer hoffnung wie

wegtreiben wolten, verschafft dero-
halben, daß die Rockenschütz heftig
schossen, vnnd viel stein abhin wurffen.
Es hatten die Frantzosen schon ange-
fangen über die abgeschossene maur
zu steigen, vnd die ~~thor~~ maur bey
dem thor, v. umgefallenen thurn
anzugreiffen. Aber gemelter Ober-
Rottmeister Riccius genandt hat
auf das zerbrochen gemeür gesprungen
v. folgen ihm auf die 50. Rocken-
schütz nach, vnd da er dieselbige er-
reicht, fande er einen Frantzosen
hinüber steigen, daß hieß er mit
einem Knebel schiess warnen

auf die Brust, daß er hindsich wird
hinauß fiehl: v. Verbarrete alda
mit den Kocken schützen, diesen
Eingang zu beschirmen, v. dörfft
sich Niemand mehr an daß selbig
Ordt lassen. Man warff ab d.
Mauren, und bey d. alten Schloß geg
diesem Ordt, da die erschrecklichen
Katz stund, ohne undlaß, viel und
schwere Stein, die Colleten mitt
Im d. Frantzosen Ordnung, v.
Zertrenten dieselbig mit grossem
schaden, denn d. geschütz gethan
hette. Er fiel auch ein zimmlicher
grosser felß, auf d. gemachten Rüstung

eins, zerbrachen dieselb, vnndt
erschlug und andern 4. Mann,
so die Rüstungen fort trucken
hülffen. Als Guisa den merck-
lichen schaden vnnd abbruch sahe: v.
die übrigen nicht verlieren wolt,
zog er ab, ohn alles verrichten. Im
der Statt seind wenig plieben,
aber von Frantzosen mehr dann
12 000. Es verdroß den Herzog sehr,
dz er mit grossem verlust, vnndt
schad, die erste Fötung in König-
reich Neapolis nicht möcht erobern
Clagt derohalben dem Margraffen
von Montebello, dz kein Ding

Zum Vollstrückungkäme, besonders
da ein, so der Cardinal Caraffa dem
Königreich Zum Franckreich versprach,
dann kein frischer Kriegsvorrath Zum
dz Läger geschickt wurde, so blieben
die Frantzosen allein im Feldt liegen,
auch fieng ein mangel an der Pro-
uiand zuuerd, vnnd war kein
Munition zur Artilleriy schier mehr
vorhanden, dz Pulver, welches
von tag zu tag bracht wardt, über
dz es nicht gut vnnd grob, vnd übel
zugerüst, war es darzu gar teücht,
vnnd wiewol viel Kugeln ver-
handen, war doch der halbe theyl
zu den grossen Stucken nit gedacht,
etliche zu klein andere zu groß,

solten, eine truckt dz Pulver gleichlich,
und von wegen des Prestens mücht
der Schutz keinen Rechten nach der tick
haben. Er sahe dz kein Volck, ja nicht
ein einiger Herr, od Stiffter
Im Königreich Neapoli sich empö-
ren wolt, wie er Verhoffte, sondern
war verstendigt, dz sie alle einhellig
dem Herzog von Alba zuzüegen, u.
möcht er keinen menschen auß den
Neapolitanischen bekommen, od
ihme allein zuuerkundschaffen
dienet, der massen, dz er zum
beschluß sagt, der Bapst habe seinen
Zusagen nit genug gethan, Sonder

den König Inn Franckreich Inn
das Bad geführet.

51.

Es befindet sich doch ein Stück/
das der Herzog von Guisa/ vor nechst
gemeltem abzug von der Statt Civitel-
la, und stand, v. da durch die best
macht, vnnd heyl versuchen wollen.
Er ließ dißmals viel heffliger dann
zuvor schießen, geg das Büehels Tuck,
als das ein groß Stuck von selbiger
Mauer, so ohne das nit gar starckh hin-
weg fiehl. Vnnd ob schon das geschütz
Metz und sich gerichtet, ab doch der
feürs natur ist Inn die höhe zu

dringen, fieng er sich an daß er mehr
theils Kugeln über die Stadt auß-
führen, und [illegible] fielen auf der Land
seiten mit dem Herrn [illegible] Volck, ge-
gesten haben, und wegen [illegible] den
Stadt möcht er nicht thun. Es were
der Hertzog von Guisa anglog, daß
die Soldaten der Stadt Mauren ver-
hüten Dann er waren [illegible]
[illegible] wahin, weil der Ort [illegible]
[illegible] [illegible] angeben zu [illegible]
[illegible] als er [illegible], daß [illegible]
ein [illegible] war, der daß Schloß gestand
gedacht und er [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], v. zu einem
[illegible] verfahen: Derhalben ihm

fürgesetzt 500. Dockenschütz, mit groß
Wulfsäcken bedeckt, von wegen der
Reinen dahin zuschicken, daß sie sich
bemühen und arbeiten, den oberst
theil des Büehels zugewinnen, an
welchem ort die Maur geöffnet war
als den Schantzgraben, und wohl
aufzuwerffen: Darnach 300. Dock
schütz darein lassen, die ohn und
laß schießen solten, die kriegs leüth
und burger dadurch zuminden,
und müedt zumachen: Nachgehends
wolt er ein Allgemeinen Sturm lassen
anlauffen. Ist also durch dieses
Mittel leichtlich an derselbig Seiten

etwas fruchtbarlicher auszurichten, v.
ins Schantz zu erbern. Dieser Schat-
schlag der Guisen ist nit mindver-
gebens, dann anderetermals ge-
wesen. Dann der Graff von S.
Flora hat schon zuuor bedrachtet
was ihm begegnen würde. Derhalben
ein groben hauffen Stein daselbst ge-
sammlet, v. 2. grosse Müehlstein
gerüstet, einen jeden mit einem
groben holtz und stützet, v. durchzog,
v. sie nicht mochten auf die Brüste
fallen: sind auf der Runde der
Zirckeln schon bleiben. v. hat
diese auf die Mauren gestelt.

also wann etwan ein hauffen Kriegs-
volck herzugeruckt werd, hatte
man nit mehr als ein schnur ab-
geschnitten, welche das holtz sampt
dem Mühlstein aufhielt, so über den
Rauchenfelsen lassen herablauffen,
und alles zu Stücken schlagen. Er
hatt auch dieses Ortes mit guter
Anzahl Hocken schützen, v. 2. Stücken
geschütz versehen. Als möcht Guisa
gegen diesem Stein werffen und
Hagel wenig ausrichten, schonet das
Volcks, und zog im guter Ord-
nung ab. Doch blieb er zu lest

Im hindhuet: aber die Artellerey
vnnd überflüßiger Troß, war 2.
tag zuuor hinweg.

52.

Getödt Pulver, Zuuiel An-
schlägen nützlich &c.

Zwey theyl gut Pulver, vnnd 1 theyl
wol gebrandt, v. gestossen Saltz mit
vnd brauchs weyl er noch frisch ist.
So man gediebenen Zerrer 1 theyl, vnd
2. theyl Pulver thut, so gibts gar ein
stillen Schutz. Besser ists, so man
dieses Stuck mit essig vermischt, an
Dorret vnndt Reybet, Wann man
aber zu dem Zerrer auch Tuck

silber ladet, so ver springt die büchse.

53.

Damit man ein verzagt volck,
Wann es sich von der Mänge vnd
macht der feind entsetzet, wider zu
Recht bring, vnnd hertzhafft macht
Soll ihr Obersten außgeben, vnnd sag
er seyn gegen theyle fürnehmste
Officier von ihme mit geldt bestochen,
darumb werd sie im Streit kein
Ernst anlegen. Man werde den
Jenigen, so den feind dapffer an-
fallen, stattliche verehrungen geben,
aber die nachlässige vnd flüchtige

außmuffern, vnnd ihre Namen
an Galgen schlagen. Od[er] es habe
der Feindt ein allgemein Decret
vnnd erkandnus gemacht, daß we-
fer er die Victori erhalten werde,
so solten alle Mannes persohnen, Nie-
mand außgedinget, Jämerlich vnnd
gebracht: die Weyber: Jungfrawen
vnnd Kind gefänglich angenommen,
vnnd geschendet, auch alle Stätt
vnnd Ferten verheret, vnnd daß
gantze Landt zuwüsten: vnnd Einöde
gemacht werden. Dißist sonderlich bey
Schlachten ein nothwendig werckh,
d. wurdt viel practiciert. Item

es gehört auch noch darzu, daß sich der
Oberst hören laß, er wolle sich allein
der Redlichsten vnnd Dapfersten Soldat
hülff gebrauchen, der übrig aber, als
forchtsamen, vnnd vnerfahrner
begher er nicht. Ja es hat offt
den Soldaten ein hertz gemacht,
wann die Obersten Innwehrend
Schlacht oder Schermützel geschrieben hat,
es sey ihres gegentheyls Feldtherr,
Oberter, oder Capitain vmbkommen,
oder allbereit nit noch andern erschlag.
Dann wie diß auf einer seiten, ein
hertz vnnd muth gibt, also macht
es dem gegentheyl, so es hört, daß ihr

Obersten erlegt, eine forcht. Dero-
wegen obwol zuuor, vnnd ee man
ein Schlacht od Scharmützel anfähet,
dz Feldtgeschrey, getümmel, Pauken
vnnd blasen von viel Kriegs erfahren
für gut vnnd nützlich gehalten, be-
sonders auch die Soldaten, damit
auch auf zumundern, gehalten
würdt: so soll doch solches so baldt dz
Treffen anghet, auffhören, v. wie
die gute Soldaten wol wisse, so viel
müglich der Feindt in Stille angrif-
fen werden, vnnd dz fürnehmlich zum
vorigen Intent, damit man dz
Obersten vnd befelchshabern zu sprech

Ermahnung, vnnd warnung hören,
vnnd sich darnach richten mag.

54

Als der wolgeübte Sertorius
mit seinem Volckh zu Castilien
lag, fiehlen die von Crissa bey
Nacht ein, vnnd erschlugen ihm viel
Volck. Sertorius aber macht sich mit
stlichen, so viel er von den seinigen Pferdt
zuwegen bringen möchte. Zur
Statt hinauß, doch durch ein ander Port
vnnd als er sich Inn ein Ordnung
bracht, zog er eben zu dem thor wid
Inn die Statt, dem feind nach, da

er hinein kommen war. Demnach
aber die Seinige Inn den Häusern hin
und wider zertrewet, und auf d.
Plündern beflissen waren, schlugen
sie, und auf dis liess er seine Kriegs-
leüth d. feinds Kleydung, und Rüst-
ung anziehen, und zog Inn voller
Ordnung nach Geysa. Da dann die
Inn der Statt vermeinten, er kam
die Ihrigen wider zu Fünck, derohalb
auch alles thor aufmachten, d. Co-
torius die Statt gewan.

55.

Auff ein Zeit fiehlen die Sac-

tain In Ungarn, Als aber
Zur Windeis Zeit die Thonaw ge-
frohren was, die Ungarn auch die
Eu[illegible] der Thonaw besetzt,
hatten, wußten die Carter nicht
ob sie denselben trawen, vnndt ohne
gefahr, darüber zu denen Ungarn
kommen möchten. Derohalben
Rückt sie ihr Läger von der Thonaw,
liessen aber ihres hütten, sampt den
Vieh vnndt pferden aller Dahinden, v.
Verstecktem etliche Kundtschaffter,
die achtung geben solten, an welch
Ordt die Ungarn über die Thonaw

ziehen wurden. Da nun die Ungarn
Inn dz Läger fiehlen, vnnd weg
führten wz sie funden, wolten sie
gleichwol der Tartarn nit trawen,
Sonder machten sich mit dem Raub
bald daruon. Als die Tartarn
dessen Kundschafft bekommen,
zogen sie über nacht desselbigen weges
auch vber dz eyß, vnnd bekamen
nit allein alles dz ihrige wid. Sonder
plünderten dz gantze Landt

56

Die Schantz vor der Statt
Zuptheu ward durch Graff Mo

ritzen von Frassau volck also er-
obert, den 25 tag Maij Anno 1591
wurden bey 12 od mehr Soldaten
allegantzartig Inn Bauren und
Bäurin kleyd verkleydet, und
gestaffiret mit Butter, eyer,
und Käsen Inn ihren Kerben
auf Quisperg über die Isel nach
der Schantz verzupthen geschickt,
diese liessen sich finden vor d Schantz
des Morgens Inn aufgehend Porten
da sich daselbst umbhere, ein grosser
Hauff Kriegsvolck verborgen hatt
alsbaldt nun die Porten d Statt ge-

öffnet wurden, fuhren zu Stundt ein
grosser theil der Soldaten auß d. Schantz
über d. Wasser, nach d. Statt, die
die vergangene nacht gewacht hatten
die Conterfeyte Bauren lehneten
sich auf ihre Stecken, die Baurin buckten
sich sind, als ob sie denen Inn der
Wacht ihr wahr verkauffen wolten.
Von dem sie alß Inn böse gedanck
stunden, zuckte eine und ihren
Rock ein kurtz Pfarrer herfür, undt
schoß d. Loß auf einen von d. wacht.
bestreng zu hand die wacht undt
sporten, darauff die verborgene
Kriegsleüth eylender auch herzu

lieffen, vnnd die Pforten mit dem
Wachthauß überwältigten, vnd also
auch die Schantz. Also daß beedseits
nur 2. Vot pliben. Hierauff
kommet Graff Moritz nicht, sondern
ließ alsbaldt auch die Statt beschen
daß geschütz darfür stellen, vnnd be-
kamen sie auf Acord.

§ 57.

Ein feuerwerck das sich selber
anzündet, vnd an viel wegmag
gebraucht werden. Nimb die Saltz
stein, die da bleiben von Salpeter,
wann man ihn läutert, brenne sie

zu Kalck, den selben mach zu einem
Pulver, behalt den fleißig, und
laß dir ihn lieb sein. Wann du
* wilt feür haben, so nimm ein
Sack vol gut büchsen Pulver dar-
zu, also daß daß wasser am ersten
dazu kommen mag, und
damit es nicht einmals ver-
schwemmet werde, kan man
Ihm schwammen, Fitz oder wulen
Duch einmachen. Item mach
auß ungelöschtem Kalck, und
Schwebel jedes gleich ein sachen,
steck denn Ihm zündtlach, oder

Feürwerck, geüß wasser darauff
so gehets an, wo zu dieser Stuck
zu brauchen, ist dz verstendigen un-
verborgen.

58.

Es ist niemal Rhatsam
gewest, das geringer vnd schwacher
Kriegsvolck sich vderstanden, mit
dem so mächtiger, vnnd stancker
ist zuschlagen, wann aber je zu zeiten
solches die Rothe Nothdurfft erfordt,
so kan dz Einger Kriegsvolck, neben
vielandern Mittlen, auch diesen List
gebrauchen, v. dz fürnehmlich

wo die Noth verhanden, vnnd aber
das volck zaghafft, vnnd vnwillig.
Man muß einen abordnen, der
dem gegentheyls Obersten vermelde,
er sey der andere Oberst, sampt dem
gantzen volck entschlossen, bey eytelen
nacht die flucht zunehmen, vnd
sich hinvnd wid Inn die Fösung
vnnd besatzungen zu legen. Wer
also, wo man diesen vortheil, das
nehmlich das volck noch alles beyeinander
aber schwach, vnwillig, v. darzu
flüchtig, außhand ließ, ihme nach-
mals, wa er ihme Inn verwahrung
käme, nicht mehr abzugewinnen.

auch soviel Stätte vnnd forten zu be-
lägern, vnnd zu erobern nit wol
müglich. Zu dem gewinnen sie
durch solche flucht, zeit sich zu stärcken,
So kan er nit wol fählen, es würd
das gegentheyl auf sein, v. die nacht über
zum Rüstung auf die fliehenden warten.
Vnnd der Jaffer werd sie macht
v. Lafftloß: Da nun im gegen-
theyl die andern Thuen, nachmals
zum Scharmützel, vnnd durchschlag
sich versehen, vnnd am morgen früh
den mächtigen feindt, so aber vom
wachen matt, vnnd müedt, anfall
vnnd schlag können. Zuforab

so es an einem Engen Orth, da die
Mayge des Volcks mehr hindlich, als
befürdlich were.

59.

Ein fürnemer Häuptman, als
er sein Volck in Eyl durch ein Schr. Strom
Wasser führen wolte, und die
Fußknecht nit fort könten: Ließ er
die Bestenpferdt Inn breyter Ein-
nung Inn das Wasser setzen, wurde
dadurch, die Schnelle des Flußes
dem Wasser benommen, als
das die Knecht und Hab der Pferdt
desto baß desto baß durchkönten

60.

Anno 1593. Ward die Statt
Gertruden berg v. Graff Moritz
von Nassau, vnnd dem von Hohen-
lohe belägert, vnnd aller ringe ein
geschloß. Da warteten die von d.
Statt d. entsetzung, welche ihnen auch
durch mittel einer fliegenden Daub
versprochen were. Aber die Daub
stahl im d. Stadischen Läger
die nahmen ihr den brieff ab, vnd
bunden d. Dauben einen andern an,
zu ihrem schrecken, vnnd d. Stadt
vortheil dienten. Damals
thete d. von Hohenlohe, allein
nechst gelegen Geschütz wenden,

Und bedeckt stellen, gegen der
Statthurn einen, da sie ge-
meiniglich auf waren, daß Jäger
zu übersehen, sondern weil sie alle
Stunde entsetzt erwartend, Lust
d. Kraff ein gedichten Lermen
machen, gleich als ob die Entsetzung
vorhand were gewesen. Darüber
d. Gubernator vnnd andere Ober-
geschwindt auf die thurn geloffen,
umbzusehen, was für handten
were. Hierauff ist all das ver-
gemelt Kriegsschutz zugleich abgang
Und der Gubernator mit andern

Vorbfuben, welches sie sehr geschwächt hatt.

61.

Als die Föstung Erlau in Ungarn vom Türcken belägert war, und sie dero mit vielfaldigem Schüessen nichts möchten abgewinnen, gedachten sie die gräben auszufüllen, und nach folgendes Eit. Erstlich machten sie ein bohrs Schantz gegen die Föstung, damit sie sicher am Dem graben, v. einen thurn, so sie Inn hatten, kommen möchten. Darnach lieffen sie

und grossen Schilten, vnnd Ron-
das, vnnd schlugen bretter mit
glattem Läd überzogen gleich den
Dächern, dz man darunnd zu-
arbeiten sicher war. Dargegen
nahmen die Christen hackhen
an langen Stang, vnnd Brun-
haken, etlich bundt hacken nur
an die Spiß, damit rissen sie
dz Lad von dem holtzwerck ab,
vnnd zerstörten den Bad, so all-
bereit schon auf ausgefüllten Säcken
lag. Ja sie beschüttten dz holtz-
werck mit Bech, vnnd Schlit-

vnnd verbrandens. Auf dz liess
die Türcken durch dz vieh viel
abgehawen holtz, vnd andere Ma-
teri herzuführen, legten solches
auf viel Leytern, vnnd schobens
durch die Löcher, so sie zuuor
heimlich gemacht inn dz grab.
Als nun dz Reyssens sehr viel
Innwenn graben, vnnd sich baldt
zur Bahn schickten wolt: nahm
die Inn der Festung viel dicke
Reyßlein, vnnd holtz gedöpfel
thäten solches, sampt viel Eissern
Schlägen, mit Kugeln geladen,

zusammen Innetlichs geschirr
Darnach nahmen sie Sprauers
Inn Schwebel, Pech und Unschlit
gelaßt gelaßen, auch Stroh mit
schmaltz und Speck begossen,
das alles wurffen sie, nach den
geschirren auf die Bahn, und zün-
dents an, da das die Türcken löch
wolten, wurden sie durch die
schläg, so auf sie schossen abgetrieben
und forcht angemacht. Nach
diesem kamen die Türcken auf
die andere Seiten der Fötung, und
funden das Geschütz aller undt hert

an den graben zubringen, vnnd
den fuß der Mauren zubeschießen,
auf solches machten die Brunnen et-
lichs faß voll Spänen, klein dürr
holtz, sonst Schwebel vnnd Pech, leg-
ten es auf Räd, v. nachdem sie
es angezündt, ließen sie von
der Pressa herablauffen. Es
waren aber die Räd auch
mit Schlägen, vnnd feürwerck
behengt, daß dem Türcken gar
seltzam fürkam, vnd schreyen
der Machomet zürnete. Im
dieser Fötung schwuren die

Christen zusammen, auf nach-
folgend Artickel.

1. Wz der Türck ihnen für brief
zuschicken werde, dz sie nit die
lesen, sondern mit sampt dem
Boten verbrennen wolte.

2. Dz keiner dz geringste werdt
mit d. Türcken Reden soll.

3. Es sollen Inn der Festung kein
heimliches zusammenkunfften
sein, vnnd keiner heimlich,
sondern alles offentlich mit dem
andern Reden.

4. Welches von übergebung d

Fästung nur das geringste Rede
wurde, soll sterben, Diß alles
ist auch also Pfeiff, biß der Kürck
wird abgezogen gehalten werden.

62.

Ein künstlich Feürwerck

Zum Sturm, Nim Colofo-
nium und fünffmal, soviel
klein gestossen Schwebel, Laß den
Zerschmeltz, und thu den Colo-
fonium darein, so vergheet es
auch, Rühre es wol und mache
es nit zu heiß, Darnach nim
2. mal, soviel beyder dieser

Materi, thue es auch darein, rühr
es wol, zeüch hanff, werck, od
alt Lumpen dadurch, daß es
von dem gezeüg wol geleüchtet
werde. Zu dem solte kuglen
und holtz getrüchet haben, so groß
als ein faust, od größer, darein
steck 10 od 11 Jüngel, die lang und
scharpff sindt, umlegs mit d
durchgezogenen warmen zeüg
er es erkaldt, u. so es noch leücht
so sihe Pulver darauff, daß be-
sind gemacht sey auß 1 theyl
Schwebel, und 3 theyl Salpeter

hörte klingeln sich, und oftmal der,
mit Nachtal bin in Sin-
gedanken kommen, u. wann
er Silber heraus, daß er die
Engel einer hellen Singers lang
herein geht; deutschen die erste
Haubleg ihre zeitschen Silberen,
daß er erhalten, so würde doch
wann wenn die heiliges sein
wollen, so schwirlet der durch
gründen, worauf die Engel
dann aber Stein bereiten, so
gefangen liegen sich gesprochen,
und wendet er seine so gründlich

dz Niemand die Engel darvon
stehen kan, schlecht dann einer mit
d' handt daran, dz feür von ihme
zu treiben, so fangt es sich selbst, &.
so ein Engel außgehet, so gehet der
Andt wider ein, fallt es dann auf
den Boden, wer darauf tritt,
od dz hinweg stoßen will, an
dem bleibt es behangen. Soll es
noch grausamer sein, so brauch
kein od' wenig Colofonium.

63.

Wann der feindt einem

Wehret, das er sein Volck nicht mag
über ein Wasser führen, so muß man
an viel orten der Fischerten erdichtes
weiß anfallen. Auf solches weiß
ist nit mit gelung Vorschel der
Türckische Sinan Bassa mit
vielen Türcken und Tartarn
bey der Festung Raab über die
Thonaw kommen, dann als
die Christen sahen, daß die Türck
an vielen orten Schiff zum
überfahren geordnet, haben
sich dieselbige zu empfang
gewaltig gerüst. Und das

aber ist Sinan Bassa mit seinen
Volck vnnd Schiffen an einem andern
ort, da weit von d. Christen läg
war hin übergeschifft, vnnd sie
zu fliehen genöthigt.

64.

Die Bürger von Reuß

nach dem die Statt von dem
Printzen von Parma eingenommen,
hetten allezeit grossen Über-
last von ihrer besatzung, practi-
cirten also sich d. selbigen zu
entledigen. Denn 19. Julij A.

15 § 3. Als der halbe theyl der
besatzung, auf ein Zeit Inn
ihrer feindt Landt aufgezogen war,
seindt 8. Burger der nachts die
Ronde gangen, vnnd die erste
Schiltwacht, so ihnen zugesprochen,
nidgeschlagen: nahmen sie auch
noch halbschlaffend gefangen,
schlossen sie ein Keller: theten
desgleichen mit andern wachten
auch, nahmen ihnen ihre wehr +
beschlossen auch Inn ein Keller,
vnnd wurden also ihrer Statt

mächtig.

65.

Ein Spanischer Oberst: Hernando Portocarera, hat Anno 1597. mit vielen auß Frankreich zu ihm gewichene Ligisten, dahin practicirt, wie er die mächtige und feste Statt Amiens Im Picardey an d' Sone gelegen möcht behendiglich eingenommen werden. Er waren aber die Im d' Statt gar stoltz, und verließ sich auf ihren gewaldt, wolt

auch des Königs von Frankreich war-
nung nit glauben geben, wie solches Her-
nantello vernommen, hafftet ungefähr
17 od. 18 Soldaten gleich den Bauren auß-
gezüst, und den 11 Martis des Morgens
früh nach der Statt gesandt. Es ist
kommt 1500 Zufuß und pferdt, hielten
sich verborgen hinder einer verfallenen
Kirchen: Dauon gleichwol die Wacht
an d. Porten Nutz vernommen, und
derhalben diese außgemachte Bauren
als sie von unterschiedenen Orten kamen,
und tragt: welche alle auß einem
Pfund redeten, und alle arg-
wohn ablehneten. Es hatten auch

bey sich gemelte Bauren einen
Bauwagen, darinn etliches
Volck mit gewehr verborgen lag,
darneben etlich die Nuß zuner-
khauffen, auf dem halß trug,
Schertzendt ein Sack fallen liessen,
darüber dieselbe und einand
anfingen zu balgen. Inn dem
die wacht die nuß auflösen, kam
der Bauwagen Inn die Forst,
und wardt also baldt die wacht
angriffen - welchem alsbaldt
auch aufgegebener Zeichen folget
Hernando mit seinem Volck kam
Inn die Stadt. Und weil

die Burger gar unwillig, und Ihm
kein Ordnung zubringen, fundt sie
kleinen widerstandt: befestigten den
Marckt, und fürnehme Plätze,
der Burger auflauff zuverhüeten.
Sundt weyl sie Ihm forcht waren,
von Mundt an wid belägert zu werden,
bekandten sie die Vorstatt. und umb-
liegende dörffer, darnach warzeit
zuplündern. umb welcher willen
dan fürnehmlich dieser Anschlag ge-
macht.

Under andern Stücken damit
man die feinde über ein wasser

zukommen, oder dadurch zu leichtern
vnd gehen verhindert, ist das der
fürnehmsten, vnnd vnnermerck-
lichen Stuck einer, das man die Lu-
ß oder Lahm eyssen, Inn dieß fürt
außstrewe, vnnd der gleichen Dach
an Spitzige pfähl machet, vnnd die
Liß vnd das wasser einschlaf, da-
mit man sie nit Rhemme, das thut
grossen schaden, vnnd gibt viel vn-
erdnung vnd dem volck, vnnd
pferd.

67
Wasserfähle / Dänn / Joch / an
Brücken vnd Deichen zu verbren.

nen So ein theyl Salpeter wasser,
ein theyl Schweuel öhl, vnd zwey
theyl Petrolei: darinnen feuchte
alte leinene Lumpen gantz wol
binde die od hefftest mit nägel,
od eysseren Kettenen an die Pfähl
vnd dz wasser, laß darvon ein
Stuck heraus gehen zum anzünden,
Er brennet vnd sich inns wasser,
vnd verzehret dz holtzwerck darumb
od daran es gehäfftet, Item
Brucken od Schiff zuuerbrennen,
nimm Butterfäßlein, zerlaß Schwartz-
hartz, schütt wol gesotten Schweuel Ve-
rein Salpeter, guten alten Fireiß

Petroleum, Leinöhl, vnnd soviel
büchsen Pulver, als d. Stuck alle
seindt, mich es wol undeinander
thu darein gantz dünne geschnittene
Scheitlein, von Daunen holtz, d.
alles thu Innes fäßlein, zündter
an, würffe von dir, es mag
kein wassers löschen.

68.

Graff Moritz von Nassau

Datt im Majo Anno 1597. ein
wol angelegten Anschlag auf Venlo
an der Maas, so ihm doch auß un-
glück mißlungen. Deß wardt

angestelt durch dreyklugen Männer
welche sich daselbst angeben dem
Cardinal Dienst zu thun, und als
freyen Ein und Außgangen zu
Vento hatten, daselbst sie ein Schlüssel
machen lassen, und dadurch auf
die Port kommen, den Schutzgatts
zu verwahren. Zu der Zeit kam
ein verdeckt Schiff mit Engelländ
des Morgens früh für die Statt,
die bekamen ein Zeichen von denen
auf der Porten, daß sie versichert
waren, als nun die Äusserste
Port geöffnet, seind etlich auß dem

Schiff herauß, haben die Port, mit
Ortschlagen d. wacht eingenommen,
vnnd fortgesetzt. Aber weyl man
des Morgens früeh etliche Schüß ge-
hört, wer die Port vor Ruhr
nit aufgemacht. Also da dieser
Term angieng, Jon Jedengen auf
vnnd baldt Jnn Rüstung war,
Da nun Graff Moritz Volck ver-
meint, durch Schießen wird Ein
Standt zu thun, wolt das Pulver
auß feüchtigkeit nit brennen: Der-
halben die Burger desto beherzter
anfiehlen, vnnd die Jnner Port
see die andern Schiff mit Volck

herzukommen, wid zubrachten, undt
ob wol eins herzu nahet. Instru-
menta hatt die Pforten wid zuoff-
nen, konden sie dieselben, wie auch
das volck nicht geschwindt herauß
gewinnen, weyl durch Unglück
des Deckels des Schiffes eingefallen
war.

69

Graff Adolph von Schwartz
Burg kam Inn glaubwürdige
Erfahrung, wie das die Türcken,
So Schaab Inn Ungarn Inn hatt,
außgestreifft. Derowegen

hatte sich den 15 Martij Anno
95 aufgemacht, vnnd vmb
Mitternacht auf 100. guter Sol-
daten zu Roß, vnd fuß, mit et-
lichen wägen, so mit Schiffbruck
Sturmleyttern, Petard ꝛc be-
laden, vorher auf Raab geschickt,
vnd vnangesehen d. Mondt
halb geschunnen, ist er doch baldt
durch ein wolcken verdunckelt
auch der Windt von d. Fößung
gangen, also daß man sie noch
sehen noch daß getöß hören kondt,
Da haben sie die Schlagbrucken

offen, vnnd den Schloß gatter auf-
gezogen fundt, weyl die Türcken
alle Stundt des Proviandts von
Stulweißenburg gewärdig. Da-
rüber die Tüchern über die Brücken
an die thor hinein gedruckt, die
Petard angeschraubet, fürgeben, also
daß das thor geöffnet, der vorzug
hineinkommen, die wacht er-
legt, die wehre Pfeyen erobert, das
geschütz loß gebrandt. Also daß der
Kellhauffen hernach gezogen
die Türken ganz eyl und sie
zu schießen, nicht wid laden köndt,

Darauff ist auch der Herr von
Schwertzenburg für das Schloß Inn
die Statt gezuckt, das selb mit dem
geschütz geöffnet, vnnd er die
Türcken alles zu wehrkommen,
desselben mächtig worden. Dar-
neben. Darneben haben sich ei-
lich 100. Türcken Inn ein Pasteyen
darinn das Pulver war verkrochen
vnnd als die Christen darauff
kommen, feuer geben, das alles
mit einander Inn Rauch aufgefahren
Es haben auch die vnsrigen den
Türcken alle thor dermaß verlegt,
das nicht ein Einiger hatt können

herauß kommen, der es den
andern Türcken Inn d' nähe hatt
mögen anzeigen. Darumb als
die, so außgezogen waren, mit d'
Proviant wid' angelangt, vnnd
von d' Sach nichts wußten, wurden
sie zu Raab alle eingelassen, vnnd
erschlagen. Wz aber wid' zu Ruck
geloffen, wardt durch den Salui,
der ihren außwendig Inn d' Hind'
hudt auf den Dienst gewartet,
alles gefangen, vnnd indgelegt.
Es seindt auch nachmals, viel heim-
lichen gewölben mit Munition,
geldt ꝛ gefunden vnd eröffnet wardt.

70.

Wo man in einem Rauch
en Streüßigen Gitt ein treffen thun
soll, so werden die Reütter vorhinge-
stelt, vnnd das fußvolck hinder dieselbe,
vnnd sonsten verborgen, so baldt
aber das treffen angeht, sollen die
Reütter an verabgehenden Ort weich
vnnd ihrem fußvolck vnnd geschütz
platz geben, die aber den feindt
von der Seit, oder hinden angreiffen.

71.

Nachfolgende ferbung deß
Pulvers ist zuviel anschlagen

Dienstlich.

Weiß Pulver zu machen. R 5 ℔ gut Salpeter, 2 ℔ Schwebel, 1½ ℔ faul holtz: von einem weiden und felben baum, das weiß, und wolgedörret in einem Bachhoffen; Campeiers wie man bist Pulver macht: feüchts mit gebrandt wein, wiltu es aber fast starck und weiß haben, so thue darzu 4 Loth Salmiac, v. 2 Loth Campfer, mache wie d brauch.

Zum blauwen Pulver, nimb blauwe dürre Kornblumen, dürr faul holtz, Salpeter; Schwevel. etc.

Zum Rothen Pulver 4 ℔ wol ge-
läutert Salpeter. 2. Loth Schwefel
2 ~~Loth~~ ℔ Roth Sandel holtz, das mach
gar klein, Vörre es im einem Dach-
hoffen, soß auch kleinest, tempeliert
vnnd stoß das Stuck zusammen, mit
gebrand wein, Stecke es mit
gutem Salarmoniac vnnd Campf-
kher es durch ein Sieb. Zinnober macht
noch schöner, vnnd treibt starck
Gelb Pulver, nim Spica Romana
od Curcumam, wol gedörrt, thue der
zu gelben Arsenicum, Sonst mach
wie oben.
Grüen Pulver. Nimme dürr

Haselwurtz kraut, vnnd Spaangrün
vnd darvon die farb mit dem Brandt-
wein außgezogen.

Falsch Pulver. Rx ℔ Pulver 2 ℔
gestibte aschen, mich vndeinand,
So man dz Pulver macht, es
gheet nit an. Oder wann dz gemacht
Pulver etwz feücht, so vermisch d
Reinen äschen, v. Sibtswid davon.

72.

Anno 1594 als die Tartarn
Vnnd Ungarn fiehlen, haben sie auff
folgende weiß über die Thonaw, vnd
andere wasser gesetzt. Sie haben sich
gantz nackend außgezogen, ihre kleyd

auf die pferdtgebung, die pferdt ins
wasser getrieben, u. hatt sich ein Jed
an seines pferdts schwaff mit einer
handt gehalten, u. in d andern die
waffen getrag, wann aber die pferdt
zum durchschwemmen nit fort wollen,
so soll man einer od zweyledig hin-
eintreiben, u. 2. so gut man
kan, so folgen die Ende nach. Od
man laß einen od zween, so leicht
seindt, auf Mutterpferden vor-
schwimmen.

Zu Emerich im Land Cleve

Vatt Anno 1599. Oberster der Con-
te de Busquoy, der sich vermassen
Im Kurtz Zeit Schenckhen Schantz
zuerobern, wie nun die Stadischen
sich umb Schencken Schantz angefang
zuuersamlen, seindt den 17.
Martij etliche Compagnien Reütter
auf ein Eberthaur außgeritten, vnnd
haben sich zwischen Elten vnndt
Emerich Im hindthalt begeben, d
ihrigen etliche fürauß nach d Statt
geschickt, die sich angenommen, als
wolten sie dz vieh hinwegnehmen.
Darauff gedachter Oberster

befohlen, an Stundt auszufallen, wie
dann beschehen: Vnndt ist es
von weitem gefolgt dem Scharmützel
zuzusehen. Die Stadische aber sind
auf den Hindhalt aber wichen, vnnd
haben etliche ihre Rohr vnndt Wehr
mit fleißfallen lassen, damit sie
die Spanische herauß gelockt. vnndt
hat endlichen der Hindhalt ihnen den
weg verrannt, vnnd darnach und
sie gesetzt, das der Spanischen Jem die
100. Vot plieben, bey 50. gefangen,
und andern auch der genandt Oberst
vnndt Capitain.

74.

Es seindt viel mittel erdacht worden
wie durch das meerwasser süeß, vnd dem
Menschen zu trincken, angenehm zu
machen. Vnnd welchen ich die distil-
lation Jnn gläßern, sauberen zinnen
geschirren, od weinbrenner vesicken
fürgut halte, fürnehmlich, so man
noch zu überfluß, mit andern Sachen,
So man darunder mischen kan,
versehen ist. Anno 1560. Haben
sich die Christen Jnn d Jnsul
Gerbe mit der distillation lang
beholffen, als sie vom Türcken

hart bedrängt, vnnd die Brun-
quell ihnen zugeworffen; auch die
Cisternen außgebrauchet. Sonsten
würfft man Jnns gesaltzen wasser
etlich Myrten Körner, vnd mischt
ein wenig essig darunder, oder Quitt-
Speyerling, oder die frucht des Sper-
berbaums: Item gestampffte
gersten Jnn einen Sack darein
gehenckt, vnd offt von einem ge-
schirr Jnns andt gossen Kiß, un-
kein wasser, so man das brauch-
muß, soll man knoblech, oder

Theriac darein thun: dz ist heüsiges
tag mit grossem nutz zu befunden
worden.

75.

Den 3 tag Octobris 1602
haben die Christen das Wasser Stätt-
lein zu Offen im Ungarn durch
ein sondlichs Stratagema erobert.
Es hatt der Feldt Marschalckh etliche
Schiff mit sondlichen Instrumentis
sampt etlichem kriegsuglick zuge-
rüst, welche stracks auf die Fruckhen
zwischen Offen, vnnd Pest zugefahren

solche hinweg zu reissen. Wie solches
die Türcken ersehen, seind sie alß
baldt mit macht auf die Brücken
gelassen, v. starck auf die Christen
geschossen. Und das ist Herr
Graff von Sultz hinder dz wasser
Stäfflein gezogen, und selbiges
zu Landt eylendes mit seinem
Volck angefallen, überstiegen, wo
sich zur Wehr gestelt, und gehauwen
auch zu den Türcken hinauß auf
die Bruck kommen, dieselben
gleichsfals erlegt, theyls gefangen

theyls Inn das wasser gesprengt,
weyl sie Inn eyl nit gewust, wo
sie hinaus solten.

76.

Wann man 2. oder 3. Schütz
auß einem Stuck baldt auf einander
thun mag, das ist in Stuom vnnd
andern geschwind Einfällen fast
nutzlich, vnnd dem Feindt er-
schröcklich. Das mag nun auß einer
Schlangen, od. andern starckhen vnnd
guten büchsen beschehen. Nehmlich
Lade erstlich ein gute Ladungsfulvers

darauff thue ein steinere Kugel,
die durch die mitten ein Loch hab,
etwan ein Fingers dick, welches
Loch mit folgendem Trägen Zeug
außgefüllet sey. R. ℔ Pulver
4. Loth Schwefel. 4. Loth Lind
Kohlen. alles sondlich zu mehl ge-
stossen, und dann und ein-
ander gemänget: solchen Zeug
feucht mit brandwein an,
und arbeite ihn wol durch
einander. also daß er sich ihm
d. handt ballen lasset, wann

nun die höle d. Kugel außgefüllt,
So trucke an beyden orten an den ge-
zeug, mit dem finger gut Tüch
Zündpulver, und hab fleißig
Inn acht, daß der Löcher eines gerad
auf das eingeladene Pulver Im
Rohr kame. Ferner thue auf die
erste eingeladene Kugel, ein halb
Schuß od. weniger des vorgesetzten
Zeugs, ie nachdem man haben
will, daß die Schußbaldt auf einand
abgehn, stoß den Zeug wol auf einand
Darauff füll wid ein Ladung

gut büchsen Pulver, vnnd aber-
mals eine durch löcherte Kugel;
nachmals wird der trägen Zeüge,
dann wird Pulver, vnnd Kugel
Wieder, vnnd auf die letste Kugel
ein wenig trägen Zeüge, zum
an zünden, vnnd streue vorn
an biß zur Kugel Inn d. Rohr
nach der Länge gut zündt Pul-
ver, vnnd gib vornen feür
vnnd so du wilt. Kanstu
nach dem die Vord, od. erste
Kugel herauß geflohen, mit
guter Zeit d. Stuck hindan

Schantz mit einem hebel nach dem
gefallen andt lichten, nach dem es
die Nothurfft erfordt, vnnd also
auch mit den andern Schüssen.

77

Von außtheylung des volcks

zur Schlachtordnung, seindt nit
allein Viae tractatus beschrieben.
Sondern es muß sich auch ein jeder Oberster
mit derselbigen nach gelegenheit aller
umbständt richten. Aber diß ist
vnd andern sondtlich zumercken,
daß die Türcken wegen der Mänge

ihres Volcks, ein Schlachtordnung
Im Form ein er halben Mons
zu machen sehr im brauch haben,
fürnehmlich aber zu dem Ende
daß sie d. Christen Volck umbring
v. einschliessen mögen. Denn
ein Feind Im solcher Ordnung
steht, ists nicht rathsam ihme
Im gleicher Ordnung zu be-
gegnen. Und viel besser, man
theile das Volck Im 3. hauffen,
da die 2. äussersten auf die
beede hörner d. Feindts, d. mitt-
elst hauff aber auf den Sinum

vnnd mit Ihrer Dieffe des
halben Monds gedicht seyn, dann
sollen die beede eüsersten hauffen
auf die gegen gesetzt Spitzen dreffen,
der mittlere hauff aber soll still
schen: damit würdt zuwegen
gebracht, Gentweder diesen der
Dieffe des halben Monds still
schen müessen, damit ihr Ord-
nung nit zertrennt werde.
Od so sie fort ziehen, vnnd zugleich
scharmützlen wollen, thun sie
einander selbsten schaden, vnnd
würdt darzu ihre angeordnete

Schlachtordnung verführet, wann
dann bisher geschicht, so soll der Mit-
ter schauff, und diesen dreyen
stercken sie setzen, und den
Sieg, dass sie den Orter mehr,
dann halber Innhand haben,
bis zu endt ernstlichen bewart.

78

Als die Spanische kündt-

schafft gehabt, das zu wachten danck
nicht vielvolck, und der Guber-
nator Mons. Reyhoffen kranck,
haben sie einen Anschlag gemacht

Durch des Gubernators Diener
einen genandt Peelhans:
welcher auß Zulassung ~~ihres~~
Seines Herren unverhindt
mit einem Nachen pflegt Ihm
der Neesten sich zufahen, wie
nun dieses neben noch einem
Seiner mitgesellen, nehmlich des
Wachtmeisters Knecht, der morgens
mit seinem Nachen außgefahren,
haben die Spanische an einem
gewissen Ort, ein starcken
grossen Nachen fertig gemacht
darinnen sie 14 außerlesene

Soldaten mit einem Capitain
verborgen, mit Stroh bedeckt, damit
er des Mittags umb 11 uhr
die Nerß wid herumb kommen,
mit einem Bauren, als wer
das Stroh für den Gubernator
Kaufft. Als sie nun bey der
Brücken am Schloß, so stat indig
angelangt, hatt das Wachtmeisters
knecht, der wol bekandt gewesen,
an Schildtwächter begehrt, er
solt ihm die Handt reichen, der
möchte hinauf stiegen: denselben

hatt er herund Inns wasser
gezogen. Darauff die andern
Im Nachen, alsbaldt herauß
gesprungen, sich d. Porten vnnd
brucken bemächtiget, die Scher-
wacht überfallen, umbracht,
vnnd die Brucken aufgezogen.
Diesem nach seindt mehr Spa-
nische Soldaten, so Graff Ken-
rich Vanderg Inn dem Hind-
haldt gehabt mit zweyen
andern Nachen, von hind zu
an d. Schloß gefahren, da selbig

bestiegen vnnd Probiert.

79.

Weil die verborgene Schrifften in Kriegsleufften sehr nutzlich vnnd gebreuchlich, v. aber die jenigen, so durch Characteres od. durch Numeros geschehen, wo sie auf gefang werden, nit allein verdächtig, vnd auch durch fleißig Nachdencken, d. i. d. Inn dieser Kunst geübet, erforschlich sein, Ob Muß man auf andere Mo-

dos, so ohn allen Suspicion, auch
ohne wissenschafft des trägers
od Gotten beschehen mögen, ge-
dencken, zu welcher bann
und andern nachfolgende arth,
gantz bequem sein würdt,
auf ein geschmeydig Linial
Teyle ein Lini, ungefehrlich
eines halben Schuhs lang,
kurtz od lenger deines gefallens.
Solche Lini theyle mit Punct
Im 24. theyl, u. setze zu dem
einen endte od ort dieser Lini,

gegen d' linken handt ein Creütz-
lein, v. dann zu jedem Punct
ein Buchstaben des Alphabeti.
Als denn nimb ein Kneyel
weyssernedths, vnnd an desselben
Ende noch ein Korden. Welcher
Kordt halte mit d' linken handt
auf dz eine Orth d' Lini, so mit
einem Creützlein bezeichnet:
mit d' andern v. rechten handt aber
nim dem Zwirn, v. ziehe ihn
biß zu den Buchstaben, so du auf
zuzeichnen willens, vnndt mach
daselbst auf den Zwirn ein

Puncten mit Dinten, Demnach
fasse mit d. linken Handt den
Faden, eben bey dem ge-
machten Dinten Puncten
u. halte ihn auf die förde Puncten
mit den Creützlein bezeichnet:
mit d. Rechten Handt aber fahre
mit dem Zwirn auf d. Linial
fort, auf einand. Buchstaben, so
du haben wilt, u. verzeichne
dann wid. ein Punct, u. also
fort an. Wann nun d. Je-
nigs, dem man schreiben will,

allein die Austheilung d. Linien,
od. 24. Buchstaben weiß, so
kan er diese Schrifft wol ver-
nemmen. Wann aber dieselbe
die Austheilung nit weiß,
kan man anfangs d. Fadens
24. Puncten zu Austheilung
setzen, die er nachmahl selbst
auf ein Linial verzeichnen mag,
Es können auch auff vor-
gesetzte weiß die Puncten des
Alphabeths, enger od. weiter
voneinand gesetzt. Item

die Buchstaben nach gefallen
verwechselt, und also mit
solcher Verendung, daß Jenig,
so man nit trawet, ober
gleich den Modum weiß, die
Schrifft dunckel vnndt un-
verständiglich gemacht werde.
Zu verhütung Argwohns,
were gute daß man die
Puncten, also auf den faden
setzen könnte, daß man sie
nit sahe, v. aber daß Jenig
so die Kunst weiß, durch

bewußte mittel, die funck
sichtbar machte. darauff
man dann nach jeder
gefallen nach denckenmag:
v. allhie von wegen d. kürtze
und lassen würdt.

80.

Der oberst Martin Schenck

war im einem Stätlein, darin
nen er sein Nachtläger vermeint
zu haben, von den Spanischen alß
eingeschlossen, d. ihme zuentfliehen
p. d. durchschlagen unmüglich.

Aber sein vnnd seiner befelchs
haben leben zuerretten, er dacht
er diesen List. Er bedeckt das volck
es wer kein anderer weg,
als durch zu schlagen: damit
aber solches mit vortheil gesehen,
theilt er das volck im 3. hauffen.
Erstlich solte ausfallen der Kross
vnnd Lumpengesindt, solche
solten alsbaldt die fußknecht
entsetzen. Dann wolt er zum
Dritten mit den Reüttern
hindt ihnen herwischen, v. zu
fliehen, blaß machen. Als

aber die beyde Tauffen hinauß
gefallen, ließ Schenck hinder ihnen
das thor versperren, v. inmittels
die Spanischen diesen Lerm zu
lieffen, öffnet er ein ander Pott
vnnd kam mit seinem pferd da-
von.

81.

Es seind unlangster Zeit
die Schweitzer mit einer Statt
sodazumahls mit ihrem Bundt was
Im Streit gerathen, vnnd die
Statt belägert. Die Inn der Statt
aber hetten keine rechte Sorg
vnnd wacht: v. als sie einer

mals auf dem Schatzhaus
gezecht, vnnd der beste theil
drunken ward, haben die
außen gut wacht gehalten,
vnnd einen bey nacht den
graben abzumessen außgeschickt,
wie dieß d'seye. Denn es
an ~~[illegible]~~ einer Seit 4. wasser
gräben fürein and ~~[illegible]~~
damit sie die möchten die
Pfort öffnen, also hat sich
einer, mit einer Stangen, va-
ran hacken ~~[illegible]~~ waren, hinein
gewaget, vnnd befunden

ihme das Wasser und die Arm
gangen: Der ist vollend an der
Stangen zum die Statt gestiegen
hatt gesehen, da sie ein grosse
Doppel Carthaunen mit Hagel
geladen, und gegen der Statt
gezieht: die aber dabey wach
sollen, haben fast alle geschlaffen
die andern haben vermeint,
daß dieser ihnen zuständig wird
Er aber ist geschwindt zu einem
Brunnen gangen, sein Hut
voll wasser genommen, und

Solches auf d. Stückhs zündt-
pfann geschitt, nachgelandts
wird hinauß gestiegen, Dar-
auff haben sie Petarden
angeschraubt. Jnn die Statt
gefallen, vnnd endlich die-
selbe erobert.

82.

Wann man nun zu
Schiff geth, so ists nicht un-
rathsam, das man heimische
Dauben, od. so daheim Jung
haben, mit nehme: dann

durch dieselben kan man ge-
schwindt nach hauß Kotschafft
haben: Es ist allwegen auch
breüchlich, daß man Schiff habe
zum Aufsehen vnnd Kundt-
schafften, damit aber die-
selben von dem Feindt des-
weniger gesehen werden, so hat
man Segel, die Seyl, das Sockhaf
vnnd Schiffknecht Kleyd, v.
im Summa aller so weiß,
daß sonst von weitem mehr
gesehen, ihm blauw od. Meer

farb drucken, vnnd damit
ferben. So mag man ein
sollich Schiff nicht sehen, er sey
dann nahe. Er soll auch kein
glantzend waffen, od. war von
gold, od. Silber gemacht, v. über-
zogen, gesehen werden, dann so
die Sonne od. Mondt darauff
scheinet, so ist schon aller ver-
rathen.

Nimb Aschen, vnnd Kohlen
gestaub, vermisch mit Unschilt,
bestreich damit die wehr, so der-

ghet der Blantz, vnnd werd
darzu mit Rosig. Will man
wid hell haben, so reibt man
mit einem wüllen Lumpen
wol ab.

83.

Einer Statt oder Lägers

Gelegenheit zu erkundigen, geschicht
gantz füglich vnn Legationen
vnnd Friedens handlung: zu
welchen geschäfften dann ge-
wohnlich die beste Capitain
v. erfahrene Officier doch
unbekandter weiße gebraucht

werden. Welche weyl die Tracta-
tion wehrt, die dann von
den Anwesenden daß selben durch
ein langwirig gespräch mag
aufgehalten werden, als auf-
wartende Diener herumb
spazieren, oder aber wo ihnen
solches selts gewehret werden, ein
pferdt möglich lassen. Und
weyl sie daselbig wid zuer-
haschen sich fundten, können
sie mit fug an viel Ort kom-
men und lauffen, daß ihnen sonst
nit zugelassen würdt.

Als Anno 1606 im Au-
gusto, der Marquis Spinola, und
der von Busquoy die Statt
Rheinberg wid belägert, haben
bey nächtlicher weyl 1000 Mus-
catierer und Kocken pulß
auß Rheinberg sich im Graben
still und gelegt, Volgenden tags
daß vieh wie zuvor daß vieh wid
außgetrieben zu weyden. Als
nun der Conte de Busquoy
ein gute anzahl Reütter und

kunft, da selbig weg zu treiben
dahin geschickt, ist erst doch das groß
geschütz, so auf ihre Ankunfft
gewartet, gewaltig und sie
abgangen, darauff die Ata-
tische außgefallen. Und die
weyl sie also zu scharmütz-
len angefangen, als seind
gemeltes Muscatfeuer auch
herfür gewicht, v. d. gestaldt
und die Spanier gesetzt,
daß wenig davon kommen,
und haben das Vieh wider
eingetrieben.

85.

Anno 1595. Haben die
Ossaggen vnnd Podolier einen
Paß durch Siebenburgen erlangt,
Als sie aber vermerckt, daß die
Tartarn ihnen nachsetzen wolten,
weyl damals die Thonaw,
alß überfroren, daß man da-
rüber Reütten vnnd fahren
möcht? Haben die Ossaggen
vnnd Podolier daß gefroren
wasser heimlich aufeyßen lassen

Vnnd widerumb mit Schnee
verdeckt. Als aber die Car-
taren Jm ihrem grimm
ihnen nachsetzen wolten, sind
sie mehrertheils undergangen vnnd
ertruncken

86.

So man sich vor einem
Einfallen der Reytterey, vnd
sondlich bey nacht besorget,
So soll man etlich Stuchten od
Mutterpferdt, auf die
Weydt stellen, ungefehrlich

an die Orth, da man die Reütter
zukunfft vermuthet.

Dann es werden als bald die Kengt
anfahen zu schreyen, da durch ihre
Zukunfft eigentlich mag vermerckt
werden.

Item man püeret auch der Feinder
zukunfft auß dem aufgehenden
Staub.

Item ein kleiner hauff vor sein
hin zeücht, und so die kundt-
schafftern sagen, Sie haben pferdt
gesehen, so gar müedt pundt
Mager, auch das Volck braun
und dem gesicht sey.

Item so man undwegs etlich ge-
räde als Proviandt, geldt pfindet,
das ist ein gefährlich Ding, sonnd
ist sich zu d. Orten wol fürzusehen.

87

Wie leuchtlich die Statt Metz Eingenommen, vnd wz daigen Verfolgt, Ist wol zumerckh.

Dann als König Franciscus von
Franckreich Inn dem Krieg, bey mit
Carolo Quinto hatte, seinen Cone-
stable nach Teutschlandt schickte,
hat er nach Eroberung Toul mit dem
Rhat vnndt Einwohnern, der Keyser-
lichen vnndt freyen Reichs statt Metz.

vielerley tractiert, vnnd par-
lamentiert, die Metzer erbotten
sich gar zeitlich, sie wolten dem
gantzen Frantzösischen Kriegs
heer, gegen gebührend Leyden-
licher Zahlung Prouiand ver-
haffen: auch dem Königs vnd
seiner Macht den Paß gestatten,
wie solches zuuor gegen d.
Keyserlichen Mayt. auch gethan
hetten. Nachdem aber der
Conestable sich allbereit, zum
theil durch verheyßung, so

auch durch Drewung schwanken
gemacht, vnnd Corrumpirt
wolten nicht, daß sie ihm maß
vnnd Ordnung geben, vnnd
für Schreiben schreiben solten, vnnd
werdt ihnen deßwegen zornig lich
Sie wolten sich wolten nicht, so
würde der König ihn einige Con-
dition, vnnd Maaßgebung seinem
freyen ein vnnd außgang Im
ihren Statt haben. Darumb
wolt er ihnen freuwlich rathen,
Sich solches macht nicht widerstz.

Vnnd halßstarriger weiß selbst ihm
gefahr stürtzen: Im bedrachtung,
daß sie nach der zeit gantz Genedig
Herren am König haben, vnd seiner
geniessen könnten. auch sich
von keinem kriegsheer gar
keiner gefahr, vnnd ungeleg-
heit zu besorgen hetten. Die
Metzer hatten ihme zwar gantz
gern so wol mit worten, als
mit der faust vnd sprechen, v.
sich wid setzt. Weil sie aber d
gefahr nicht bey zeiten begegnet
noch sich gebürend maaß gefaßt
gemacht, Vnnd versehen,

Sondern sich zu weit hinauß vnnd
bloßgeben, wurde sie gezwung
ihren Abschied von ihrer langher-
gebrachten Freyheit zunehmen
vnnd zweyen Fachkeinen zuzuleg
die Pforten zuöffnen. Die-
selbige zogen aber ein solche Conse-
quentz mit sich, daß den Metzern
alle mittel zum widstandt
benommen wurde, Diesem nach
zog das Königs Kriegsheer naher
Teutschlandt, vnnd lagen 2 tag
vnnd abend bey Habern till;
Der Reyßige Zeug aber streiffet

bis auf ein meüßl wegs von
Straßburg. Aber die Inn wohner
als die durch d. Metzer schaden
witzig werden, hielten ihr 3 sachen
Inn besserer hüet und achtung
und handelten viel sicherer und
kluger dann sie: schickten doch
dem Kriegsvolck etlich Freiwand
hinauß. Der Connestable aber
war damit nit zu rieden. sondern
vermeint sie als zuerschreckhen
So baldt der Stadtschreiber abgeord-
nete, wird von ihme abschieden,
schickt er 2. von Adel an den
Rhat, und begherten desselben

Endtwort A vnnd erklärung.
Solche beede thäten ein lang Redt
vnnd Proposition von des Königs
gutmeinend Affection, vnnd
geneigten Genedigwillen
gegen den Teütschen Land: Erzehlt
die Ursachen: warumb er ein
solch mächtig Kriegsheer ver-
samlet, begehrten deßwegen
Im namen der Obersten,
daß man die Soldaten einlassen,
vnnd wz sie von nöthen, darin
holen vnnd Khauffen lassen
wolten. Der Rhat gebraucht sich
eines außzugs, vnnd stellet die

Resolution ein, daß Verdruß den
Connestable sehr. Redete gar
streng mit der Statt deputirten
vnnd krewete ihnen. Vermeint
dadurch sein begheren zuerlang.
Aber er gewan mit ein Stuel
als mit dem andern. Dann
die von Straßburg nahmen ein
starcke besatzung ein, vnd rüsten
sich unsere zeit zur Nothwendig
Gegenwehr. Im fall man
sie auch und daß Pfaff zubringen
und thun solte. In mittelst
aber schickten sie allerhandt
Proviand vnnd andere noth-

wendige Sachen Ihre Läyer,
u. hielten sich mit den freünd-
lich und wol, biß erendlich auf
Kagenau, und Kronweis-
burg verruckt.

88.

Wann ein Feldherr ihm
ein Landschafft einzunehmen
und dieselbe an unschiedlichen
Orten anzugreiffen fürge-
nommen: so solt er nicht al-
lein solcher Ihnen gemein gantz
Still halten; sondern auch deren
Kaupt lüsthen, und vornehmst

Officier nicht offenbahren an welch
Ordt ein jeden zu schicken willens
sey. vnnd dieses alles also lang im
geheim halten, biß er nun im d
Stille im selbigen Landt ankommen
vnnd jetzund sein volck im
Dieß verdachten vnnd schiedlichen
Ordt senden will, vnnd so auch
der Feldtherr, Fürst od. König, mit
eygener Persohn mit zeucht: sind
einen vertraueten Statthalter
abfertigt. ist Rhat an demselben
den Kriegs Rhatschlag schrifftlich
vnnd versiegelt mit zugeben, mit
dem gebott solchen nit zu eröffnen

biß er da auß dorthin kommen.
Es wird aber solch gemein haltung
der Kriegs Rhatschläg (darvon
wie gesagt kein gemeines Obersten
Haupt man wissen solt) darzu
nutz sein: daß die Jenigen, so
man bekriegen will, wann sie
nun der Ankunfft des frembden
Volcks gewahr werden, vermeinen
werden, man werde sie nur
an einem Ort angreiffen,
Und derwegen sich an solch mit
der grösten macht verfügen, v.
der andern Ort nit so sehr wahr
nehmen. Wann nun das falck

Dern als unnersehens sein Volck
theylet, mag erleicht etliche und
friedliche Orth zu gleich erobern.
Welches dann alsbaldt ursach
gegeben würdt, daß sich die Im-
wohner der Landtschafft baldt wid
werd vertheylen, und ein Jeder
daß seinig verwahren, und be-
sitzen wollen. Und seindt sie
dann Inn diesem fall, wo
sie also vertheylt, leichtlicher zu
bezwingen: der Jaßlich Conditio-
nes. Von ihnen zu erzwing, daß
man, wo sie beysammen

weren, nimmer hatten mögen
zuwegen bringen.

89

Der Margraff von Ma-
rignan belägert die Statt Semis in
Italia, mit aller seiner macht gentz-
lich verhoffend, und ihme die Rechnung
machend, weyl (wie man gewiß
dafür hielte) der Oberst Stroz-
zi sehr verwundet, und der von
Montlus tödtlich kranckh, ihres
Lebens alß kein hoffnung mehr
zu Lanzai, und ende des
Königs von Frankreich Oberst

gefangen, vnnd dz: ist zu Semis, also
da durch aller guten Frantzösischen
Rhats vnnd Vertröster hülff be-
raubt waren, sie wurdt sich umb
viel desto eer ergeben, Nach den
aber Strozzi sich wid einwenig
erhebt, vnd auch Zeitung von
Montluß todt, ist zu Semis wen-
empfangen hetten, wagt er
sich mit 6. fähnlein zu fuß, vnd
2. Compagnien Reüffter zu
verstuchen, aber mit solch Volck
Ihm Semis, d. also den belägerten
zu hülff kommen möcht. Welche

Schantz ihme dann gelesen; Und
es durch mittel Serilais, der
von Montlus verfern, welcher
durch einen rechten Kriegslist,
und einigen Trommeter, er-
men im Läger, und selbiges im
Schlachtordnung zu fallen, an ein
andern ort verlucht: Weyl sie
ihnen gentzlich die Rechnung macht,
es werde ein frischer Kriegshaan,
die Statt zu entsetzen vorhand
und der ist Strozzi an einem
andern Seiten zu Semis, mit seinem
Volck einkommen, auch darzu der
Montlum noch im leben, und zum

lichen guten Wolstandt befunden.

90.

Bey den kriegen so zu Schiff geschehen, hatt es ein gemeine Regul, daß man für wahrlich nach dem gegentheils Admirals Schiff, oder auffs wenigst nach seiner Person trachten soll; Dann da solches Gericht würdt, hatt man den Streit für halb gewonnen. Wo man nun des Admirals Schiff nicht besonders bring, und einzig ergreiffen kan: So muß man

auf andere Mittel gedencken.
Und andere ist diß folgend zu
mehrmalen angangen. Es
haben die Obersten der Schiff
Armaden im gebrauch, daß sie
nuß mehrertheyl sicherheit willen,
bey nacht ihre Schiff fleißig be-
wachen, und mit andern kleinen
Wachtschifflein versehen lassen.
Da soll nun der gegentheyl, auch
mit einem der gleichen Wacht-
schifflein versehen sein, damit
sollen etlich beherzte Soldaten,
und Schiffer bey der nacht sich
zu den andern Wachtschifflein

thun, vnnd fürwenden, sie war
nicht allein auch von d. wacht, sond
es sey ihnen etwas zuwisse, daran
viel gelegen, welches sie d. weg dem
Obersten bey zeit wohl anzeige,
wo es seine gelegenheit were her-
zukommen, vnnd sie zuhören.
So dann der Obrist auß begehrt
d. newen Bottschafft herzukombt,
sollen sie die sach doch gar heimlich
machen, damit er sich desto
besser herauß begebe, v. stege, v.
ihn alß baldt beim kopff nehmen,
übers Schiff herabziehen, vnnd

entweds gar umb bring, oder
sie zeithaben, den Kopff ver-
binden, vnnd schnell ihm d' fin fe-
ze, darvon fahren.

91

Auf diese weiß hatt Fran-
ciscus Valesius Herzog von
Alancon die Statt Andorff
Anno 1583. bey nahe Einge-
nommen. Erlag ihm d'
Statt, vnndt weyl im volck
auß Frankreich zukommen
war, wende er für, er wolte
hinauß ziehen, da selbig zu-

bestehen, und asse früeh zu
Mittag, damit sodann man ab
zu der Zeit würdt, wann
man sonst nur gemein zu
Mittag pflegt zu essen: ließ auch
zu diesem Schein, alle gassen
Ketten zu zweyen Pforten
ablegen, und öffnen, weyl
seine Diener fürwend, sie
wüsten nicht zu welcher Pfort
ergeben hinauß ziehen wolt.
Als Ritte er mit 200. Pferden,
sampt einer gantzen Wacht zur
Pfortten, da sie etliches seines

Volcks, bey vnnd auf d. Brücken
von einand theten, daß sie zu
beyden seiten abwichen, vnnd
dem Herzogen, sampt etlich
fürnehmen Herren hindurch,
vnnd für die Stadt, im gewehr
sam Reitten liessen. Alß bald
kamen etliche Cornet Reütter,
gegen dem Herzogen, ihne, wie
es schiuß, mit Ehrerbietung zu
empfangen. Im Demmund d.
Herzog über die zweyte Fallbruck
passierte, nam sich einer d. Dienst

an, als hetten ein bein gebroch-
tigen sehr zu schreyen, welches die
Hoffnung zum Anfang ward.
Im Dem aber etliche von den
beyscheinden Burgern ihm zu
hülff kommen wolten, ward
der eine von ihme gestochen,
wie auch gleich alle von d. Statt
wacht vonder Derzeyer hoffge-
sind erlegt, und verwundt.
Hiemit ward also bald d. mehrer
theil von obgemelten d. Derzeyer
200. Pferden, wie ihnen befohlen

wardt, Stücklen wurden die
Statt hinein. Auch sahe man
als baldt das gantze Läger von
der Statt aufbrechen, v. sich
darzu nahen, v. er man sich
recht umb sahe, waren als
baldt 17. fähnlein Kantzosen
mit fliegenden Fahnen, undt
4. Cornet Reütter, sampt
ungefehr 600. Speerreütter,
und andere darinnen; welches
alle Kirchen, die Statt ist erobert,
Schlag todt p. an den Forten

stiessen sie ein hauß an, zu zeich d.
die Statt erobert wer, und d.
gantze Läger sich eyleten hinein
zukommen, die nun ve-
trimen weren, die zogen auf
die beyß fösten, neben d. Pfort
v. erlangten alda oberhandt
über d. geschütz, und kehret dasselbig
gegen d. Statt zu. Etlich nahm
die fürnehmsten und Plätz
ein, wie es dann alles zu-
vor geordnet war. So baldt
nun die Burger dessen ge-

wahr werd, liessen sie allent-
halben auß den Häusern, und
setzten sich erstlich mit gering-
Anzahl, biß nach und nach durch
den Schöll d. Statt, und ande-
Cromenter die gantz Burger-
schafft Im Rüstung kam,
etlich fähnlein ordneten, die alle
aufgethane Ketten wid für-
spandten: und hielten sich so
Ritterlich, so wol auf den gassen
als auch auß den Häusern zu

schiessen, daß die Feindt aller Orth
den Rückhen kehren müessten,
Unangesehen sie schon ein Stund
die Statt Pforten Umgehabt.
Sie haben auch dis auf den Füssen
durch die nahe gelegene Heüser
v. Rohinß also beschedigt, daß sie
endlich auch weichen müessten,
Und viel über die Mauer ausspring.
Daß dann die Burger daß ge-
schütz wid hinauß gegen dem
Feindt gewendt. Und die
Schweitzer, so eben die nechsten

Im Einziehen weren hesslich
empfang. Darauß dann d
Hertzog vnnd die seinigen leicht-
lich erachten mögen, wie es
denen Im d Stadt möge er-
gangen sein: wiewol er erst-
lich vermeint, die Burger,
fiehlen also über die Maur
hinauß. Diß alles ist so ge-
schwindt, vnnd vnuermerckt
gleichsam zugangen, daß auch
der Printz von Vrainen,
so im Castell war, als

d geschrey für ihn kom, nit
glauben wolt, biß er von d
Götz den Augenschein selbs ein-
nahm. Also ist dieser wol an-
gestelte vnnd kluge Anschlag
zu Ruck gangen, vnnd denen
von Antorff, die Aug umb
etwz mehr eröffnet worden.

92.

Da vermerck würdt, od
Muthlich ist, das die feindt
der Nachts nahens an ein
Fötung kommen, vnd heim-

lich hinzu schleichen, ist sehr bequem
Dann etlich Küglein (So Liecht
oder Zündt Küglein genant) [illegible]
verlaßt habe, die auß nachfolgend
Zeug gemacht sein. Nimb ein
wenig Spießglas. 1 ℔ Kriechisch
bech. 3. ℔ Schweuel. 1 ℔ Salpeter.
1 ℔ Kohlen, alles klein gestoßen, v.
undeinander gemengt, daraus
mache auf 60. Küglein mit
Werck zusammen geknettet. als
dann wann du einer anzün-
dest: Und von dir hinaus würfest,
mag du leuchtlich sehen ob jemand
vorhanden oder nit. Item wann

ein Büchsenmeister oder Jemand
der wassen überzüglet würd,
daz er fried sicher hin kho,
sich mit einer geladenen Büchs
und gefaßt zu machen, so soll
er einen Brandtkugel 2 oder 3
deren jeder Zeit Alsch bey hand
haben soll, die eine nach der andern
anzünden, und aus der Trummen
werfen, dieselben werden also
gemacht. Nimb 30 lb ge-
leüterten Salpeter, 10 lb Schwefel
5 lb Kohlen, Zerlaß, ein gut theil
Hartz, stoße die übrige Stuck

darein, darauß machen, so groß, als gemeine Äpffel: Die geben, so man sie anzündet, ein überaus grossen Dunst, also daß man sich, der wol Zeit hat, ein büchse wid zu lad.

93.

Damit der feindt außhoffnung des Raubs oder Beütten geschlagen werde, so zündet, heüser, dörffer, so euch selber zugehören an, als dann würdt der feindt nichts anders vermeinen, dann er sey solcher durch die seinigen geschehen, und würdt

Sich ohne Ordnung zum Rauben
einstellen. Od aber damit man
den Feindt Im ungelegene Ort
bringen, vnnd schlagen möge, so soll
zuuordt ein Kundhalt verstecket
werden. Darnach soll man etlichen
Im gestaldt des Feind, vnd mit solch
kleydung angethan, außschicken
Im ein Ort, das euch selbs zuge-
hört, vnnd dem Feindt Im
gesicht sein mag, da soll man
anfang beütten, od leur an
stecken, so würdt der Feindt
nit anders meinen, er sey

einverlauff, vnndt anschlag von
Seinen Volck, vnndt würdt bald
dabey sein. Dann soll ihme
der Hindhalt den Lohn geben.

94

Der König Fran-
cuscus von Frankreich die
Statt Papiam d. Paney belägert,
vnnd die Teütschen so Inn d. Statt
lagen, sich vernemmen lassen, wo
man sie nit bald zahlen würde,
wolten sie die Statt aufgeben. Ent-
noch solcher Antonius Leua d. Oberst

den Keyßerischen, und weyl kein
geldt vorhanden war, zu dem
auch mit Sicherheit die Statt möcht
kommen, erdachten die Keyßerisch
ein solchen fundt. Sie bestelten 2.
wolverstrawte Mann mit zwey
Pferden, deren jedes 2. Legel
mit wein trug. Dero einem theten
sie Ihm die Legel 3000. Cronen
Ihm ein Sack: schickten sie Ihnen
Königs Läger, als ob sie den wein
verkauffen wolten. Dieß zogen
alß Ihnen eusserst des Lägers,
damit sie der Statt am nechsten

waren: vnnd thäten solches dem
Antonio durch ein kundschafft
zuwissen. Der thete also haldt
an einer andern Seiten ein auß-
fall, Inn welchem Termen dz nit
dem geldt, so er auß dem Vogel
genommen, sich der Statt zuwacht.
Antonius, damit er die Teütschen be-
redet, dz geldt genugsam vorhand,
wo es nur möchte sicher einkommen,
beruffet dz volck zusammen, vnnd
vermeldet, sie sollten bedrachten,
mit wz großer gefahr dieser Mann,
ein solches geringes Summa hete hinein
gebracht. Es seye dz Keysers bezahlung

Gewiß vorhanden, man müsse al-
lein auf ein Sichern Anschlag wanten,
damit das andgeldt, und Schad,
Könnte hineinkommen. Solches
glaubten die Teütschen, hüben die
Hände auf, und versprachen dem
Keyser zu dienen, so lang diese
Belägerung weren würde. Es
soll allein Antonius diese 3000
Cronen jetzmals und sie außtheyln.
Welches alsbaldt geschehen, v. damit
grosser Schaden verhütet werden.

95.

Bey zubereytung vnnd

Und auch Verstöhrung der über auß
fösten Schiffbrucken, so der Printz
von Parma Anno 1585. über
die Schelde bey Antorff machen
lassen, seindt viel denckwürdige
kriegsstuck fürgangen, so keines
wegs außer acht zu lassen. Wan
die Structuram belanget, so hat
derselben Parma, nach dem er mit
etlichen Pläyten od. Plattenschiffen,
durch das überschwemmte od. Inns
wasser gesetzte Landt, wie
auf das wasser, die Schelde kom
ihme fürgenommen selbiges zu beschiessen
u. dadurch denen von Antorff

allerhand schaden zuzufügen: Mit
Jetz gemelten Plaÿffen, nun hat
er die Pruckten angefang zu bawen,
desgleichen zu beÿden Seiten d. Schelde,
da die bruck angefangen, und
sich enden solle. 2. Vierecktte Schantz
aufgeworffen, wie er dann auch
gesten hin und wid an dem wasser
etlich und zwantzig Schantz aufrichten
lassen, von den 2. ersten Schantz
aber so zunecht an der brucken,
wurdt etlich grose Pfahl an der
Landth od. Seiten des wassers,
weit als man von der Tieffe

vnnd Strenge des Stroms Eichen
köndte ingeschlagen, nahe an ein-
and, da sie endlich auf 50. Schue
Inn die weite od Diefe kann,
vnnd auf diese Pfahl Plancken
od Diesen gelegt, vnnd ein breyte
brucken angefangen, das wasser
hindurch zu beiden seiten bey
100. Schue eng gemacht, vnd noch
ungefehr 1300. Schue In mitt
des Stroms unbeschlossen übrig
pleben. Solcher Rest was endlich
mit 31 Flaysten vollend verlegt,
iedeweder 20. Schue breit, vnd

20. Schue Voneinand, auch mit
2. Einckhern angehemmet, einer
aufwarths des Strohms, d. and
und warts eingelegt. Auf die
Schiff wurd ie von einem zu den
Andern, Inn gestalt einer Brucken,
darüber man füglich gehen, und
Reuten könnte, grosse Mastbäum
dielen gelegt, und die Schiff mit
starcken eysseren Ketten, und
Cabellen aneinand gefüegt, auf
Jedliches Schiff aber 2. grobe
Stuck geschützes, eines vorn, d.
and hind, auch Inn Jedtweder
30. Soldaten geordnet, die Schiff

mit allerhand Nothdurfft wol
versehen, vnnd auf jedem hinden
vnnd vornen starcke brecker
gemacht. sich darauff zu de-
fendiren. Vber das wasser
für das feindes anlauffung,
noch 2. fliessende Werck von
zusammen gesetzten Mastbäumen,
ungefehr 4. od 500 Schuhe, zu
beyden Seiten der Brucken, auf
kleine flache Schiff gelegt, mit starcken
eyssern Ketten vnnd Stricken
umbwunden, vnd aneinand
geklammert, vorn mit grosse

eyßerne ~~Kessen~~ Spitzen, so auf
lähren fassen legen, auch mit
Brustwehren vnnd geschütz ver-
sehen. Vnnd dann zu beiden
Seiten od Kandten, da die Sali-
Sada mit 10 Kriegsschiffen,
sambt den neben Schantz, vnnd
Metallen Stucken dermaßen
verwaret, daß alles so Schiff-
brucken nahen wolt durch ge-
nand flossen Schiff, vnnd geschütz
noch aufgehalten, vnnd zugleich auch
auß dem Schantz, durch das grob

Geschütz abgetrieben, dd Ihm
grundt versenckt worden.

96.

Gegen ietzgemelten
Brücken hatten die von An
dorff einen Ingenior mit
namen Jenibellus, der richte
te 2. Schiff mit künstlichem
feürwerck zu, dz sich durch
mittel des Uhrwerckhs zu ge
wisser Zeit selbst anzündet. Da
zumdz letzt an d Flandischen
Kandth, gegen der Schantzen

zu Calo also brennend angestossen
als er schon hinter war. Da die
derten Parma ersehen, ließ er
das volck hinauß fahren, das hier
so noch gemach gebrendt, zu lösch
en es an die bruck kam, und
der hatt das angelegte feür das
pulver erreicht, und unver
sehens ein solch geprassel und
getöß gemacht, als wolt himmel
und erd zu hauffen fallen,
das wasser also bewegt, das es
weit auß gestadt, auch jm die
Schantz geschlag, alle Leuten

vnnd feür verlöscht. Von der brucken
6. Schiff verbrandt, viel zerschlag.
auch viel Stattliche Soldaten un-
versehens umbs Leben bracht.
Also dz ein theil diese für höllische
Schiffe gehalten. Vnnd wo die
von Antorff ihr fürnehmen vor-
sichtiglicher vnnd behend prosequirt
hetten, sie damals wz Stattlichs
außgericht, dann es feindt sunder
Jungrosser Zagheit

97

Zu solchem Mittel nem-
lich diese Brucken zuuer

stören brauchet Jenibellus der In-
genior 2. grosse Schiff, welche
mit starcken böden wol versehen;
bawet einem jedlichen einen
kasten und grossen Quaterstein
fünff Schue breit, Inwendig
40. Schue lang, und viertzehen
Schue hoch. Inn deren eines
theten 60. Centner, Inn das
andere 75. Centner Pulver
Beede Kästen bedeckt er mit
grossen breiten Steinen, so hoch das die Spitz
6. Schue lang herauß gieng, welche
die Kugeln auß der Hand

geschützt, solten aufhalten. Jenen
den verschlossenen Kästen, und
auch etliche Löcher offen, Jnn
welche viel brennende Lauten
gelegt waren. Oben auf macht
er, neben anderer Kunst,
etlich feürwerck, welches ein
gantze Stundt, es da eingelegte Pul-
ver, da feür empfieng, brennen
könnte; damit also dem Feindt
alle forcht, und alle argwohn bren-
nen, als die vermeinen solten,
solch brennendt werck were allein

die Schiff von der brucken zuuer
brennen abgeschickt werden. Vber
das Rüstet er noch 32. grosse Schuyt-
en oder kleine Pläyten mit künst-
lichem brennenden feurwerckh.
Deren ie 8 mit kettten aneinand
gehäumet, ein gute Stundt als
brennendt die Reuter solten hin
abfahren. auch wurden andere
Schiff zugerüst. Inn welchen
noch etlich Pulver verborgen, die
wann das Pulver angezündet, das fliessend
Werck vor der brucken so von
zusammen gesetzten anstossen

Von 400. Schuh breyt, auf
flache Schiff gelegt, und löst ange-
anckhert, wann es darzu nahete,
Sprengmöchte, und die Spanischen
anreytzen, die sie mit emsigem
Schießen auß allem ihrem Be-
schütz ein Zeitlang sich aufhielten,
und darüber müede wurden
biß daß die zwey große Schiff mitten
auf den Strom herbeykamen,
und einer nach dem andern
sein theyl verrichtete, welches
endlich als vergemelt, auch ge-
schahe.

98.

Nach dem aber die zerschla:
gene Brückh weil die Audor, [illegible] auß
Mangel guter Kundtschafft ihr
[illegible] nit proseguirten, und
gemacht waren [illegible] mit
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
zu [illegible]. [illegible]
[illegible]
als [illegible]
man [illegible] der

Sich darauff wagen wolt, Dero-
halben rüstet Jenibellus zum
Dritten mal ein Schiff, verbarg
40. Centner Pulver darein,
auf daß aber das Feur Niemandt
außlöschen, und seine Verwirck-
ung zuuerhindern sich nahert,
bezinget dasselb umb her mit
24. Zierthonen, Inwendig mit
Steinen befestigt, und mit
Pulver außgefüllt: deren
Jedlich, nach dem das Feur näher
darzu käme zu unterschiedenen
Mahlen außschoß, auch rüstete

zu noch etlich 10. kleine Brenn-
schiff, welche das grosse Belayten
solten, vnnd allen Zugang zum
selbigen verhindern, welches an
diesem Ort ad propositum genug
sey.

No. 99.

Wann ein Statt sich ver-
mäß von ihren Herren heimlich
abzuweichen, soll ihr Haubtman
mit erdichten brieffen, vnnd
verheyßung Kerpflicher zukunfft
hilff od. Milderung, derowegen

die zum Abfall verursacht hetten,
ihr Fürnehmen also lang wenden,
biß der Sach gerathen würdt. Od
were ein Burger od. Burgers Freundt,
Inn des Feindts Läger, der soll
er Inn die Statt Jnn Jhnes
Persohn schreiben, daß er zu seinen
Mitburgern sag, daß sie ihren
Herren Lebt Freund glauben halten
Dann wie freundlich der Feindt
mit ihnen Practicier, so hab er
doch auf diesen Tag ein eydt ge-
schworen, so baldt er hinein kam;
Woll er alles gut Preiß geben, die

Statt Jm Boden verderben. Ja
da Kindt Jm Mutter leib
nit leben laßen. Darnach den
Pfeyl an ein brieff gebunden,
nachts auf den Platz gelegt, als
wird er hinein geschoßen, vnnd d
Burgern vorgelesen.

100.

Zur Zeitt der Frantzösischen
Jnnerlichen Krieg, als der
Hugenotische Admiral Jm Nor-
mandey Zog, vnnd seinem Bruder
dem von Andelot, die Statt Or-
liens, darinnen mehrertheyl

die von d' Religion lagen, be-
faht, nahm ihm der von Guisa
für, die Statt zu belägern, und
den Augenotten den gar aus-
zumachen. Lägert sich derweg
mit aller macht für die Statt
und wer sein erstes vorrehen,
die vorstatt, welche zu endt der
Brücken ist, und Portereau ge-
nandt würdt, einzunehmen,
den ausgang selbigen Orts
zuverhindern. Solches aber war
allbereit gantz wol mit aufge-
worffenen Schantz, verwahret

worden: also daß man sich auf 4 od
5. tag, wofer man kein groß ge-
schütz darfür brächt, aufhalten möcht.
Nicht destoweniger, begabs sich
hernach ein solche Sach, daß die
Statt angesprengt würde, daß
sie beynahe Inn einem tag ein-
genommen worden wäre; Und
daß fürnehmlich wegen der forcht-
samkeit der Teutschen Landtsknecht.
So d schlacht bey Dreux (darvon zu
vor berichtet) noch nicht vergessen,
deßen Guisa Meinung war
zwar nicht solche Statt selbigen

tags einzunemmen, sondern vielmehr
zuerfahren, wie sich die darinn
verhalten würden. Doch zoge er
als ein verstendiger Oberster
auf alle Fall wolgerüst dahin,
und gab denn von Sipiere 1200.
Frantzösischer Schütz, 2. Leichter
Stuckh und 6. fahnen Reütter
darüber zu Commendiren. Und
er der von Guisa selbsten zog hernach
mit 4. Kleinen Hauffen. Zu der
Ankunfft fanden sie die belägten
auf der Seiten gegen Gasconia
im Scharmützel, und um ihren

aufgeworffenen Wehren vnnd
Schantz gantz wol versehen, vnnd
verwehret. Vnnd solchen Weyßen
wurde von etlichen verstreuten
Soldaten eingebracht, wie man
bey den Quartieren d Landts
knecht sich gantz liederlich vnnd
verzagt erzeiget. Dieses nun war
ein Vrsach, daß man 4 od 500.
Schützen, denen etliche Reyßige gleich
folgten, hinschickte. Solch übel ver-
warten Ordt anzusprengen, v.
d glück daselbst zuuersuch.
Eben nun solche Zeit ließ d Kerr

von Sipiere das geschütz Inn des Frantzosen
gemachte Schantz abgehen. auf
diesen Termen vnnd Tummel
kam ein solcher Schreckhen vnnd
Forcht vnd die Landtsknecht,
das sie ihre wachten verliessen,
da trang die Ettlichen Soldaten
Inn die vorstatt: griffen
hernach von hindtzers, die Frantzosen
Ob sich an ihrem Orth dapffer ge-
wehrt, vnuersehens an. Durch
dieses Mittel wurde alles
Inn die flucht gebracht, vnd

war ein gantz schädliche Unordnung.
Dann weyl die Brucke, mit d.
Ein d. welchen man Inn die Statt
führen wolt, verspert wer-
könten die Jenigen, so die Flucht
geben, sich nit Salviren. Ja man
Könnt wol d. Pfarren d. Tournelles
genandt, nicht zu machen,
noch die fall bruck aufziehen:
Welches ein Ursach wer, d.
sich d. Mehrertheyl Jnn Wasser
stürtzlet, vnnd mit dem Grim-
men d. Leben zuerzetten
vermeint. Auf die Weyß

wurdt mehr dann 800. Mann
verlohren. Der Schrecken und
Forcht aber, so Inn die Statt
gebracht würde, war noch viel
höher zu schätzen, als der erlitte-
ne Schadt, und sagt man
offentlich, die Inn stulen so man
befestigt hatt, waren allbereyt
Und feind eingenommen,
man streite schon mit einander
und der fürnehmsten Porten,
welches auch die beherzigten Sol-
daten erschreckhet. Damal

Wie der Herr von Hendelot die
Vnordnung vnnd forcht sahe
machte er dem Volck ein Hertz
vnnd sagt, sie können uns
nur auf einen weg, vnnd
dieß mehr als 10 Jnn einem
Gliedt sein, angreiffen, da
umb wolten wir wol mit
100. tausend bestreyten, Wir
müessten sie nun hinauß
treiben, vnnd alle sterben. Jn
Anziehen höret man viel geschrey
vnnd wolt ein Jedt, ungebetten,
ein Rhat geben, aber dessen

Ungeacht, da sieht er fordt, biß
er an die Tournelles: da war
es hohe Zeit, dann die feindt
waren schon an d' fall brückhen,
So aber doch geschwindt wid ab-
getrieben, vnnd die Brück
wid aufgezog war, vnnd da
thor gesperret, so ein halbe Stundt
offen gestanden, vnnd Niemand
sich funden, d' widstandt gethan,
biß der von Hindelot kommen
vnnd ist zumercken, daß vnd
solch weyl die Catolischen nit starck

Wie sie wol hetten thun mögen,
fordt getruckt, vieleicht weyl sie
ihre Zeit mit plünden zubrachten,
od aber kein hauptleüth hatten,
die sie recht einführen könden, dann
dis gewiß, wann sie gleich zu
erster Ankunfft mit gantz
hellen hauffen der Statt zu
gezogen waren, sie hetten selbige
einbekommen, also groß war
die forcht vnnd schreckhen. Die
Mittel aber sich zuwehren, sehr
klein vnd gering, auf so weingt
hetten sich sie d. Jesuitenmächtig

machen können. Darauß
sie Im 15 tag die gantze
Statt ein bekommen mög.
Wer aber auch ein Ursach,
die sie hindt sich gehalten hatt:
Er ist ein warhafft geschrey und
ihnen gewesen, die Kugenott
hatten mit fleiß die Tournelles
verlassen, und voll Pulvers
gefüllet, auf den Intent die-
selbe zu sprengen, wann schon
der Catolischen viel fürüber
passirten warn gewesen,

Als verlohren die Catolischen für
sich ein gutes gelegenheit, wund
die von d. Religion entrunnen
einer sehr grossen gefahr. Noch
ließ der von Guisa nicht nach, sond
hatt ihm fürgenommen die
Tournelles 2 tag. mit 20.
groben Stücken zu beschießen, her-
nach ein ernstlichen Anlauff
vnnd Sturm zu thun. Aber
Gott schickt es gantz vnuersehens
anders: dz nehmlich der von
Guisa von einem von Adel
genandt Poltrat geschossen,

Gerbaldt hernach starb, da-
durch der Krieg ein Endt nahm.

101.

So ein Oberster oder ander
Befelchs haber gein wissen
wolt, wie sein volck gegen ihm
gesinnet, od ob sie etwz wider ihn
practiciren. So gebe er ihnen
ein befelch, diese od jene
Sach auf ein bestimmte Zeit
zuuerrichten. Da sie nun
solches mit d gebühr vnnd Zeit

nach Ins Werckstatz, mag
er wol daraus ihr gemüeth
vernehmen. Od. ist der Obersten
etliche unverdacht, mag er et-
liche unbekandte Laboranten,
vnnd anstellen, als wer
Sie seine feinde, vnnd die-
selbigen mit den verdachten
Kurtz wie ihn tractiren, vnnd
Inngeheyen handlen lassen,
Da würdt er ihr Trew od.
Untrew baldt spüren.

102.

Wann man über gladt
Eyß vnd gefrohren wasserflüß zeihen
muß, ist gut daß man etlich for-
schicke mit Kübeln, darinn
Sprauwer mit wasser ange-
macht, die selben auß zu streuen;
daß gefreüret als baldt vnnd
gibt Rauchen weg. Mann
mag auch Sandt vnd andere
Materi streuen. Dann es
ist nit allein spützig was überghen
soll, sondlich wo man eylen
muß. Wann man

dem Eyß nit trawet, so soll
man ein Lebendigen fuchs
darüber führen, derselbe
hatt die Eigenschafft, daß er
nit über eyß gehet, wo es
sorglich ist. Doch ist daß allhie
zu merckhen. So daß eyß 2.
finger dick ist, mag es ein
Mann tragen: 3. finger
dick, ein Reütter: andhalb
hände dick ein geschwad od fähn-
lein. So es aber vier zwerch
handt dickh, tregts ein

gantz Kreis.

103.

Der weit berhüempte
Marcus Antonius Colomna
belägert auf ein Zeit mit sein
Spaniern vnnd Teütschen ein
Statt, genandt Segna, welche
er, so bald er dafür gedruckt,
angefangen zu beschießen, von
Mag biß auf den Mittag,
vnnd als er fort fahren wolt,
Hattes ihm an d Munition

gemangelt, wie wol er zu
vor gewarnet war, kehrt
er sich doch nichts daran; und
allweyl man darnach gen
Anagnam geschickt hatt, ver-
legen sie 2. tag. und könden
nichts auß richten. Dieß zwisch
haben sich die Inn d Statt wol
gehüt. Dann bey den zer-
schossenen Mauren, die etwa
hoch von dem Boden, also daß man
oben obhin hatt springen müeß,
hatten sie und viel geschirr
mit feurwerck gestelt.

Sampt 6. Stuckh büchsen. 3. auf
jed Seiten: vnnd stund zu beyden
Seiten 400. geharnischte Mäu-
ner mit Spiessen, den Eingang
zuuerhüeten, vnnd da für
anzustossen, wann es von
Nöthen sein würde. Die
Spanier waren dieses ver-
zugs gantz ungeduldig, be-
gherten ehr einzulegen, vnnd für
die besten Kriegs Leüth gepacht zu
werden; wiewol der erste Anlauff
den Teütschen Rechts wegen
zugehört hatte. Aber Marcus
Antonius wurdt die durch

die Bu fähr bedichtet, d. starckhen
Versehung Inn d. Stat, wolt
derhalben, ihnen kein Zeych
zum Anlauff geben. Jedoch stach
die Spanier d. Ehrgeitz, vnnd fürchte
sie die Haupt, fieng ohne geheiß d.
Sturm anzulauffen, seindt
auch mannlich auf die Mauren
kommen. v. als sie d. gefahr
Innen werden, vnnd die selbe
mit eygenen Aug gesehen, blieben
sie ein wenig Tilfschen; er-
hüben bald ein groß geschrey, als
wann sie hinab springen wolten.
Die Parund vermeinten, ist

were Zeit, daß für anzuschossen, v.
die verborgene Feuerwerckh an-
zuzünden. Welches aber alles
vergeblich geschehen, vnnd daß ge-
schütz auch ohne schaden abgang
ist. Alß dieser List den Pa-
nieren gedrohen, Seindt sie
Im eyl über die Mauer hinein
gesprung, denen die Teutsch
vnnd Kaderen nachgefolgt; Da
ist die Statt Im einem aug-
blick gantz voll Reuberey,
Dotschlag, Schreyen, getümmel
gewaldts, Zwungs, Brandt,
vnnd Jammer gewesen, vnd

Niemands verschonet werden.

104.

Wann ein Kriegs Ob:
erster mit seinem Volck geschlagen
vnnd getrennet würdt, so soll
er sich Jnnen Statt od. Fest Ort
begeben, auß welch er doch einen
Paß od. Außgang haben mag.
Da werden alsbaldt die Überwind
solch Ort belägern, Jn meinung
ihne den Verwundenen Ober-
zufang. Dann solches ist
Kriegsbrauch, daß man den
Sieg, vnd Jm sondtheit ein

entrunnenen Obersten nach-
setzt. wie Keyser Carolus V.
dem Churfürsten Herzog
Friedrich von Sachsen biß gen
Müllheim nachgesetzt, und
ihn gefangen. Sie werden
aber und das andere Zeum Sieg
viel Nothwendigers Stuckh, In-
sonderheit die Separation des
Volcks, und gantzen Zeugs
und lassen müssen, u. dem
übrig Zertrefften Volck nit
so ernstlich nachsetzen. Solch
Strategema hatte auch vor,

Zeiten Sertorio, da er von den Röm-
ern zerschlag, vnnd getrennet ward,
wolgeholffen: Dann er hatte
sich darauff mit seinen für-
nehmsten, so bey ihm blieben, ihm
einfast orth gegeben, vnnd
von den Römern belägern
lassen, vnnd des aber seine
Befelchs haber ihm die Ordt
vnnd Stätte, so ihme zuge-
hörig verschickt, das volck wider
zusammen zubringen, zubewehren
vnnd mustern, mit dem befelch,
wann sie vermeinten, Vefel

genug zu haben, ihm solches zu
wissen zu machen. Da nun
dieses beschehen ist, ist Sertorius
auß seiner belägerung geflohen,
sich zu seinem volck wider ver-
fügt, vnnd die feinde zu
landt vnnd wasser ohne vnd
laß geplagt. Ihm eyl viel
umbe vltzte Orth eingenommen
vnnd zu wasser durch Raub-
schiff. den Römern alle pro-
uiandt genommen. also daß sie
ihr grosses volck auß Mangel

der Victualien, theylen, vnnd
Inn vnd schiedliche Landt zu
Winterm, verschickhen müeß.

105.

Den 5. tag Februarij An:
no 1595. Ist das Stuckhe
Schloß Kuy, sampt den Stätten
Im Stifft Lüttich gelegen, durch
etliche Niderländische Soldaten
folgender gestalt, eingenommen
worden. Die zogen über ihre Kar-
nisch Jägers vnnd Bauerskleyden
trugen mit sich allerhandt eß-
feiß, vnnd wildtprätt, vnd gaben
vor, es werd der Bischoff von

Lüttich, von seiner Reyße, so er
nahe Prag an Kayserhoff gethan,
nun mehr zu Lüttich wird an-
kommen, v. werd willens über-
morgens zu Kuy Im seinem
Schloß die Faßnacht zu halten: hette
Sie deßweg mit einem Schreyber
an den Kauffman, v. mit
diesem Prouiandt vorhergesandt,
Durch dieses wardt der Fort-
ner bewegt, daß endt Schloß
öffnet, welch sie also baldt
erstochen. Darnach den O-
bersten Weylsein Leib,

Quartier und Im Stäfflein
bey d. Meßwaren gefangen
namen. Und gaben den
Reüttern, so nit weit dem
Schloß gehalten, mit einem Buß
gestreckten fahnen, daran
des Königs von Frankreich
Wappen, so nit weit dem
Schloß gehalten, die Lehßung
daß das Schloß eingenommen wer
diese als sie das Schloß und Im
ihre Hand bekommen. hab
die Einwohner das Stäfflein
bezwungen, daß sie sich Im
2. tag auch ergeben haben.

106.

Wann etlich Schiff/ so bey-
einander seindt, Von der Feindt
Armada umzeiget, also daß sie
Im der Letzten Noth Versizen
auch kein Außflucht oder Zuflucht
haben: so sollen die, so sich zu
Salvyren begehren, auf daß gedingte
Schiff ihrer eygenen gestellen,
Sochm am nechsten, vnnd be-
quemsten, ein hefftigen An-
fall thun, daß selbig, als der
Feindt selbst bestreitten, vnnd
von ihren Feind ablassen.
So daß der Feindt sehen würdt,

So kan er nit anders vermeinen,
dann er das Schiff von seinen
gesellen abtrünnig werde, oder
aber er sey auch von seiner
des feinders eygenen Schiffen
einer: oder diese hetten sich zu
ihnen geschlagen, und wolten
sich nach außtilgung der übrig-
sich ergeben. Also mag man
noch, wo kein Anders hülff
durch diesen Listigen Vortheyl
entrinnen.

107.

In dem Monat Julio
Anno 1592. Hette der Pr.
Basan Bassa ein groß Kriegs-
volck versamlet, mit welchem
er erstlich auf Canischa zu rückte,
dasselbe berennete, vnnd auf-
stürmte, aber geschwindt sich widumb
wendet, vnnd auf Sitek ein
Schloß vnd Closter d. Capitel zu
Zagrabia zugehörig, zwischen
zweyen wassern Saw, vnd
Culpa gelegen, zuzogs, dasselb
belägert, vnnd mit 4 Stuck
geschütz tarck beschossen, wardt
aber durch einen Agronischen

Ehrnuß herren, so damals O-
berster war, durch mann-
liche gegenwehr abgetrieben. Da
dann hernach gedachtes Bassa
seine gesandten zum Obersten
schickete, ob er ihn mit geschenck
dahin bewegen möchte, daß er
ihme die Lösung aufgebe.
Dann der Bassa hat zuvor alle
gelegenheit des Closters vnnd
Lösung, der Rethurfft nach
eingenommen, darumb
der Oberst von den gesandten
mit fleiß nachfrischet, vnnd
erkennet, durch welchen der

Bassa solche Kundtschafft ein-
gezogen, vnnd nach allen umb-
ständ soviel erkundigt, daß der
Pfleger des Closters vor 5. Jaren
geldt vnnd geschenckt vom Türck
empfangen, daß er ihme das Closter
vnndt Füstung verrath wöllen,
Auß der Vrsachen hatt der Oberst
den Türckischen gesandten mit
freündtlich vnnd bescheydenen
Worten aufgehalten, ihme das
geschütz, Proviandt, Kriegs Rüstung,
Ja all sein vermögen gezeigt:
v. hernach mit guter gelegenheit
beyder den Pfleger von dem

Türckischen gesandten zu der
hafft genommen, schwebendt
aber sich bleiben lassen, der
Pflegschaft wachsen, die dann
genandt, Brücken, den gesandt-
schafft Zeuhen und haben
müssen, sind beyde verrauch-
en sein. Als nun der gesandt-
schafft über die Zeit aufdauern,
verdiget der Bassa am anderen
Obersten Bogen zum Besch-
beschweret sich, daß ihme der gesandt-
schafft aufgehalten würdt,
damit er sie zu seiner Zeit und

rechen welt. Aber der Oberst
gab ihme zur Antwort, daß
er seinen gesandten keines
Weges aufgehalten, und ihne zur
rechten Zeit, wie ihne gebührt hette,
fortgeschickt: daß er aber bey ihme
nit ankommen, sey ihme um-
wissend. Er bothe sich auch gegen
dem Barten, dieweyl er ahe, daß
er die Lösung vor dem Türckisch
gewalt nit aufhalten könnte,
so wolt er dem Bassa auf-
geben. Allein solte er dahin be-
dacht sein, daß er nit gemeiner
od schlechter Leuthe, welches ihme

Spöttlich und Schimpfflich ist
hin wüdt, darzu gebrauchte
und das solche Einnehmung durch
sein Stattliche Leüth beschehen soll.
Ob welcher Zottschafft der Bassa
hoch erfrewet würdt, stundt
Im guter hoffnung, das er die
Fästung und Closter ohne einige
Gegenwehr Im seinen ge-
waldt bringen könnte. Wie
er sich dann auf den bestimpten
Tag mit seinen fürnehmsten
befelchshabern und Kriegsleüth
bey dem Obersten Jom der Fästung
und Closters Zuerscheinen.

rüstet. Entzwischen aber thet
d. Oberst guts Vorsehung, be-
stelte auch d. allergeschütz mit
nägeln, Ketten, vnnd Kugeln
auf d. stärckste, so es erleyden möcht,
geladen vnnd mit Wesen vnndt
andern sachen, damit es die Türcken
nicht sehen könden, verdeckt würde,
als nun der Bassa den dritten
tag hernach, welch ihme vom
Obersten angesetzt, erschienen,
vnnd allweg 3. vnnd 3. Im
einem gliedt, wolgerüstet, vnd
geziehret, nacheinand Ritten,

vnndt daselbst bey der Pöstung an
kommen waren, fünden sie das
thor offen stehen, vnndt wurden
bey 500. eingelassen. Darauff
als baldt der Schutzgatter an thor
nid gesenckht, alles geschütz loß ge-
brandt. Welches Roß vnnd Mann
jämerlich zerschossen, vnd durchs
feüer jm Lufft gesprengt
hatt. Als aber die noch vor
dem thor waren, ihrer mit-
gesellen erbärmlichen Zustandt
vernommen, wolten sie der ge-
fahr nit erwarten, sondern nehmen
Strackhs die flucht. vnnd begab

sich an dieses Orts Stracker
darauff hatt ihme der Passa
einen ernstlichen Absagbrieff
zugeschickt, darinnen er den Obersten
einen gewissen tag zur Übergebung
ernennet, mit der betrawung
da solches nit beschehe, so wolt
er alles seine Macht daran setz.
die ist mitgewaldt erwehren, al-
ler volck, so darinnen ermorden,
auch ihme den Obersten lebendig
schinden lassen.

108

Wann einem Obersten
der Außgang / abzug / oder flucht
also gesperret, daß er nirgends auß-
kan, dann über ein wasser,
vnnd darzu dasselb mit gefahr-
so stehe er sich nun ein Kohnge
od Kugel, darauff führe er
daß Kriegsvolck, damit es
der Feinde wol sehe; er lasse
auch etlich gezelt aufrichten,
vnnd feür machen; schantz
aufwerffen gleichsals wolt
er sich alda sägern. Da würdt
der Feindt nothwendiglich auch

Sich umb dz Seinigs Läger zu
schlagen bemühen, vnnd also
sein Volck, wie zugeschehen pflegt,
zertrennen. Es soll aber auf
dieser Seiten keiner sein Pact
von sich legen, od sich auß d Ord-
nung begeben, sondt d gelegenheit
vnnd d Zeichen wol vernehmen,
vnnd kan man hierauff
entweder den feindt angreiffen,
od aber, weyl er an Seinem
Läger arbeitet, sicher über dz
wasser kommen.

109.

Zu keyser Ferdinandi
Zeiten hatt sich ein Nam-
hafftes Schiff streit Im Oria-
nischen Meer zwischen den Keyß-
ischen, vnndt Frantzosen erhebt;
Inn welchem gleichwol nit eine
Armada an die andt gerathen,
sondt der Frantzosen Streitbare
Schiff, an der Chauffleüth Last-
schiffe. Dann als die Nidländ
ungefehr auß Hispania mit
22. grossen geladenen Last-
schiffen heimfahren wolten
wurdt sie durch d. Frantzosen

Kundtschafftes außgeführet.
welche ohne verzug 19. Schiff
vnnd 6. kleiner Schifflein
zu rüsteten, mit guten Kriegs-
leüthen etc. Also ist da die
Nidlendische Flotte der Frantzö-
sischen Armada bey Douerbe
gegnet, vnnd die angekent
die Nidländ, wiewol sie
Kauffmanns güeter führet,
waren sie doch zum Streit
wolgerüst. Die Frantzosen
deßgleichen seind mit grosser

Eyl ihnen entgegen gefahren. Dann
weyl viel streitbare Männer
bey ihnen gewesen, begherten sie
bald den Angriff zu thun, d.
Geschütz zuuor kommen, u.
deßelben schaden zu entfliehen,
Aber die Niderländ, welche schon
fertig waren, wußten auch
wol ihren Vortheyl, und schoß
greulich auf die Feinde los.
Nicht desto weniger feind beede
Partheyen bald aneinander
gestanden, und ein verdrüßlich
Streit gethan. Die Frantzosen

hefften mit eyßern Ketten,
Klammern, vnnd andern
Instrumenten 15. Dstelben
Schiffen an die Schrig, vnnd
vermeint die mit gewaldt
zubezwing. Die andern Schiff
seindt Inn die Weite gefahren
vnnd haben auf die Frantzosen
Loß geschoßen. Da hatt man
ein hefftigen Streit gesehen,
deßgleichen Inn 100. Jaren
auf diesem Oceanischen Meer
nie geschehen, Dann wie wol
die Frantzosen, an Kriegsleuth

Viel stärckher ohn alle vergleichung
die Nidlend übertreffen; her-
gegen aber die Niderland ihnen
mit d Schiffen höhe, weite,
Stärcke, vnnd größe auch
vorgiengen. Dann sie stund
darinnen, als im hohen thürnen,
vnnd möchten dem geschütz, für-
werckh, vnnd andere Wehren
bequemlich Inn die Nide
Schiff d Frantzosen, schiess
vnnd handlen. Da nun
der Streit, von d 9. uhren
zu mag an biß umb die 3.
uhr nachmittag gewehret, die

frantzosen ermüdet, vnndt
heftig verwundet, haben sie
einer anstandts begehrt: ab
Inn solchem ernstlichen Kampff
möchten sie vorgeschrey, getum-
mel nicht vermerckt werden.
Derhalben ihr bester Mittel ge-
wesst, ihr eygene Schiff mit
feür unwissentlich anzuzünden,
vermeinsten, wann die Nid-
länd von dem feür erschrecken,
würden sie ~~ihr~~ eylendts ihr Schiff
ablassen. Aber die Sach ist weiter
anders, weil ihr verhaben gewesen

abgangen. Dann weyl die
Schiff dermaßen undeinand
behangen, vnnd mit eyssern
Ketten verhafftet, daß einer
von dem andern kümmerlich
kommen möge, vnnd die
Brunst von wegen des windts
einen grösseren umbkreyß
fürsich gemonnen, dann der
Frantzosen will vnnd Meyn-
nung: Sprangerstlich daß für
auß den Seglen, Inn die
Zwerch Stang, Mastbeüm

Seyten, Inn die Vorden vnnd hinden
Brauben, Schiffbäd, Rudbäuck
vnnd Büenen, Ja Inn d. Mehrer-
theyl d. zusammen gebundenen
Schiffen, d. sie alle sammen von
den Büttern fassen müssen
vnd der Jäuerlichen Brunst
begegnet. Es waren etliche
Schiff vorhanden, denen man
nit hett mögen zu hülff kommen.
Da Sprung die Kriegsleüth, Kauff-
leüth, Schiffleüth Inn d. Meer,
vnnd schwammen dhin vnd
schiede zu den vnnersehen

Schiffen, unangesehen, welches
Parthey sie waren; wurde
auch von Niemandts dem
dieser feurer Noth verhindert,
welches den Frantzosen wund-
barlich, und ihm einem
solchen Zufall unverhoffent-
lich den Sieg geben, dann
darnach ihrer ein grösser
anzahl im Meer gewesen,
wie auch ein grösser an ihren
Schiffen, so hat sich gleichfalls fest-
lich d. Frantzosen mehr nach

der Brunst zum etlichen Nid-
ländischen Schiffen, befunden,
Da sie nun solches vermerckt,
haben sie listiger weiß ihre
Vortheil gesucht, und nach kleinem
Zanck die Schiff mit den Per-
schnen erobert. Der Außgang
dieser Schlacht ist gewesen, daß die
Frantzosen ihnen selbst 6. Schiff
verbrennet, und einer von
dem geschütz zu Bodem geschossen,
welche den Nidländern sind
auch 6. verbrunnen, und

5. Hinweg geführt, mit vielen
gefangenen Personen, der Frantz-
Stundt auf 1000. sampt ihrem
Obersten; der Nidländ aber
auf 300. Dot pliben.

110.

Wann ein Soldat geldt
empfangen, vnd damit heim-
zuzeyßen begehrt, durch vnsichere
Orth, ist dz ein gut Mittel
dz geldt zu bewahren, wann einer
gleich gantz narkhendt, solte
außgezeg werden. Er nehme

ein alte hauben, schmir die mit
kerchsalb, vnnd außwendig
mit blut. Deßgleichen so
schmire den kopff ersauch
mit Salb, vnnd leg dz geldt
hin vnnd wid derauff,
vnnd zeuch die haub da-
rüber, dz es sicht, als hette
er (cum venia) den bösen grindt,
darzu thue er bettlers kleyd
an, wann er dann schon aller
dings außgezeg würdt, so
kombt ihm doch Niemandt
an diese vnfladige hauben

Jedmann scheüht diesen grindt.
Dieß hatt ein erfahrner Soldat
gethan, welchen, als man ihme
alle kleyd genommen, doch die
Schentzliche haut nicht ist gezuckt,
Ja auch sein hundt, so ihm schon
genommen war, wider darge-
worffen worden.

III

Als Anno 1596 Hatt

wan von den Christen also hart
belägert war, da von den
Türcken Niemandt aus noch

ein kommen möcht, haben
die Türcken den 3. Augusti
um Mitternacht mit grei-
lichem geschrey einen Auffall
gethan. Im welchem sein
Türck und andern ist gefang
werden. Der bekandt daß ihr
Auffall bey nacht darumb
geschähe, daß sie alle Zeit ein Post
abfertig thun, und dieselbe
auf teutsch kleyden, damit sie
sicher durch das Leyger im
solchem Tum ult kommen

mögen, wie dann diß
nachts auch beschehen, wund
einen nach Offen abge-
fertigt: alda zu hören, ob ihm
entsatzung zu kommen
würdt. /.

112

Wann ein fahnlein oder

haufen volckh, von einer
grössern und stärckhern anzahl
unversehens überfallen würd,
so soll sich der gedringer Kauf

einschließen, vnnd nun Ring
lassen, vnnd sein Ordnung
weit außtheilen, damit der
gegentheil Circkel vnnd
Ring da so weiter außge-
theilt, vnnd Zimmer werden,
Als dann mögen sie zum
Voller Ordnung zum den
bequemsten Ordt, wol durch
solches ~~durch eine~~ Ordnung schlag,
vnnd sich Salviren. Besonders
weil der außgetheilte Ring,
nicht so hoch wird zum sein

Ordnung mag gebracht werden,
daß er den fliehenden mög nach-
setzen!

113.

Auf folgende weyß kan man
vergifft vnndt ungesundt Wasser
und Hieden vnnd Erbieren. Nemet
ein Sauber ein weiß Leynen
Düech ein, dasselb Inn dem
Wasser wolgenetzt, vnnd nit
außgetruckt, henckt er an die
Sonn od Lu[illegible] aus 2. Stund
Nach dem dt Tüch ein drucken

werd, vnnd keine maßen od
flecken hat, so ist nit unrein
od vergifft, wann aber einiges
Mittel mackhel, wz farb d
auch sein mag, daß man erscheinet
so ist sich vor solchem wasser zu
hüeten. Item gib dz verdächtig
wasser einem hundt: hänen
zu drinckhen, so zuuor frisch vnnd
gesund gewesst, stirbt dz thier
darvon, so darff nit viel fer-
ners probierens, Es würdt
aber dz wasser auf viel weg ver-
gifft, vnnd hadthafft, so er über

vergiffte Minera leüfft: ad
über die Wurtzlen der Buchs
od Eibenbaums, Eysen hüetlein
Pilsen Kraut. Item so nahe
bey den Brunnen od wasser
vergiffte thier wohnen: Item
so man flachs, ad hanff darin
röset. Item so ein todt Cörper
lang darinn ligt, auch so man
gifft darein.

114.

Auff eine Statt hatt

Der Herzog von Sophoia newlichen

Zeit, und andern auch dieser An-
schlag. Es liessen sich 2. fürnehme
Und geübte Capitain gebrauch
die Khauffen einem Kohler sein
wegen mit Kohlen, ~~vb~~ vf. die
ohsen darzu ab darein ver-
bergen sie etliche Instrumenta
zur sachen gehörig, und führen
der Statt zu Inn der Kohlers
Kleyd. ~~Als~~ sie aber nahe zur Port
kommen, und dieselbe sampt
ihrer ~~Eu~~ gelegenheit gantz eygen-
lich beschauten, dann sie wolt
die nacht ein Petarden ansetzen

Da namens die Soldaten
der Guardi war, vnnd kendt
die Soldaten einer der ver-
mumbten Kohler, vnnd
sprach ihm zu; der war als
baldt forchtsam; lief von dem
Wagen vnnd flaß. Aber er
vnnd sein gesell waren baldt
erzachet, vnnd empfieng
ihren Lohn.

115.

Der Herr von Bernstein
Der: Palphi: Der: Nadasti
vnnd Fetz hatten im Majo

Anno 1597. Sich einer Impressa
auf Totis, So ein Lüstung
zwischen Raab, und Gran,
nit weit von der Chonaw gelegen,
unglichen; Darüber der Herr
von Bernstein das directorium
gehabt, und Dienstag den
20. tag Maij auf Newhäusel
gelangt, mit welchem Herr
Palphi: nach Comara sich begeben,
und befunden das die Pfarrer,
Böhm, und Fürwerckh,
so zu dieser Impressa ange-

ordnet, bezeigt durch des Herrn
von Bern seine Diener daselbst
ankommen, seindt also auf den
Abend mit 6. Schenckh. und
6. grosser Schiffen, sampt den
Herren Pelzen Oberhauptman,
und 450. feinen Soldaten im
Namen Bo[illegible] fortgefahren,
200. Walleren, und Frantzosen
sampt 40. Comorischen pferd,
voran zu Landt geschickt: und
nun 9. uhr abends mit d.
Ungarischen Volckh. ist zu Comorra

gewesen, zu Abendts ankommen,
Dieweyl aber damals ein
grosser Regen, vnnd Windt
eingefallen, daß die Brauer
Schrückhen mit Ehrenvolckh
Mit fort gekündt, vnnd man
Jnnsorgen gestanden, daß sie zu spath
anlang möchten: Ist Ad. Oberst
Leutenandt Pogeram Bene-
dict 500. Reydnicken für
sie entsetz mnüß. die gleich-
falls auf Almos gelangt.
Aber über 2. Stund hernach

die 16. Schwäbischen von Kran
mit 150. Teutschen Musta-
tierer, 50. Wallnischer Soldat,
100. Ungarer zu Fuß, sampt
dem übrigen Ungarischen Fuß-
volckh auch erschienen; den
22 Maij alda verblieben,
die Schildt und andere
Wachten, auf alle Örter
und fürnehmlich auf Notis
Raab, und Ofen, Pest, und
Weißenburg als fürsichtig, v.
weißlich angeordnet. Dz

Die nicht wol hatten können
außgekundtschafft werden.
Als nun die Mitternacht
herbeykommen, ist folgende
Ordnung gemacht worden:
Erstlichen seindt 3. zu Roß,
ist der Fünckischen Sprach wol
erfahren, vorangezogen, denn
die Petarda, auf welche
des Herren von Bern,
seines Soldaten bestelt, ge-
folgt. Darauff die
Frantzosen vnnd Walbern

20. Ungarische knecht mit
Pruecken vnnd Lagläyttern
zu der Petarda gehörig: 500.
außerlesene, wol erfahrene
Soldaten: so wol auch Steen
Petzen fundgebene Kriegs-
leüth, alle mit Kurtz Wehr
nachgefolgt, vnnd zu noch
mehrer fürsehung 300.
Saldesten, etliche mit Pruecken,
etliche mit Steigläyttern,
bestelt, damit wann die
Türcken, bey dem thor würden

widstandt thun, man die
Festung an andern Orten
ersteigen möchte, darauff
die Teutsche, vnnd welsche
Soldaten, von Gran vnnd
Comorra angeordnet, vnnd
den Muskatierern, vnnd
andern Schützen die nechste halt,
bey Totis; auch damit die
Tonten, nit könd gesehen werden,
zuuerwahren befohlen: Aber
die Husaren, vnnd andere
Kriegsvolck Ringsweiß umb
die wacht herumb, damit

Kein Einfall beschehen könnte,
bestelt worden. Mit ietz ober-
zehlten wolbestelten Ordnung
der Christen, deren bey 3000.
gewesst, seind die Obersten
fortgezogen: wie dann die
Dreyß der Türckischen Sprach
erfahren, vnnd zuuor genug sam
wz sie Red, vnnd d Türckhen
antworten sollen, vnnd richtet
werden, vorangeritten. Als sie
nun Inn die Festung an-
gelangt, seind alsbaldt von
der Wacht, wer sie weren,

befragt werd: darauff sie
geantwortet, sie waren
von Raab, und kommenden
Offen: dann der Agmet
Aga daselbst hette den Salo-
manger Bassa zu Raab Pro-
viandt zu Ofen eingekhaufft,
welches sie jetz nach Raab führen,
und da einmaing außrasten
wolten, darauff die Wacht
ihnen zugesprochen, daß sie nit
fort zehen solten, sie hetten
dann mit den Berg geredt,

auf welches die rüstern der
wacht, zuuerstehen geben, sie
weltens thun, dann sie
auch schreiben von Offen
an den Zeegen hatten, damit
die wacht wol zufrieden ge-
wesst. Unnder solchem ge-
spräch hat d. Herr von Zern-
stein die Petarda auf die
brucken schieben lassen. Als
die wacht solches erfahren,
hatten sie gefragt, was
sie nicht einen solchen fang
wagen auf der brucken,

thäten, ob sie nicht sehen, daß
die Porten zu ~~sehen~~ warden,
denen die unsern geant-
wordt, sie stehen wol, vnnd
hätten sie zween wägen an
einand gestossen, auch zu besse-
rer Versicherung auf die brucken
gestelt, damit sie von d. Kay-
buckhen nit überfallen, vnnd
ihnen die Proviand abgenom-
werdt möcht. Baldt darauff
ließ der Herr von Bernstein
der Petarda feur geben, So,

Wie ich von Kaupfleüthen, so
dabey gewesen, vernommen,
ein loch daß man eben hinein
kommen mögen, geschlag,
vnnd nicht wie die Tronick
meldet, die Schlagbrückhen
vnnd Porten allerdings zer-
schmettert, als die Türckhen
solchen ernst gesehen, haben sie
ein Lautzed geschrey gemacht,
darauff straffs unsere Soldaten,
So daß Brückhwerck getrag,
ihren befelch Innes Werck ge-
folgt. Der von Bernstein

Herr Pelz, vnnd die Reyduckh
auf der andern seiten auf den
Leyttern Inn die fösung kommen,
die Türckhen alls, so sich mit
Inn d' Innern fösung Salvirt
indgehawen, von denen 10.
herab Inn den Teuch gesprung
darunder einer zu todt gefallen
4. gefang, die andern 5.
Inn gelöhr sich verkrochen,
darauff die Christen ein
Stillstandt, bis 3 tag ange-
brochen gehalten, vnnd zu

früher tagzeit das Innere Schloß
auf Trew vnnd glaub aufge-
fordt, als aber die Türcken
solches erstlichen nit bewillig
wollen, haben die Vnsern das
geschütz auf den Pasteyen über
sie gebrendt, aber wenig damit
außgericht: bißendlichen die
Türckhen, als sie gesehen, das
die vnsern das Innere Schloß
an 4. Orten besteigen,
sich ergeben wollen: das aber
die Vnsern Inn dem grossen
geschrey vnnd getöß nicht

vernommen können, und mit
Stürmed handt eingenommen,
die Obersten gefang, Zu übrig
alles außerweib und Kindt
ind gehawen, und Im Zu
fötung 300. Centner Pulver,
Vielgeschütz, und gute Beüth
erobert. Durch welche eroberung
der Herr von Bernstein ihme
Im gantz Ungarn, ein grosses
Lob geschöpfft, aber bey den
Türckhen Im Raab Ein grosen
Schreckhen erweckhet hatt.

116.

Da sich ein Oberster Zu
Feldt rüstet, oder schon allbereyt
Inn ein Landt kommen, vnnd
sein vorgenommenen anschlag
Inn dz werckh mit Schantzen, vnd
andern Nothwendigkeyten setz
will, vnnd aber durch Legat
dessen, so sich befürchten, od dem er
zu bekriegen willens ist, dar
von abgemahnet, od Inn ande
weg ersucht würdt. So soll
er den gesandten zu Andtwort
geben, er wölle fürderlich etlich
Legaten zu ihren Herren schick

Die sollen ihnen aller sachen berichten,
vnnd den auf ihne gefaßten ver-
dacht der Nothurfft nach ab-
wenden, Diese Legaten nun
wann sie an d3 Ordt, so man
begehrt, einzunehmen geschickt
werden, vnnd kommen, sollen
sie sich mit geschicklichkeit so lang
aufhalten, als sie können, damit
ihr Herr sich zu rüsten, mehr
Zeit gewinne. Wann dann
solches tergiversiren vnnd auf-
ziehen will, ungewöhnlich werd.
So sollen sie es heftig wider sprech.

Und begehren man wölle wid-
umb ein ansehenliche Legation
zu Ruck an ihren Herren schickhen,
umb die Eigentliche Warheit
zuerkundigen, Sie aber woll
zu mehrer versicherung alda
pleiben, biß die Warheit eröffnet.
Diese Legaten nun, So sie
zum Obersten kommen, solle er
wol verwahren, biß er sein
Præparation und Anschlag
fortgesetzt. Er kan sich auch
wol dahin halten, daß sie ihrem
Herren schreiben müessen,

es seindt alle sachen wol, vnnd
war keine gefahr zu besorgen,
wann dan jene ihres Legaten
widerumb abfordern, mag d
Oberst sag, er könne diese nicht
von handen lassen, es kommen
dann die seinigen auch wid
vnnd der nun kan er sein
gantz Intent fortsetzen, vnnd
wann schon seine Legaten von d
andern solten getödtet werden: so
hette er doch nit allein, so viel
Legaten dargegen; sondern auch
darzu d gantze Landt hie

mit erobert, vnndt eingenommen.

117.

Inwehrender Ost India-
nischen Schiffahrt, So die
Hollender Anno 1599.
verrichtet, hat sich nit weit
von einer Insul Inn einem
Busen od Portu Baye La Baye
genandt begeben, dz die Hollend
vermerckt, dz dieser Ort
der Spanischen Jurisdiction
Andworffen, derwey sie
Inn dieser gegend Spanische
Fahnen auffgesteckt, vnndt

einen Schiffsknecht mit einer
Mönchskutten angezogen,
Da durch etliche Spanier an
sich zu locken. Als nun ein
fürnehmer Spanier zu ihnen
kam, hatte dieselb angeordnet
daß viel Profiand und essen
Speiß ihnen umbs geldt zu
geführt werden (deren sie dann
damalen sehr bedürfftig waren)
Da aber dieselbe verdächtig
worden, haben sie ein Capi-
tain zu den Holländern ab-
geferdigt, der von ihnen da

Königlichs Passport abge-
lordts. Welchem sie die
Stadische od. Prinzische Commission
vorgewiesen, darüber die
Spanier höchlich erschrockhen, und
ferner nichts mehr haben
folgen lassen.

118.

Kürtz verschienener Zeitt
haben ettliche Niderländische
Reütter, vnndt Fußknecht
ihren Herren Jm einem andern
Lande einen Reütter dienst
gethan: vnnd als sie wid

abwarts zu dem Ordinari
Kriegswesen, oder nach Kau-
welten, seindt sie all einstzig,
vnnd unordenlich auf ein
Stäfflein. so mit 59. Soldaten
ohne die bewehrte Burgerschafft
besetzt gewesen, zugelassen,
für gebend, Sie werden von den
Ihrigen, oder ihren Herren zuge-
than, Seindt aber unversehens
von dem Feindt überfallen,
vnnd Inn die flucht geschlagen
worden. als sie nun anfangs
ohn allen Argwohn einge-

lassen, ist d. Hauff ie länger
ie stärckher worden kommen,
die fort erobert, theils auch
durch einen verräther zu einem
Loch an d. Baumpfelligen
Mauren eingelassen,
vnnd darauff ein Jämer-
lich Mörden, Rauben, vnndt
Stählen angangen, diese gestell
aber alsbaldt nach verrichter
Sachen mit vollen Säcklen sich
aus dem Staub gemacht
vnnd d. geleisteten Reütter
Dienstes besoldung dem

feindt alß listiglich abgejagt.

119

Anno 1597. im Maio

Ist Herr Elias Heyden Reichsobrister
zu Cockay auf einen Streiff
nach Erlaufen gezogen, als
er nun auf ein halbe Meihl
der Fötung zugenehet, und
befunden, daß der Feindt ein
Lügen von 300. Pferd da-
für gemacht: hatt er ein
Stuck Inn ein Ordnung ge-
stellt, alle Trommeten sampt
dem Feldt Pfeilen zugleich mit

einaus gehen lassen, vnnd damit
bey hellem tag ihrem Läger
zugezogen, welches einen
solchen Schreckhen vnnd dem
feindt erweckt; dz sie nit
anders vermeint, dz vnsern
weren vielkaufedt. Seindt
also Im grossen Kül vnnd
sondt d Lötung zugelassen,
vnnd sich Im gewahr sam
begeben, auch alles Im
Läger verlassen, welches
die vnsern zu sich genommen,

vnnd mit der erlangten Beüt,
glücklich darvon gezogen.

120

Man pflegt gewohnlich

bey Belägerung vnd Eroberung
der Statt dz Plündern zuuer-
bieten, daran dann einem
Herren nicht wenig gelegen.
Wann sich aber die Sach zu lang
verzeücht, vnnd des Vnkostens
mehr, als der verhoffendlich
Nutzes werden will, muß
mans auf machen. Als
zum Exempel, da der

Ertzherzog Albertus die Statt
Ostende 3. Jar belägert, und
doch nit erobern möcht, darzu
die Soldaten, unmüethig
vnnd verdrossen weren,
auch nun mehr nit viel guth
es Inn d Statt zu finden ver-
meint: Hatte er die sach auf
ein anders weiß angriffen,
vnndt die Soldaten zu stürmen
lustig gemacht. Er ließ sein
gantzes Läger Inn 4. hauffen,
nach anzahl d unschiedlichen
Nationen; so er bey sich hatt,

abtheylen, v. stellet ihnen zuviel
frey, daß welche Nation oder Hauff
den ersten Anfall Jm die
Statt thun werde, dem wolle
er ein grosse Summa geldts
beneben ihrer besoldung, und
sich auszutheylen, liefern lassen;
weyl er wol sahe, daß sie darumb
unlustig, daß ist viel zu bedenck
da sein würdt, als nur
Pandt: Kiß: und Todt Cörper
da durch dann die Soldaten
nit allein wider ein Muth be-
kommen, sondern auch die Festung

Zum Kurtzer Zeit einbekommen
haben.

121.

Wann sich ein Schiff Ar-
mada nahe an dem Gestadt
aufhelt, od. rüstet, so seindt ent-
weders die Obersten unerfahrene
Leüth, od. aber sie wollen Die Flucht
geben. Und es ist ein sehr
gefährlich Ding mit den Schiffen
nahe bey Landt sein. aber Im
gegentheyl aller Kriegs Ver-
stendigen Meinung, sich auf
dem Weiten und hohen Meer

zu halten, dann wo einige
wiederum entstehet, auß der feindt
unversehens herbey kombt,
da ist nichts gewissers dann
Schiffbruch, wo man sich nit
Inn der Weite und Dieffe
helt. Also ist die Spanische
Armada gesteckt, daß sie von
den Engelländern zertrennt
und geschlagen. Item Anno
1566. da die Dennen-
marckische Schiff über alles
Verwarnen ihres Generals

Sich nit wolten auf die Höhe
begeben, Seind sie durch Fortun
an die Dochlendische Stein
Klippen gestossen, vnnd aller, was
sich nit bey gutem Windt Inn
die weite begeben, zu grundt
gangen.

122

So ein Bott seine brieff nicht
Sicher trawet In eine Statt
zubringen, so soll er auf dem
Felde vor der Stadt, dieselben an
einen gewissen Ort ein-
graben, vnd verbergen. Der

nach Inn die Statt ghen, vnnd
es denjenigen, an welche
diese brieff sthen, anzeigen,
So mögen sie ohne gefehr zu
Recht zu kommen. Dieser
ist unlengst, als zu Aachen zwi-
chen Papisten, vnnd Refor-
mirten ein Auflauff gewesst
von den Jesuiten Provi-
ciert worden, welche vnnd dem
Schein des Spacieren ghens,
diesen brieff außgraben,
vnnd abgehalt

123.

Wann ein Oberster In erfahr-
ung bracht, das ein Fähnlein
od Compagney von ihme abgefalt
Umb zum feind stoßen will:
Soll er alsbaldt Lermen nach
lassen, damit gleich den flieh-
enden nachgesetzt, Und
dem feindt sund die Augen
gezogen werde. Wann dann
der feindt den Nachdruck
siehet. So würdt er meinen
dieseghen mit bedrug umb,
Ich man wolle ihn durchs

Mittel überfallen würdt dero-
halben selbs auf die Abtrinnig
schlagen, besonders, wann er
dessen nicht zuuor gewis-
sen ist. Es werden aber auch
zugleich die Abtrinnig, weyl
sie von dem feindt nit ange-
nommen werden, vnnd zu
dem von den Ihrigen, vnnd
hinderfort gedruckt, vnnd
eingeschlossen, nothwend-
iglich gegen dem feinde
streiten müssen.

Newlicher Zeit ist die Statt
Bohemischen Budtweiß von
dem Volck, so man das Pa[illegible]
Volck genennet, blich gestellt
eingenommen worden. Erstlich
haben sie am tag zuvor 2. wol
staffierte befelchshaber zu Dutsch
Im bemelte Statt geschickt,
welche fürgeben, daß sie abge-
sandt waren nach Prag zu
ihrer Mayth zu Eyssen: dem
d Schatt geglaubt, und ihnen

alles Ehrbarnissen. Nachdem
haben sie den Schatz geloffen,
weyl sie zueyten, v. ihre Reyß
rechtvoll führen wollen, ob sie
mit ihm selbig nacht gegen
tag fortruckhen, und ihnen
die thor geöffnet werden
möchten. Welches sie,
als die sich nichts böses
versehen, eingewilliget, daß
der Primat neben einem
Schatz bewanden, und statt
schreyber ihme das thor geöffnet,

Im Aufmachen aber haben sie
und dem Thor still gehalten, und
Lohsung Schütz gethan, darauff
der Stelle hauffen, so nit
weit davon gewesst, hiebey
gedruckt. Entzwischen sie gedachten
Primat, sampt andern, so weg
zulauffens und dem Thor
gewesst, nidgehauwen, und
erstochen; die Stadt einbe-
kommen, und Innen selben
300. Centner Pulver, und
37. Stuck grob geschütz gefunden

vnnd ihnen zugeeygnet.

125.

Bey den Ostindianischen Schiffarthen, als die Holender mit einem Schiff vor der Insul Manille Lagen, haben die Spanier ein grosses Krugs Schiff, so wol versehen, daß ihren Sieben wie einen Holender waren, zu Eroberung des frembden Schiffs außgesandt. Als nun das Greffen hart war, vnd die Spanischen schon allbereyt

auf dem Holendischen Schiff
streyten, haben die Holend
durch das überzog Metz (da
bey ein sonderbar kriegs stuck
zuuerstehen) die Spanier
mit solchem musch vnnd be-
hendigkeit gefang, das sie all
gemach wider abwichen, vnd
Jm ihr gewehr sam sich begeben
müessen.

126.

Es lagen in einem Stätt:

Lein auf 3000 wolversuchte
Soldaten, die waren von etlich
Tausend belägert, die ihnen allen
Pfeß verlegt, vnnd nichts zu
kommen lassen. Als aber
die im Statlein sahen, daß
man sich zu stürmen rüstet
machten sie sich auch gefaßt,
Liessen auch ein alte Schantz
Ob zwischen einem Thor, vnnd
der Ringmauer also offen
sehen, daß man vermeint
hinauff zu steigen, vnnd
mit wenig mueh da hin,,

einkommen. Die Ordnung
zum Sturm ward also gemacht,
daß das eine Regiment, so den
Vorzug hatt, solte erstlich Ex-
ploriren, und ein blinden
Lermen machen, nun zu sehen,
wie sich die im Stättlein, und
beygelegenen Schlossverhalten würden:
das ander Regiment soll bey sitz
warten. Da nun das erste
Regiment anlieff, waren
die Vrinnen gantz still, ließ
sich keines sehen, geschah auch klein

Schutz, wie Anno 1598. die
Turckhen Inn Ofen auch thaten,
als der Graff von Schwartzen-
burg dafür kam. Da kamen
Sie bis an die Gräben, so gar
Seicht. Ja auch an die Mauren,
vnnd auch etliche an vnnd auf
die obgemelt offene Schantz
Als aber dißalles das ander Regi-
ment, vnnd das kein wid andt
werd sahe, wolten die selbige die
ehr dem ersten abtringen, lieffen
also auch an, vnndt kamen die

beeds Regiment und einand,
wolt ein Jed der erste sein. Da
fiengen an diesem Stäfflein
und Schloß ein mals anzuschiessen
mitten und diesen dickhen Hauffen
Volckhs, da kein fehl schütz geschahe
und erlegten mit ihren Mus-
queten, und 3. od 4. Doppel-
hackhen dann sonst hatten
sie keinen grob geschütz über
200. guter Soldaten, ohne die
Stattlichen Befelchs haben.
Es thaten auch die Weiber
mit Siedetem Wasser

vnndt Steinwerffen grossen
Schad, also daß man unver-
richter sachen wid abziehen müst.

127

Es finden sich viel föst-
ungen, so etwan an einer
Seiten mit steinklüppen vnd Lauchen
felsen der massen von natur be-
festigt, daß sie an solchen orthen un-
überwindlich scheinen, vnnd da-
hero auch mit schlechter hutt v-
wacht versehen werden. Welches
dann verstendigen Obersten

Ursach gibt an solchen Orten desto
füglicher ein Impressa für zunemmen.
Neuon findt ich ein denckwürdiges
Exempel. Er hatt d' Oberst La-
boras d' höhe Stättlein Sardis
lang vnnd übers Jar, aber im
vnrichter Sachen belägert, biß
ersendlichen an einem solchen
Ordt übersteigen lassen. Dann
als er vernemmt, d' der
falsche ordt nicht verwacht
würde, welches er darauß
abgenommen, Dis war
derselb Ortt gar rauch

vnnd hoch, vnnd darunnd
ein Vieffe grub, darinn
man von der Höhe die todt
Leichtnam vnnn menschen vnnd
vieh pflegt herab zuwerffen,
derwegen sich alda viel Beyer
vnd ander Paßvögel funden,
welche nachdem sie ihre Nahrung
gesucht, auf den gipfflen od
felsen, vnnd auch der Statt
mauer, vnnd zinnen da-
selbsten pflegten zu thuen,
vnnd von Niemandt ge-

schossen od. vertrieben würden,
So hatte sich Jme d. Nachthin
zu begeben, vnnd wahrgenommen
den Orth, da man am füglichsten
Leyttern anstellen, vnnd
den Felß übersteigen möchte.
Hat auch seinen Anschlag
mit noch 2. andern Obersten
berathschlagt, vnnd Jn einer
nacht gegen Morgen, da d.
Mondt aufgehört zu scheinen,
Jn werck gezieht, Darzu
haben sie erstlich 15. starcke
Mann geordnet, so die

Leyttern getragen, und ange-
stelt. Nach diesem haben sie 30
andere etwz zu Ruckh, dz sie ent-
setzen solten, gestelt, und nachdem
die ersten die Maur übersteigen
und Inwendig der Fertten
an Öffnung arbeyten, denen
diese außwendig dieselbe solt
helffen aufthuen, und
öffnen. Zum dritten sind
2000. Kriegsleuth Inn Nach-
zug gewesst, so die geöffnet
Fert und Fütung gentzlich
einnehmen solten, dann als

auch im Werck erfolgt. Vnnd
findt sich noch heutiges tag, daß
manche Statt, eben an dem
Ort, da sie am besten ver-
wahret, aber etwan mit wachen
schlechtlich versehen, übersteigen
würdt. Wie dann auch
vor wenig Jaren die Sa-
phoier die Statt Denff
eben an dem Ort da sie am
tärcksten war, übersteigen,
Vnndt wer nit ein Soldat
unversehens, den Schutzgatter
gelößt, gewesen, die Fort

Vnndt Statt werd eingenommen worden.

128

Wie man Sclauen vndt Ruder Knecht auf die Gallern zuwegen bringen Mag auß folgend Historia erlangt werden, Aprilis 1611.

Im Junio hatt der Vice Re in Sicilia Publicieren lassen, daß alle Armen, Grefhaffte, und Lahme zu Palermo Inn sein Pallast kommen sollen, dann er jeden 5 Julier geldts

wegen eines gestifften Allmosen
wollen geben lassen: darauff
sich Jm 2000. d. stellen sich da-
hin verfügt. Hierzwischen
hatt er im hoff ein Kalcken
etwz weings hoch auf richten
lassen, vnnd auß kuffen,
welch vnd ihnen darüber
springt, d. bll 2. Petachen,
vnndt 10. Julier haben. Da-
kauff sich ihrer viel, daran
versucht, vnnd Jm 300.
darüber kommen. Denen

die Petachen gereicht, doch hernach
gleich zu Ruderer auf die Bal-
tern geschickt werden, mit Ver-
mfldung, sie seyen geschickt
genug dem König hiemit zu
dienen. Die andern aber als ver-
dächtig hetten mit 3 Petachen
wid fort zihen lassen.

129

Anno 1611 als der krieg
zwischen beyden Königen dem
von Dennemarckh vnndt Schwed
wehret: Hat der Schwed mit lust

Die Fö tung vnndt Statt
Christianopolin, so d̄ König
von Dennemarckh von newen
aufbawen lassen, solcher ge-
stalt einbekommen. Nem-
lich nachdem der Oberst Va-
rinn ein schreyben an König
gesandt, vnnd ihme zuuer-
stehen geben, wie dz er sich von
Schweden einer belägerung
besorge, bittende, weyl er
sich zu schwach befinde, ihme
zuer sterckung d̄ Guarnisonen

500. Soldaten zu schickhen wolte
diesen brieff hatt d. Schwedt
bekommen, vnnd alsbaldt
500. Mann, vnd 2. Dänne-
marckischen Fahnen, so er ihme
Jm seinem Scharmützel ge-
nommen, auf Christianopel
zugetandt, vnd denselben
auf den fuß etlich 100 pferdt,
vnnd ein Anzahl fußvolck
hernach folgen lassen. Als
nun diese 500. Mann
dahin gelangt, haben sie ge-

schiessen, man soll sie hinein lassen,
dann ihnen d. Schwed mit
etlich 100. Mann nachjagen;
darauff ihnen die Feste Föstung
eröffnet werden, welche als
baldt die drinnen zerschlag,
die Statt vnnd Föstung ge-
plündert, darinnen Inn
die 3. Donnen goldts be-
kommen, Inn brandt ge-
steckt, vnnd mit d. beütt
davon gezog.

130.

Es haben beÿ der nechsten Belägerung der Statt Ostende

der mehrertheÿler Kriegs Verstendigs dafür gehalten, Wann Ertzherzog Albertus anfangs die Sach mit mehrerm Ernst getrieben, vnnd den belägerten nit zuviel Zeit gelassen, so hette er der Festung Inn kurtzer Zeit mögen mächtig werden, Wie wir dann hernach an Eroberung der Statt

Vnnd füssung Lo Dülch, so p Printz
Meritz von Nassau durch Con-
tinuirung d Impressa p be-
haubtet p augen, scheinlich gesehen
haben. Derowegen hatt
man under andern diesen
Bedencken; wo ein Obersteer
eine Statt p Schloss p baldt er-
obern, vnnd einnehmen will,
vnnd dabey auch befürchten muss,
daß etwan das volck, wo es sich
lang verziehen solt, unwillig
werde: so solt er stein gantzes
volck, Ze nach Gelegenheit d,

belägerten Ordts. Jnn 4 od
5 gewisse hauffen ein
vnnd abtheylen, vnnd erstlich
durch einen hauffen bey
nacht den Sturm anfangen, d
ander hauff aber soll jnn Rüstung
vnnd Ordnung warten, biß
der erste müed werde, vnnd
abziehe, vnnd das solle d dritte;
Vierte, fünffte, etc. thuen, wie
auch hernach d erste hauff
so abgezogen, vnd müed wad,
also soll er ein hauffen nach

dem Andern halten, biß geg
tag: Da soll dann der erste
hauffen, so geruhet und gessen,
und angreiffen, auf 2. Stundt
lang, und also fordt an, also da
ein Jedhauff auf 8 od 10.
Stundt thuen kan, und da
Anfallen, besteigen, und
stürmen doch immerdaß
Continuirt werde, diesem
Vortheil nun können die
Belägerten zu ihrer Defension
nit haben: Dann da ist Jedman

Im d' Wehr tag und nacht, und
kan ad mag keiner schlaffen,
wann er ihme schon zuge-
lassen würde: Weil man
alle Stundt Im gefahr sehet,
daß die Höhe werde erobert werden.
Derwegen sie sich Im gantz
Circkel, Und an allen Orten
für den Anfall, Und zum
Attreiben gefaßt halten, werden
auch endlich also außgemachet
daß sie sich bald ergeben müssen.

131.

Weil die noth-
wendigkeiten einer grossen be-
lägerten Statt mit Jedermann
bekandt, od. vielleicht auß obgesetztem
noch nicht genugsam hab genommen
werden möchte. So ist für gut an-
gesehen, die vollkommene vnndt
Denckwürdige belägerung der
Statt Wien im Österreich hieher
zu setzen. Als Anno 1529.
Solimannus der Türckische Keyß,
wid die Christen mit grosser
macht herauß zog, vnnd den

etlichen gefangenen vernommen
daß die Statt Wien mit am besten
versehen wäre, ward er ob solchem
sehr erfrewet, er hatte den Sieg
schon Im seiner hand. Zog
verwegen Im schnellen eyl
auf gemelte Statt, vnnd als
er an S. Mathei tag, welcher
ist der 21. Septembris, dafür
angelangt, hatte er umb 9.
Uhr vor Mittag, als bald die
Statt mit 2000. Pferden
zum ersten mal, darnach
Je länger, Je mehr stürckher

Zum ander vnnd dritten mal
bekennen lassen; Solche d. Fürckh
Ankunfft aber ist Inn solcher
schneller eyl zugangen, dz Pfaltz-
graff Philipps mit seinen
Volck, deren 14000. Zu fuß
waren, neben einem außerlesenen
Reyßigen Zeug nur 13. tag zuvor
Inn die Statt Wien ankommen.
Als er nun sampt den andern
Obersten Inn d. Statt dz feindts
grosse macht vermerckt, haben sie
sich gleicher weiße auch gerüst, vnd
dar auff die vor Stattes, vnnd

Ende gebeüer außerhalb der Statt.
Damit sich der Feindt nit darinnen
aufhalten köndt angefang abzubrech.
Wie sie dann auch neben denselbig,
das Schloß auf dem Kehlenberg; Da-
rauff die Ertzherzog von Österreich
vor Zeiten ihr Residentz gehabt,
zersprengt, vnnd zerschleifft;
Den Bauren befohlen sind ihrem
Viehe, vnd allem ihrem haab
vnnd guth etc. sich jnn die Statt
zubegeben, v. die Wolfferbrückhen
an der Thonaw (da man
allein auß Böhmen hülff

vnnd Spreuiandt haben könden
mit 8 fähnlein Knechten, v.
etlich geschwad Reüter zuer
wehren, eingenommen. Nach
dem sie aber mit abbrechung
d. Vorstäff übereylet, wurden
sie gezwungen, dieselbe zum
Brandtstecken, wie sie dann
2 j Septembris, die eine,
hernach den folgenden tag
die andere 2. Vorstäff über-
eylt darinnen über 300. Wohn-
ung mit d. Armen Volcker
großen Schaden vnnd Clag

hinweg gebrandt. Gemeltes tages
hatt man auch etlich ~~Ste~~ Thor
außerhalt dz Salzpfers, da durch
man zur Ehenau hinauß
kommen köndt, zuerschütten
v. die Zollwerck, und andere
wehren mit großer Arbeit zu zu
richten, angefangen, wie man
auch die Schantzen gegen dem wasser
zumachen, v. zu befestigen tag und
nacht mit gefeürtt. Als nun Soli
mannus die ~~Statt~~, wie gemeltet
bekommen ließ, auch seine gezelte
zum theyl aufgeschlag, und ge-
waldige Schantz aufgeworffen

Kafferalshaldt darauff ein
Legaten Jnn die Statt geschickt,
ihnen anzeygen lassen, daß sie sich
auf Leydliche vnnd ehrliche Mittel
ergeben würdt. wolt er ihnen
Genad beweysen: da sie aber
hals starriglich sich zuwehren be-
gehrten, solte keines Menschen
verschont werden. Es lagen
aber Jnn der Statt bey 20000
Wolgedüster Mann, vnnd
2000. zu Roß: über welche zu
Obersten vnnd befelchsleuten
gesetzt waren Philipp Pfalz-
graff bey Rhein: Hertzogs Jnn

Bayern: Nicolaus Graff zu Solm,
Johann Graff zu Kardeck,
Wilhelm von Regendorff, diese
gaben zur Antwort: Er Soli-
mannus solte sein glückh, so gut
erkündte, versuchen. Sie aber
wolten ihre Statt vnnd Burger
mit Gottes hülff, so lang sie
ein Ader thüren könden, ver-
thädigen, vndt erhalten, vnnd
beyeinander ritterlich leben vnd
sterben. Vber welcher Antwort
Solimannus hefftig erzürnet,
v. ihnen zu einem Sport, dar-
mit er sie nur verächtlich ge-
nug hielte, ein eingefangenen zu,

schickte, v. ihnen zuentbott, wie er
ihnen die 300. Böhmen, so sich in
Altenburgen ihnen ergeben, wid
zu stellen will, damit sie jnnd Statt
desto stärckher werden. Darauf
der Pfaltzgraff jnn allergnaden
geantwortt, er hette mehr Volcks
jnn d Statt, dann ihm lieb,
darumb möchte er dieselbe, so
sich ihme ergeben, bey sich behalten,
und mit ihnen anfang, wz er
wolt, die Statt Wien würdt
einen solchen Schaden leichtlich
zuuergessen haben. Da nun
Solimannus ihre Standthafftigkeit
gesehen, ist er noch hefftiger darüber
erzürnet worden, und hatt dar-

auff alle Päß, damit ihnen nichts
zukommen könnte, verlag, auch
alle Brunnen, und Wasser,
so ihm die Statt gieng, vergifft
lassen. Den 24. Septembris
seind zu Wasser 400. Nas. disen
Schifft mit viel geschütz, ihm 5
Türcken Läger ankommen, darunder
aber (dessen man sich hoch verwundt)
kein groß geschütz gewesst, also
daß man ihm den gedanckhen
Stundt, er hette es entweder zu
Ofen gelassen, oder wer ihm zu
Preßburckh verstenckht, oder aber viel
leicht erst in Wien zu finden.

Darauff er alsbaldt den Schaffen
verkennen, wie auch die Brücke
abwerffen, v. d. Schonauerstrom,
desselben Orts lassen einnehmen,
Und obwol die Reyßig den 25.
Septemb. auß d. Statt zum
Rubenthor, so da zumal noch
nit verwerffen hinauß fiehlen,
v. mit dem Feindt ein Scher-
mützel hielten, richteten sie doch
wenig auß, v. ward ein Feind-
lich gefangen. Auf diesen tag
kamen die letzten Kredit, nehmlich
2. Fähnlein Nürnberger zu
fuß mit fliegendem Fahnen
Inn die Statt hinein. v. wie

wol viel Vorstatt abgebrandt, jedoch
weyl etliche Maurwerckh, den
wegen des Feindts schneller an-
khunfft nicht gentzlich mögen
abgeworffen werden, seind sie
denen Inn der Statt nur schädlich
v. d. Türckhen ein behelff gewesst.
Dann die Türckischen damit
Scharen oder Schützen, den bey 20000.
gewesst, sich darein auf 7000.
starckh, nechst an der Statt gelägert,
v. Eings umb her durch genandt
Mauren löcher gebrochen, v. dardurch
mit allerhandt geschütz, so hefftig
geschossen, das Niemand auf der
Mauren Inn der Statt sich dörfft
stehen lassen. Als nun die Inn

der Statt noch nicht quatiert, v. den
27. Septemb. den ersten Lermen
gehabt, wüßten die Knecht nit, wo
sie hin auß lauffen solten. Da
lauff als bald selbiges tags d. Pfalz-
graff den Reuter Inn d. Statt
gegen Ungarn, den Stubenthor
biß zum Rothenthurn zu beschützen
auf sich genommen. H. Eck den
Reisach aber verwahret d. Kherner
thor, da die Statt am schwächsten
v. einer starckhen besatzung bedürfftig
war, biß zum Augustinerthor
mit 3000. fußknecht: H. Ebel
Eber von Kolenek, der d. Steyrisch
Volck führet, nahmen den theyl

gegen d. Prückhen zu mit 2. fähnlein,
die Prück aber wurde von Leon-
hardt von Felß, welch die alten und
Jun Ungarn wol nun sichten knecht
und sich hatt, Jun Verwahrung
gehalten: die Gärten an d. Prückh
verwachte Maximilianus Laißer,
von Burckther biß zum Schottenthor
v. d. Juden thurn. Auf die 4.
Plätz Jnn d. Statt waren 500.
österreichische Reütter verordnet,
die im fall d. Noth den Be-
drangten zu hülff kommen
solten. Zu den Schottenthor
an beyden seiten waren 2. Vier-
thal d. Burgerschafft: die

und Burg ab waren und dem
Burgermeister, und Richter
und auff feur bestelt. Ruprecht
von Ebersdorff, hatte das Viertel
bey dem Juden thurn, so man
im Elendt pflegt zu nennen, mit
2. Österreichische Fähnlein ein, von
dannen wurde die Spanische
knecht zu dem Kernterthor, da
die Statt Inn grosser gefahr
stunde, wegen ihrer Mannlichkeit
u. daß sie gute Schützen waren,
erfordt, Inn dem Andtheil
der Statt, da die Thonaw für
überfleisst, biß zu dem Roth
thurn, haben sich Ernst von

Brandburg, so 200. Böhmer
führet, sampt Wilhelm von Wertenburg, v.
Graff von Kerdegk mit seinen 2000
Kürtzern gelosiret. Als nun
die Quartier, also nun die Quartier
also bestelt, hatt man das geschütz
auf die Mauren v. Thürn,
durch die gantze Statt, sonder-
lich auf das Kernter thor gestelt.
Ferner sind auch an der Maur
die nechst gelegene Zimmer, so
hindnuß gehen, nidgerissen, wie
auch die hützene Ziegel von den
Keüßern, damit sie nit von
den Pflitzpfeilen, v. andern von
Schwebel gemachten Kugeln

nicht angezündt würd. Dergeg
feürete der Feind und der auch
nicht, sondern bemühet sich gewaldig,
die Statt an allen orten zu be-
lägern, wie er dann Jm die
16. Läger Eings umb die Statt
gehabt, und Jm die 25000.
Zelth aufgeschlagen: als nehmlich
von dem Wienerwaldt an,
biß zu der Statt 3. Meilen lang,
Darnach auf Preßburg und
Ofen zu 4. Meil, und ober-
halb Wien biß umb den Kolen-
berg mit den Husaren, v. Reißig
die den Thonaustrom einge-

nommen 2. Meißl lang, als
daß Niemandt weder außnoch
ein kandt. Vnd ob wol den 25.
Septemb. 2. fahnlein knecht,
vnd vor ihnen etliche Spanier zu
dem Kernter thor außfiehlen,
wurde doch nichts außgericht.
Damit aber auch die Soldaten
im der Statt an Prouiandt
künfftig kein Mangel dörfften
leiden, hatt man auf den 29 tag
Septemb. die Vorsehung gethan, daß
ein jedes Haupt man im
seinem fahnlein zu einer
jedlichen Rott ein Lebendig Ochsen
vnnd Saltz darzu empfeng

Dann mit Wein und Brodt wer-
ten sie sonst wolter sehen. Den folgenden tag
Inventirt ein jedes feldtschreyber sein
Quartier, was für Wein: Korn:
Mehl: fleisch: Saltz und Schmaltz ver-
handen wers. Darauff fing man
den 1 O. Tob. einer Rott 8 Brodt zugeben
v. 15. Echtern Wein, wurde aber
über 3. tag hernach, weil die Knecht
des starckhen Weins nit gewohnet,
gedrungen! den 2. O. Tob. und funden
sich etliche Knecht bey den Schotten thor eintzig
hinauß zufallen, dadurch sie ein
Lermenten verursachen, gewonnen
aber nit sonst, v. Pfleben bed-
seits auf 39 Personen, mehr-
theils Christen. Darauff

Der Feindt den 3. Octob. heffig
zu schiessen angefang, welches
die gantze nacht gewähret,
wie man dann nit anders
gemeint, der Feindt werde als-
baldt darauff lassen stürmen,
derhalben alles kriegs Volck
die gantze Nacht zum der Rüstung
und Ordnung gestanden, de-
gleichen thet der Feindt auch die
folgende nacht, schoß mit solchem
gewaldt, daß er ein alt Bollwerck
dadurch anzünde, fieng dar-
nach die Mauren an zu und
graben, als aber solches durch

einen gefangenen Türckhen
d es an einer Drommel wehr-
nehm, geoffen baret, haben
darauff die Berckleuth gleich
dargegen graben. Zu dem
die Obersten dem Volckhertz-
hafft zu sprach, mit ver-
kröstung einer stercklement-
salzung, so Keyser Ferdinan-
dus der Statt durch einen heim-
lichen Ariz zuwissen ge-
macht, da zumal ist die Pro-
mand gering, v. nur 6.
Brodt, deines 2 lb. gewey
und 20. Eichtern weins,

damit die Knecht desto besser
wachen möchten, ein er Rott
gegeben worden. Nachdem
aber der Feindt mit undergraben
der Statt beyzukommen, sich
hefftig bemühet, stundt
man städig in Sorgen,
es möchte ein Stuck an der
Mauren einfallen. Der-
weg man auch mit aller-
ley Versehung solch fürzu-
kommen, auch mit gegen-
graben, wo man ihn nur
spürete, grosse Fleiß an-
kheret. Den 15. Octobris

früehe umb 5. Uhr macht
die Curethen vor d. Sta. Rein
Lermen mit grossem ge-
schrey, also daß man nit auß-
vernimt, dann sie würden
ein Sturm anlauffen,
darumb auch die Knecht auf
die Mauren zur gegenwehr
gestelt würden, weil aber
solches nit erfolgt, seindt
sie wid abgezogen, must ab-
baldt wid umb kehren,
dann d. feindt ebenes fellts,
wie zuvor ihnen sich erzeigt,
aber nichts für nehm. Von

welchem tag am Pfaltzgr.
Philipps mit seinen Reüttern
sich an die Mauren legt,
v. am abendt umb 6. uhr
alle Haupthäuth, zusammen
fordern ließ, ihnen auferlegte
auß jedlichem Regiment 4.
Fähnlein außzuschießen, v.
darumb zu spiehen, welche
folgendes tags einen außfall
des feindes Gehmuth zu be-
gegnen, an die handt nehmen
solten. Nach dem solches beschehen
haben sie den 6. Octobris
Jnn die 8000. stanck mit

18 fähnlein allweg 5. Inn
einem gliedt, bey dem Saltz
thor sich hinauß begeben. Vnnd
den Feindt anfänglich dapffer
angriffen, musten aber weg
d. Chürckhen über auß grosse
macht v. Vortheil, so sie gehabt
wid zu Ruck Inn die Statt
eylen, vnnd die flucht nehmen.
Auß welchem dann ein solch ge-
drang entstunde, daß viel über
die brucken ab Inn d. Statt
graben gefallen. Vnnd an
händen vnd füessen übel be-
schedigt worden. Waren aber

wann sie sich weiters hinauß
begeben hatten, vom 18000. Türckischen
Reüttern, so Inn einem hafft
gelegen, v. die Brückhen abkeren
wollen, Räumerlich hingerichtet
worden. Desselben tags sind die
Unsern Ds Wolffsbruckhen an
der Thonau, so sie biß auf diese
Zeit noch ihnen gehabt, durch dz
feinder übersetzlich macht, beraubt,
dadurch ihnen allenfaß gesperret
worden, Bald darauff fieng
der feindt an zu brechen, da-
von die Mauer, Inn die

40. Klafter lang einge fallen,
vnnd lieff alsbaldt ein ge-
waldigen Sturm an. Wurde
aber von den kriegsknechten
durch der Hauptleuthern st-
liches zusprechen, mit Kellen
Parthen, vnnd andern Wehren
von der Mauer mannlich
zu Euck getrieben. Doch sind
Inn diesem Sturm vnnd
Eu[illegible] fallen auf die 200. Christ
dot plieben, vnd wiewol die
Türcken wegen des tieffen
grabens Im Stürmen hefftig
gehindt würden, haben sie doch

noch selben tag deren graben mit
Büschen vnnd ander Materia,
so die Camel vnnd Pferdt
hauffen weiß zutragen, auß-
zufüllen sich heffig bemüehet.
Demselben tags zwischen 5.
vnndt 6. uhr, fieng der
feindt abermal heffigen
zuschießen, welches ein Sturm
gleich gesehen, vnndt umb 12.
uhr, Inn der nacht machte
er ein Lermen, dz die Knecht
die gantze nacht Inn Rüstung
sein müßten, biß morg

Umb 8 uhr, darauff bald
die Sonn anbrach, wird Ter-
men machte, aber auch nichts
Confieng. Dazumal wurde
Ihm d. Nacht mit der Wacht,
damit die Knecht auch thue
hatten, ein Ande Ordnung
gemacht: nehmlich das fähnlein
24. stund an einand wacht
halten solten. Und der hatt
der Feindt durch schiessen 2.
Faseyen auf der Mauren,
So von holtz gemacht, ange-
zündt, v. bey hellem tag auß

gebrandt, deßgleichen die Bäum C
Inn den Gärten alle ind ge-
fellt: mit solch die unsern
Vermeinten gehabt, daß er den
graben außzufüllen willens
wer. Derwegen sie sich mit
feurwerckh, wann solches
geschehe ihme zu begegnen, auch
gefaßt machen. Aber solches
belünn hatte d. feindt mehrer-
theils zu der Verdeckung
seiner heimlichen gäng gebraucht:
den 8. Octob. erhub sich früh
abermals ein Lärmen

darauff der Pfaltzgr. die
Soldaten zur Standhafftigkeit
vnnd Mannlichkeit, gantz
hertzhafft vermahnt: mit
dz er bieth, dz er bib vnnd leben
bey ihnen lassen wolt, v.
Vertröstung dz man mehr
Volck gewärtig seye. Den
9. uhr machts dito zu früche,
vnd hernach umb 9. uhr mahr
der feindt 2. Lermen nach-
einand, welche baldt zer-
giengen, die weyl kein Volck
zum Sturm sich rüstet. Da-
rauff fieng er umb 3. uhr

an gewaldig zu schiessen, v.
ließ mit aller macht an
7. Orten Sturm an lauffen,
Beneben warff er auch
ein Mercklich groß Stuckh
an der Maurerhund: vnnd
ober wol an mehr Orthen
seinen zugerichten Minen
auch feur geben, seind sie doch
ohne sondlichen schaden abgangen,
v. alle mal nur das Erdreich
erschüttert, vnd über sich
geworffen, auß Vrsach das
die Vnsern ihme Jnn den

Degengraben 8 thonen Pulvers
abgenommen, und der d
feind als wird zu Rückkunf-
feind 2. Kundschaffter ge-
einkommen, und gefangen
würden.

Dieweyl nun Indolche: Wehr
und Belägerung durch des
feindts vielfeldigs Schiessen
v. Steinen undgrab die Mauer
sehr schadhafft, v. den unsern
die Wehren eins theyls ge-
nommen waren, haben die Inn
der Statt den 8 Octobris die

Maur zu undstützen, und
die Brustwehren mit holtz und
erdtich zuerschütten angefang,
darzu man dan die heüss
so lings umher eingerissen
worden, gebraucht hatt. Macht
auch bey d. Maur eingraben,
damit d. feindt noch ein
Maur, so doch Gott Ge-
nedig verhütet hatt, zugewinnen
hatt. Darauff umb
3. uhr nach Mittag, wie auch
die folgend macht, d. feindt
immer zu mit kernen zu mach

Sich vernehmen liess. Darumb
Unsere alle Stundt des Steuers
erwarteten, welcher doch erst
der folgend tags, den 11 Octobris
umb 8 uhr, von dem feinde
fürgenommen worden. Dann
als er zuuor wider seine mina
gedicht, hatte er einen gewaldig
kermen von Reyssigen und
fussvolck gemacht, vnndt zu
sprengen ihme vorgesetzt, welche
aber mit Gottes hülff, auch
Unserig entgegen graben ge-

wehret: allein dz ein Stuck
von d Mauren, einem
Loch gleich darauff 6. od
8. Spanier todt plieben,
eingeworffen. Auf solch
hatt d Feindt, an 2 Orten,
nahend bey dem Stubenthor
mit solchem Ernst zu stürmen
angefang, dz man die
fähnlein auf den Mauren
auß den Quartieren sterckhen
müßte. Inn diesem Stürmen
seindt dann d Stoff viel
aber bey dem Feindt un,,

zehlich auf dem platz blieben, Wer
solchem, viel mehr vergeblichen
Stürmen würdt Solimanus
hefftig erzürnet, v. nahm ihm
gentzlich für mit Stürmen
nitt nachzulassen, biß er die
Statt erobert. Wundt ob
wol der Feindt Innd nacht
sich still erzeiget, ie doch rüstet er
sich des andern tags mit gantz
macht, und machts Lermen
umb 1. uhrs nach Mitag. als er
aber nichts fruchtbarlichs Ver-
richten köndte, kam er umb

2. Uhr baldt wid, und werff
den vorig Loch an d Maur auf
20. klaffter lang erst recht
ein, und lieff als baldt ab-
mals ein sturm an, wurden
aber mit ihrem schaden heßlich
abgewißen. Auf welches
2. andre hauffen, welche d
Türckische Sultan mit
Kriß Alen, und Säbeln dar-
zu nöthigt, Sturm anzulauffen,
seindt verordnet worden. Die-
weyl sie aber d hau ~~ff~~ fürchten,
wolten sie auch nit recht hinan

Denn so bald ein hauff ange-
trieben, so war der Mann schon
geflohen. Hernach abends
fünf 7. uhr haben sie einen
versuch gethan mit anlauffen
aber auch vergeblich. Nach dieß
als von dem manigfeldischen
Undgraben und Sprengen
auch der Wohl an 3 Stätt
eingeworffen, hatt man
dasselbig zu kaumen, v. d.
Loch an der eingeworffenen
Mauer mit Reyß und

Erdt Rech zuuerbrennen ange-
fang, dann Jedman, was
hauwen vnnd Schaufflen
tragen können, hatt müss
arbeyten. Vnnd dessen
aber die Knecht mit ihren
Wehren Inn ihrer Ordnung,
biss das jenige verrichtet ge-
standen. Den 14. Octobris
wolte der Feindt noch nit
ablassen, sondern macht umb
8. Sehr allem Volck Jnn d
Statt ein gewaldig Lerm

Vnndt richtet doch nichts auß.
Aber her nach umb 2. Uhr
nach Mittag, lieff er als
zuvor mit wenig schaden ge-
sprengt, ein gewaltigen
Sturman, mußte aber
mit Spott abziehen, vnd wurde
allein etliche Knecht mit
Flitzpfeilen, deren er viel
1600. Jnn die Statt geschossen
vnnd Säcklen mit Pulver,
sampt einem Zündt trick
daran gehenckt, getroffen,

vnnd beschädigt. Als nun
der Türckische Keyser sahe, daß
er vor der Statt nicht mehr
könnte außrichten: auch
ein überaus grosse Anzahl
seines volcks, im so vielen
vergeblichen Stürmen ver-
lohren hatte, v. daß übrig volck
weiters anzutreiben nicht
vermöcht: zu dem auch
gewiß vernahm, daß Pfaltz
graff Fridrich mit einem
grossen volckh an kommen, vnnd
einen Hauffen seiner Türckh

So über Lintz gegen Bayern
gestreyfft, den Waldt ver-
hauwen, vnnd also den
weg verkennet, dz sie alle
plieben sein. Nahm er end-
lich Inn d' nacht umb
11. Vhr den Lotsen Kermen
für, zündt darauff sein
Läger an, vnd nahm mit
grimmigem Zorne sein
Abzug, vnnd führet viel
1000. Armer Christen mit
sich. Darauff dann ein
allgemeins Danckhsagung

Inn d. Stephans Kirchen an-
gestelt, den 17. Octobris wurden
3. Personen gefangen, so neben
andern 9. Mit den Türcken
bestelt, feür Inn d. Statt
anzu. stecken, damit der
Feindt desto füglich hette
Stürmen können. Inn
solcher wehrend Belagerung
seindt d. Unsrig 1500. Aber
der Türckhen über 14000.
dot pliehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

276

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

247

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

248

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

249

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

250

fol. 249.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

G.B. HOFBIBLIOTHEK BRUNSWICK

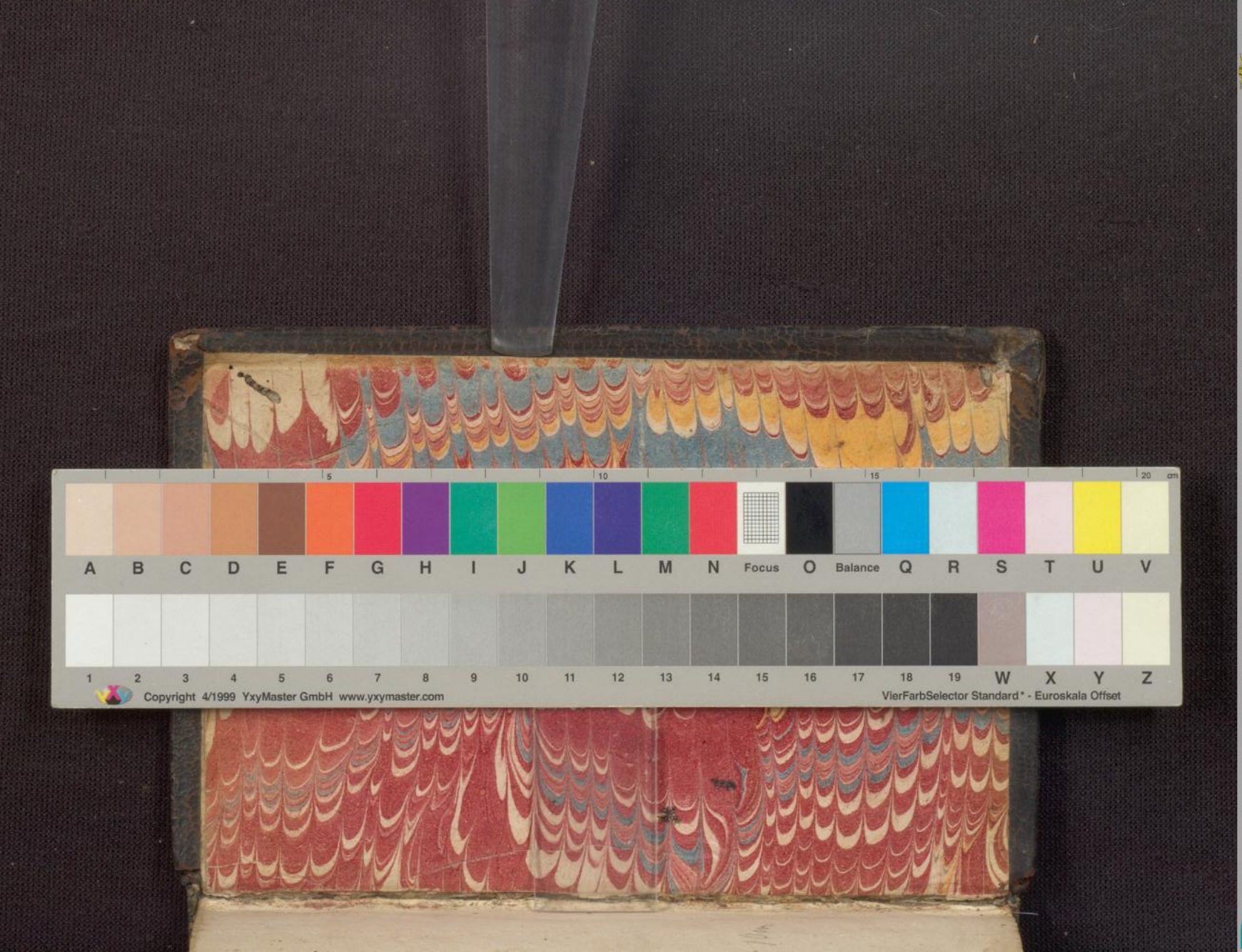
250 Bl. 15 x 10 cm

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK